

music & sozial beat & comic

OI POLLOI
ALICE DONUT
FISCHMOB
STEAKKNIFE
RUBLAND
SCHRIFTGUT
etc

berlin



bla bla bla bla bla bla bla bla

wie in den vorigen ausgaben schon erwähnt wurde , ist es nun das ulltimativ letzte mal . . . .
„ ORANGE Agenten " umsonst praktisch für nix .
diese nummer sollte in Euch gefühle wecken , von denen weder Ihr noch wir wußten, daß es solche gibt. natürlich hab Fihr Euch gedanken über die zukunft gemacht und zahlreiche ideen an uns geschickt, in denen völlig absurde, aber auch relativ normale preisvorschläge zu lesen waren. schneller als wir dachten hatten wir einen durchschnittswert von 3,08 mark ermittelt. ein grund mehr für uns, die illustrierte (ab nr 4) nicht für eine sondern für zwei mark zu verkaufen, tja vielen dank . . . der trost für diejenigen, denen alles zu teuer erscheint, es sind schon wieder 8 seiten dazugekommen. es ist uns auch wieder gelungen, die kapellen zu interwieven von denen ihr mehr erfahren wolltet. daß wir nicht auf alle Eure wünsche eingehen können, ist ja bestimmt nachvollziehbar
ansonsten besteht ab sofort die möglichkeit konzerttermine etc. bei uns abdrucken zu lassen . denkt bitte daran , daß wir bisher und wahrscheinlich auch noch länger , nur alle drei monate erscheinen .

ORANGE Agenten
andre
antje
auge
cowboy
dolly
kiste
marcel
matt
mickey
pedda
rene
rexin
rühle
sp 35
stefan
steffen
susanne
tore
torsten
tschaka
zündi
LIEBSTEN DANK AN OKTOBER-DRUCK

ORANGE Agenten
c/o Orange Age
alte schönhauserstr. 39/40
10119 BERLIN
fon : 030/ 24 798 35
fax: 030/ 24 798 72
ODER
c/o tschika tschibulski
luisenstr.19
10117 BERLIN
fon : 030/ 28 26 972
fax: 030/ 28 26 973
INTERNET:
http://www.OrangeAge.de
e-mail:
antje@orangeAge.de











INHALT

musik

woanders

sowie



Paulchen Kuhn's
Dichtung und Wahrheit

Na, habt ihr alle schon die Ostergeschenke gekauft? Dieses Jahr ist es ja gar nicht so schwer wie in all den Jahren zuvor. Alle über 40 kriegen diesmal die neue Beatles-CD. „Das ich das noch erleben durfte" riefen einige der älteren Semester live im 1A-Fernsehen aus und hielten vor Schreck die Hand über den nassen Fleck zwischen ihren Beinen. Inzwischen hat sich die Beatlemania wieder einigermaßen gelegt, das Weihnachtsgeschäft lief gut, die Presse hatte ihre Story, die Händler ihre Umsätze und die Hinterbliebenen ein paar Dollar mehr auf dem Konto, kurz gesagt: alle sind zufrieden. Dabei hat Ringo Starr vor kurzem noch behauptet: "Es wird solange keine Beatles mehr geben, solange John Lennon tot ist." Zu fragen bleibt nur was für einen künstlerischen Wert dieses nekrophile Meisterstück hatte ...Bei dem ganzen Wirbel um diesen Ausschuß des Jahres erinnerte ich mich schlagartig an die längst eingemottete Tip-Disko von *Stimme der DDR* (ebenfalls eingemottet). In meinen vorpubertären Jahren lauschte ich jeden Donnerstagabend dieser Sendung. Nach dem Abspulen der normalen DDR Top Ten wurde als Schmankerl sozusagen zum Ende jeder Sendung ein Beatles-Stück gespielt. Und das auch noch chronologisch entsprechend dem Erscheinungsdatum. Damals beschäftigte mich die bange Frage, was die wohl machen wenn alle Beatlesstücke aufgebraucht sind, vielleicht mit den Rolling Stones weiterchronologieren? Leider kam zur Beantwortung dieser Frage das Ende der DDR dazwischen. Andererseits könnte man ja wieder.. Zum Marxschen Satz vom Griff zu dem altbewährten Methoden im Falle eines Schwankens des Systems, paßt auch die Nachricht das sich Wendy O. Williams hat liften und den Busen straffen lassen. Das hätte sie vielleicht schon früher machen sollen, dann wäre Lemmy nicht mit den Girlschoolies durchgebrannt. Aber in Wirklichkeit geht es hier nicht um plattes Aufreißertum an verflossenen Kerlen, sondern natürlich ums Geschäftliche. Von Wendy wird es nämlich bald die englische Version des Kult-Hits „Weil ich ein Mädchen bin" zu hören sein, und da muß sie natürlich ein wenig stilecht wirken.

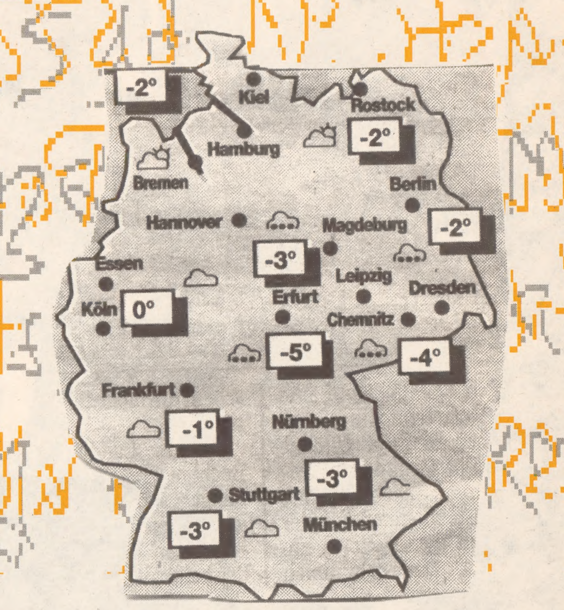
Aber vielleicht rauft sie sich nach dem zu erwartenden kommerziellen Erfolg endlich wieder mit Lemmy zusammen und es wird ein Duett á la „Kleine Taschenlampe brenn" geben. Aber eigentlich wollte ich ja von der Bravo reden. Nach der dritten Indizierung einer Ausgabe von der „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften" in einem Jahr, setzt sich nun die bürokratische Maschine in Gang und der Lizenzentzug trudelt demnächst in Haus. Aber wir sollten nicht zu schadenfroh sein und auch mal an all die zerstörten Teenagerleben denken. Der Bravo-Chefredakteur hat schon über das sonntägliche Bravo TV Spektakel angekündigt im Falle eines Lizenzentzuges verdeckt weiterzuarbeiten und im Underground zu erscheinen. Bei abgeschalteten Mikrofonen hat er dann noch berichtet, daß über Kontaktmänner fähige und erfahrene Leute aus dem radikal-Umfeld angeworben wurden, die das Erscheinen unter verdeckten Strukturen organisieren und vorbereiten. Meiner Meinung ist das ein Knüller ersten Grades und ein erster Schritt in die richtige Richtung, nämlich die Radikalisierung der Bravo-Lesermassen. Wenn all die vielen Pubertierenden den Kriminalisierungsdruck am eigenen Leibe erfahren, vom Staat quasi mit den Rücken an die Wand getrieben, werden sie schon die richtigen Lehren ziehen: Bewaffneter Kampf gegen dieses imperialistische Schweinesystem. Das Kommando Dr.Sommer führt dann einen militanten Angriff auf die Familienministerin Claudia Nolte als letztendlich Verantwortliche für das Verbot durch, kurze Zeit später gibt es dann Hausdurchsuchungen bei einschlägig bekannten Besitzern der Bravo-Club-Card und wahrscheinlich Beugehaft wegen Aussageverwei-gerung. Den ideologischen Unterbau schaffen dann schon unsere Genossen von der radikal. Aber wenn ich ehrlich bin glaube ich nicht daran, daß gerade die Bravoleserschaft uns zur Revolution führen wird. Viel amüsanter ist die Vorstellung, daß die Kelly Family und DJ Bobo ein Soli-Konzert spielen werden, vielleicht sogar irgendwann mal vorm

Moabiter Knast, und es die Bravo bald im M99 zu kaufen gibt. Apropros Revolution: Auf der ganzen Welt knistert´s, in Athen Unibesetzung und Knastrevolte, in Frankreich gehen Zehntausende Studenten und Schülerinnen auf die Straße, in Spanien zetteln die Werftarbeiter ein Riot an, in Polen gewinnt ein Ex-Kommunist die Präsidentschaftswahl, sogar aus Polynesien wird massenhaft Randale gemeldet. Nur in Deutschland herrscht gähnende Langeweile, ob das wohl am gesäßkalten Wetter liegt? Brauchen wir sommerliche Temperaturen um Chaostage organisieren und Walpurgisnacht feiern zu können? Oder müssen erst die Brotpreise steigen? Oder brauchen wir gar eine revolutionäre Avantgarde? Fragen über Fragen. Aber vielleicht erreicht diese revolutionäre Welle die BRD erst verspätet (Hallo BravofreundInnen!), quasi proportional umgekehrt zur wirtschaftlichen Macht. Könnte ein plausibles Argument sein, denn in der USA regte sich auch kein Protest, obwohl der Staat pleite ist und die Staatsangestellten in den unbezahlten Urlaub geschickt wurden. Dabei wäre das doch ein guter Anlaß. Stell dir mal vor der Zahltag ist gekommen und dein Sozialarbeiterin und mit ihr das ganze Sozialamt ist im Urlaub...Und das ist nicht mal so unwahrscheinlich,neulich wurde bekannt, daß in Berlin eine Deckungslücke von 6 Milliarden DM aufgetaucht ist. Und überhaupt diese CDU/SPD-Schweine. Vor der Wahl erzählen sie wie erfolgreich 5 Jahre große Koalition waren, dann werden sie von berliner Wahlvolk abgewählt, fangen trotzdem wieder ´ne Koalition an und auf ein einmal taucht die 6 Millarden-Deckungslücke auf. Nur belogen und betrogen...Nun gut. Und zu Abschluß die Vorstellung des Kiezschweines des Quartals: The winner is: trommeltusch, das KaDeWe. Billig Eintritt, billig Bier, aber die wollten doch ernsthaft von einem Redaktionsmitglied für eine Flasche Mineralwasser 10,- DM haben. Wir schalten um zum Wetter.

Paulchen Kuhn

... zum Wetter

Ralph Boller hat das Wetter einmal so definiert: „Eine von Gott geschaffene Einrichtung zur Widerlegung der Meteorologen." Mit dieser Vorhersage nehme ich also den Kampf gegen Gott auf. Mag sein, daß er beim Wetter am längeren Hebel sitzt, das Klima jedoch hat der Mensch in der Hand... (Hallo liebe AutofahrerInnen!)
Im Januar sind die Lufttemperaturen so niedrig wie in kaum einem anderen Monat. Mit 99%iger Wahrscheinlichkeit werden sie in Berlin 20 °C nicht überschreiten. Draußen schwanken die Temperaturen meist zwischen -20 und +12 °C, drinnen weniger und in höheren Bereichen. Die mittlere Temperatur liegt nur um 0 °C. Die Sonne scheint schon wieder ein bißchen länger als im Dezember, nämlich durchschnittlich 2 Stunden am Tag; astronomisch könnte sie 9 Stunden scheinen, tut sie aber nicht, da auch tagsüber oft Wolken zwischen Sonne und Erde sind. Niederschläge in Gestalt von Niesel, Regen, Hagel, Schnee o. ä. gibt es an 50 % der Tage, wobei es in der Zeit vom 01. bis 05.01. zu verstärktem Herabfallen von Wasser in verschiedenen Formen kommt. Ob das was mit dem Sektkorkenknallenlassen in den frühen Morgenstunden des 01. Januar zu tun hat, ist unklar. Zwischen dem 15. und dem 26. Januar wird sich der Hochwinter im Berliner Raum einfinden; der ist besonders kalt.
Der letzte Wintermonat ist der Februar. Er ist auch schon gar nicht mehr so grausam wie der Januar, zumindest im Mittel. Die Lufttemperaturen steigen langsam an. Sie liegen im Mittel um 0 bis +3 °C, schwanken aber zwischen -25 und +18 °C. Besonders niedrig sind die Temperaturen um den 08.02. und zwischen dem 19. und dem 24.02. Die verantwortlichen Hochdruckgebiete gehören zum sogenannten Spätwinter. Die Sonne schafft es am Ende des Monats schon auf knapp 3 Stunden (von 11 möglichen) am Tag. Niederschläge fallen an jedem 2. Tag, wobei noch unklar ist, ob es die geraden oder die ungeraden sein werden.
Mit dem 01. März fängt der Frühling an, der meteorologische zumindest. Meteorologen, von denen Peter Ustinov einmal behauptete, sie seien die besten Frauenkenner, da sie den Stürmen Frauennamen gäben (Dafür geben wir den wettermäßig eher uninteressanten Hochdruck(!)gebieten aber auch Männernamen!!), rechnen die Jahreszeit in vollen Monaten; ist leichter. Der astronomische Frühling beginnt erst am 20. März (Scheiße, ein Sieg für meine Schwester Ulrike, die wieder mal statt meiner am Frühlingsanfang Geburtstag hat!). Im März wird's schon richtig warm. Das Quecksilber (Wer benutzt denn heutzutage noch sowas?!) bewegt sich zwischen -10 und +25 °C, wobei am Monatsanfang +2 °C und am Monatsende sagenhafte +8 °C als Mitteltemperatur errechnet werden können. Im jahrelangen statistischen Mittel (1909 bis 1989, ohne 1945!) gibt es in der Zeit zwischen dem 22. und dem 31. März einen Temperatursturz um ca. 5 Kelvin. An den wärmeren Tagen kann mann/frau sich bei ca. 5 Sonnenstunden am Tag schon den ersten Sonnenbrand holen bzw., eigene Erfahrung,die ersten heftigen Sommersprossen, die besonders in Lokalitäten mit Schwarzlicht toll zur Geltung kommen. Die Niederschlagswahrscheinlichkeit sinkt auf 40%, wobei verstärkt Regen statt Schnee vom Himmel fällt.
Günter Tange, „Das große Buch der boshaften Definitionen", Eichborn-Verlag, 1989
Temperaturdifferenzen werden immer in Kelvin angegeben!!!
SuSanne







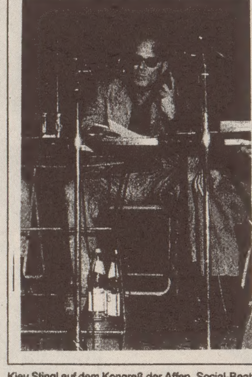

Der Störer - Zeitschrift für Social-Beat-Literatur, Nr. 13;
(unabhängig - unhygienisch - ungeheuerlich - unzumutbar)
Eine politische Literaturzeitschrift ediert von Jörg André Dahlmeyer (im Folgenden kurz J.A.D. genannt).
Der Störer ist zu einem der besten Blätter wenn nicht zum besten Blatt für Untergrund-Literatur gediehen. Diese stete Entwicklung verdankt er seinem Herausgeber J.A.D., der uns mit der neusten Ausgabe wieder ein Bravourstück in Sachen Textauswahl und Layout vorgesetzt hat.
Michael Ibach legt mit seinen *Ungewöhnlich Grosse*(n) *Tabletts* eine faszinierende Kurzgeschichte vor, in welcher jeder Satz ins feinste ausformuliert ist und zum Zitieren hinreißt: *„Im unerschütterlichen Glauben an die absolute Berechenbarkeit meiner verrohten Handlungen stand er ungerührt an meiner Seite, dieser rücksichtslos eingeschleppte, festgefahrene und betrügerische Morgen!“* Wehe dem, der so früh aufsteht. (Die Story entfaltet ihre volle Kraft natürlich erst, wenn sie im Ganzen gelesen wird.)
Wer wollte nicht schon immer mal eine epochale Plattenrezension lesen. Hier wird auf 5(!) Seiten die durchaus empfehlenswerte CD *„Wo ist zuhause Mama - Perlen deutschsprachiger Popmusik“* (ediert von Franz Dobler) ausführlichst abgehandelt. Des weiteren werden *Fischmob (Männer können seine Gefühle nicht zeigen)*, *My way (#30/95)*, *Blatt-Form (#3/95)* & *Kopfzerschmettern (#12/95)* vorgestellt.
J.A.D. entdeckt die *Neue Hannoveraner Schule* und gönnt Dir ein paar Kostproben, die da wären: *Marco Lazarov (Sammlerherz), Henning Chadde (Königsworther), Kersten Flenter (Hundepelz), Benjamin Bruns (Zyklus VIII + San Francisco), Guido Ahner (Zwischen den Zeilen, woanders). Annelie Kelch (So ist das Leben)* fällt raus, da sie nur *bei* Hannover wohnt.
Gleich mit zwei Beiträgen wird die neue Serie „Unterm Sauerstoffzelt: Mein Waterloo“ eröffnet. Hier wird jungen hoffnungsvollen AutorInnen die Möglichkeit gegeben, über ihre Bühnenerfahrung zu sinnieren. Davon machen Marc Degens & Jan Off Gebrauch und berichten von recht unterschiedlichen Eindrücken, die sie in ihrer Laufbahn zum Shooting-Star der Literatur-Szene sammeln konnten. Marc erlebte ein wahres Waterloo im Freiluftkino Hasenheide, anno 94, bei JOCHEN's Kurzfilmfestival, wo er im Vorprogramm auftrat (und jedeR in Berlin kennt mindestens eine Person, die damals dabei war; fragt ruhig mal rum). Jan Off hingegen schildert die Vorkommnisse bei der *Hirn voller Gülle*-Lesung im *Brain* (Braunschweig), welche weniger mit einem Waterloo als vielmehr mit einer Saalschlacht gemein hatte und wohl zu den Sternstunden deutschen Literatur-Entertainments gehört. Die Begebenheiten sind so detailliert dargelegt, daß alle Ferngebliebenen hiermit die Möglichkeit haben, nachträglich Anteil zu nehmen und vor ihren FreundInnen so zu tun, als wären auch sie *live* dabei gewesen.
Die Autorin des Social-Beat-Verrisses (im Spiegel) stampft J.A.D. derartig in den Boden, daß es eine wahre Freude ist. Nahezu brillant wird die unterbezahlte recherchefeindliche *„Journalistin“* ihrer Unfähigkeit überführt und der Kopfdumping-Mafia (Spiegel & Co) offen der Krieg erklärt. Dem stellt J.A.D. die Worte Franz Doblers im SüdWestFunk gegenüber, die hier als Dokumentation über Social-Beat Eingang finden und um einiges fundierter sind als der Spiegel-Artikel (einer namenlosen Autorin).
Enno Stahl führt die von Jürgen Ploog & Michael Wildenhain entfachte Diskussion um den Begriff Social-Beat weiter.
In der Rubrik *Profile* zeichnet Andreas Speit den Weg des Peter Schütt (in der Linken Literaturszene als meistgelesener Autor geltend) hin zur Neuen Rechten nach, nicht ohne den KurzSchluß Schütt = Neue Rechte kritisch zu hinterfragen.
Bernd Kramer referiert über die Chaostage und legt dabei interessante geschichtliche Bezüge nahe.
Über Ralf Burnickis „Liebe Luxus Kapitalismus“ läßt sich schwerlich etwas anderes sagen, als, daß die Interpunktion (Satzzeichen) gänzlich abhanden gekommen scheint, was das betonte Lesen und das Verstehen des Textes unnötig erschwert und mir das Lesen gänzlich vergällt und einen weiteren versteckten Vorstoß der Rechtschreibreformisten darstellt.
Für Dr. Treznok und Marco Lazarov ist die Rechtschreibreform wie ein Eheverbrechen, sie haben sie längst vollzogen. Ein Artikel där fon yhnön unt yrem Thun warnd muz(!) yrem boezen Treybn Eynhaldt gebytn.
Unter der Überschrift „RAUCHZEICHEN Aufgeschnappt & Mitgehört - Meinungen von draußen“ wird wieder J.A.D.'s Privatkorrespondenz ans Licht der Öffentlichkeit gezerrt. Die Gier der Lesenden nach diesem Klatsch und Tratsch macht nach J.A.D.'s eigenen Angaben etwa die Hälfte der ABO's aus (also ca. 100) und hält das Heft (finanziell) am Leben.
Außerdem noch mit dabei sind *Jürgen Ploog (Im Jahr des Hurrikans), Anne Gollin (Montach; Ödischluss)* und *Alexander Pfeiffer (Kinder des Krebs II)*.
Nun zum Wichtigen. Lies auch DU!
J.A.D. freut sich über Post, Schokolade, unverderbliche Lebensmittel (Dosenfutter), Alkoholika in unkaputtbaren Behältnissen (Post sucks!), eine Wagenladung Kohle (ist echt säuisch kalt in seiner Bude), und natürlich über AbonnentInnen (Mit 4 HeierFrauen bist Du dabei!).
Kontakt: Jörg André Dahlmeyer, c/o Steger, Kastanienallee 87 (HH), 10435 Berlin, Fon: 030/4489181.
Henze-San

Zeitschrift für Social-Beat-Literatur

Der Störer

6. Jahrgang
Nr. 13

6 Mark



Kiev Stingl auf dem Kongreß der Affen, Social-Beat-Lit.-Festival 1994, Pfefferberg. Foto: Achim Benner.

Profile
NEUE RECHTE: Das Ende der Odyssee Peter Schütts? *Von Andreas Speit*
Neue Hannoveraner Schule *Lazarov, Chadde, Flenter, Bruns, Ahner*
CHAOS-TAGE *Ein Bericht von Bernd Kramer*
Fast Food Poetry *Liebe Luxus Kapitalismus*
Diskussion *Enno Stahl: Social Beat ist zu konventionell*
Social Beat und die Rechtschreibreform *Über den Mainzer Dr. Treznok*
Das Literarische Komplott *Dr. Kara SCHRECK & RaSHITsky fachdümpeln*
Die Spiegel-Affäre *Offener Brief und Franz Dobler-SWF-Beitrag*
Weiter nichts als nur Musik, Musik, Musik *Neue CD's*
Unterm Sauerstoffzelt: Mein Waterloo - *Die Serie!* *Marc Degens und Jan Off*
Prosa und Lyrik *... u.a. von Jürgen Ploog, Anne Gollin, Volly Tanner*

Jetzt 64 Seiten!

ISSN 0945 - 7402

RADIKAL
153



Wer hätte das schon erwartet. Nur ein halbes Jahr nach den bundesweiten Razzien, gibt es die neue Nummer dieser kriminalisierten Zeitschrift. Schwerpunktsmäßig, wie könnte es anders sein, wird lang und breit auf die Staatschutzaktionen vom Juni 1995 eingegangen, es gibt ein Interview mit zwei Abgetauchten, eine ellenlange, aber sehr interressante Kritik zur AIZ, sowie diverse Berichte über Aktionen etc. Also das altbekannte inhaltliche Schema. Damit wird dem Staatsschutz natürlich ´ne lange Nase gezeigt. Und daß die radikal-Leute eine lustige Art von Selbstverarschung haben, zeigt das Coverbild. Eine sich sonnende Ente mit einem Drink in der Hand schaut verwundert auf die Einschußlöcher in der Wand. Und wenn man weiß, daß ENTE das Staatschutz-Codewort für radikal ist, wird alles klar...
Ihr wißt Bescheid: Unterstützen, solidarisieren, spenden!
(für 6 Mark bei den einschlägig bekannten Adressen oder über Postadresse im doppelten Umschlag: Äußerer Umschlag: NN, Van Ostadestraat 233n, NL-1073 TN Amsterdam; innerer Umschlag: Z.K.)
P.S. Leute die zu faul zum Lesen sind, können sich trotzdem solidarisieren. Die HipHoper von WAHRE SCHULE haben eine Solisingle herausgebracht. Die Platte, sowie einige Infos zu den Hausdurchsuchungen vom 13.6.95 gibts beim:
Antirepressionsbüro c/o PDS, Dieffenbachstr.33, 10967 BERLIN

HIER NOCH EINE WICHTIGE TERMINLICHKEIT

Nur wenige von euch werden wissen, was sie letztes Jahr im Juni verpaßt haben. *Das erste FANZINE-TREFFEN* war der Mega-Killer! Fanzines, Fanzines, Fanzines, Bands, Fußball, Trinken, Essen, BMX, Skaten, jedwede abgetillte Aktion, für all das steht dieses Treffen und natürlich für die geilste Party des Jahres. Ich will hier nicht noch einmal breittreten, was dieses Treffen so genial machte, ausführliche Berichte kann mensch nachlesen: Im OX, Plastic Bomb, Spielhölle & natürlich im BLURR-Fanzine (# 10), dessen Artikel, dank seiner Rolle als Veranstalter des Fanzine-Treffens (& der Mithilfe eines Orangen Agenten), am ausführlichsten ausfällt.
Dieses *FANZINE-TREFFEN* soll seine Wiederholung finden!
Eingeladen sind alle, die etwas mit Fanzines am Hut haben, also: *LeserInnen*; Leute, die selbst Fanzines herausbringen; Label, die diese Leute mit Tonträgern zuschütten; Bands (Wer will nicht mal ein Interview klarkriegen?!); Vertriebe; stinknormale Musik-LiebhaberInnen (vornehmlich der HardCore- / Punk-Fraktion) & all' deren Freunde, auf jeden Fall auch DU!
Versprochen ist alles, was Du schon immer erleben wolltest und auch alles, was Du nie in Deinem Leben erleben wolltest.
Und hier endlich die Information, wegen der Du Dir das ganze Gefasel gerade angetan hast:

BLURR FANZINE TREFFEN

(das 2.)

14.+15.6.'96

(wie eh und je)

in Neuss,

Geschwister Scholl Haus
Leostr. 71, Tel.: 02131 / 541347

Infos gegen Rückporto anfordern bei:
BLURR-FANZINE-TREFFEN '96
c/o Carsten Johannisbauer, Erich Kästner Str. 26, 40699 Erkrath

Henze-San

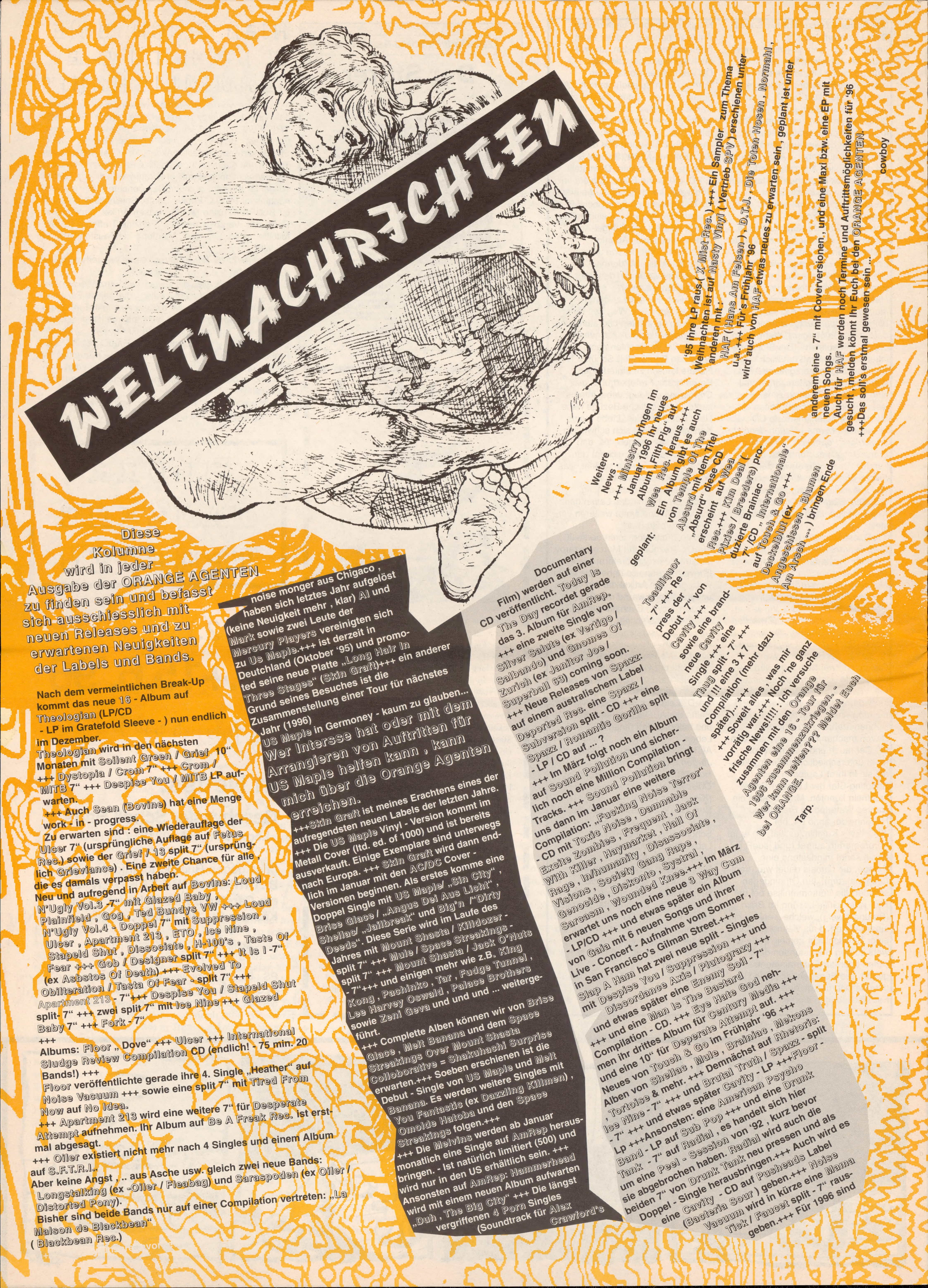
PS : Diesen Flyer weiterkopieren. Und sagt der BLURR-Kru ruhig, daß ihr sie nur nervt, weil wir sie hier so großkotzig angepriesen haben.











WELTNACHRICHTEN

Diese Kolumne wird in jeder Ausgabe der ORANGE AGENTEN zu finden sein und befasst sich ausschiesslich mit neuen Releases und zu erwartenen Neuigkeiten der Labels und Bands.

Nach dem vermeintlichen Break-Up kommt das neue 16 - Album auf Theologian (LP/CD - LP im Gratefold Sleeve -) nun endlich im Dezember.
Theologian wird in den nächsten Monaten mit Soilent Green / Grief 10" +++ Dystopia / Crom 7" +++ Crom / MITB 7" +++ Despise You / MITB LP aufwarten.
+++ Auch Sean (Bovine) hat eine Menge work - in - progress.
Zu erwarten sind : eine Wiederauflage der Ulcer 7" (ursprüngliche Auflage auf Fetus Rec.) sowie der Grief / 13 split 7" (ursprünglich Grieviance) . Eine zweite Chance für alle die es damals verpasst haben.
Neu und aufregend in Arbeit auf Bovine: Loud N'Ugly Vol.3 -7" mit Glazed Baby , Plainfield , Gog , Ted Bundys VW +++ Loud N'Ugly Vol.4 - Doppel 7" mit Suppression , Ulcer , Apartment 213 , ETO , Ice Nine , Stapeld Shut , Dissociate , H-100's , Taste Of Fear +++ Gob / Designer split 7" +++ It Is I -7" (ex Asbestos Of Death) +++ Evolved To Obliteration / Taste Of Fear - split 7" +++ Apartment 213 - 7" +++ Despise You / Stapeld Shut split- 7" +++ zwei split 7" mit Ice Nine +++ Glazed Baby 7" +++ Fork - 7"
+++
Albums: Floor „Dove" +++ Ulcer +++ International Sludge Review Compilation CD (endlich! - 75 min. 20 Bands!) +++
Floor veröffentlichte gerade ihre 4. Single „Heather" auf Noise Vacuum +++ sowie eine split 7" mit Tired From Now auf No Idea.
+++ Apartment 213 wird eine weitere 7" für Desperate Attempt aufnehmen. Ihr Album auf Be A Freak Rec. ist erstmal abgesagt.
+++ Oiler existiert nicht mehr nach 4 Singles und einem Album auf S.F.T.R.I..
Aber keine Angst , .. aus Asche usw. gleich zwei neue Bands: Longstalking (ex - Oiler / Fleabag) und Saraspoden (ex Oiler / Distorted Pony).
Bisher sind beide Bands nur auf einer Compilation vertreten: „La Maison de Blackbean" (Blackbean Rec.)

... noise monger aus Chicago , haben sich letztes Jahr aufgelöst (keine Neuigkeit mehr , klar) Al und Mark sowie zwei Leute der Mercury Players vereinigten sich zu Us Maple.+++ Ist derzeit in Deutschland (Oktober '95) und promoted seine neue Platte „Long Hair In Three Stages" (Skin Graft)+++ ein anderer Grund seines Besuches ist die Zusammenstellung einer Tour für nächstes Jahr (1996) US Maple in Germoney - kaum zu glauben...

Wer Intersse hat oder mit dem Arrangieren von Auftritten für US Maple helfen kann , kann mich über die Orange Agenten erreichen.

+++Skin Graft ist meines Erachtens eines der aufregendsten neuen Labels der letzten Jahre. +++ Die US Maple Vinyl - Version kommt im Metall Cover (ltd. ed. of 1000) und ist bereits ausverkauft. Einige Exemplare sind unterwegs nach Europa. +++ Skin Graft wird dann endlich im Januar mit den AC/DC Cover - Versionen beginnen. Als erstes komme eine Doppel Single mit US Maple/ „Sin City" , Brise Glace / „Angus Dei Aus Licht" , Shellac/ „Jailbreak" und Big'n /"Dirty Deeds". Diese Serie wird im Laufe des Jahres mit Mount Shasta / Killdozer - split 7" +++ Mule / Space Streakings - split 7" +++ Mount Shasta / Jack O'Nuts - 7"+++ und einigen mehr wie z.B. King Kong , Pachinko , Tar , Fudge Tunnel , Lee Harvey Oswald , Palace Brothers sowie Zeni Geva und und und ... weitergeführt.
+++ Complette Alben können wir von Brise Glace , Melt Banana und dem Space Streakings Over Mount Shasta Colloborative = Shakuhachi Surprise erwarten.+++ Soeben erschienen ist die Debut - Single von US Maple und Melt Banana. Es werden weitere Singles mit You Fantastic (ex Dazzling Killmen) , Omoide Hatoba und den Space Streakings folgen.+++
+++ Die Melvins werden ab Januar monatlich eine Single auf AmRep herausbringen. - Ist natürlich limitiert (500) und wird nur in den US erhältlich sein. +++ Ansonsten auf AmRep: Hammerhead wird mit einem neuen Album aufwarten „Duh , The Big City" +++ Die längst vergriffenen 4 Porn Singles (Soundtrack für Alex Crawford's Documentary Film) werden auf einer CD veröffentlicht. Today Is The Day recordet gerade das 3. Album für AmRep. +++ eine zweite Single von Silver Salute (ex Vertigo / Salbando) und Gnomes Of Zurich (ex Janitor Joe / Superball 63) coming soon. +++ Neue Releases von Spazz: auf einem australischem Label Deported Rec. eine Spazz / Subversion split - CD +++ eine Spazz / Romantic Gorilla split - LP / CD auf ... ?
+++ Im März folgt noch ein Album auf Sound Pollution und sicherlich noch eine Million Compilation - Tracks. +++ Sound Pollution bringt uns dann im Januar eine weitere Compilation: „Fucking Noise Terror" CD mit Toxic Noise , Damnable Excite Zombies , Frequent , Jack With Killer , Haymarket , Hall Of Rage , In/humanity , Disassociate , Visions , Society Gang Rape , Genocide , Diskonto , Systral , Sarcasm , Wounded Knee.+++ Im März erwartet uns noch eine neue 3 Way Cum - LP/CD +++ und etwas später ein Album von Gaia mit 6 neuen Songs und ihrer Live - Concert - Aufnahme vom Sommer , in San Francisco's Gilman Street.+++ Slap A Ham hat zwei neue split - Singles mit Despise You / Suppression +++ und Discordance Axis / Plutocrazy +++ und etwas später eine Enemy Soil - 7" +++ und eine Man Is The Bastard Compilation - CD. +++ Eye Hate God nehmen ihr drittes Album für Century Media +++ und eine 10" für Deperate Attempt auf. +++ Neues von Touch & Go im Frühjahr '96 +++ Alben von Shellac , Mule , Brainiac , Mekons , Tortoise & mehr. +++ Demnächst auf Rhetoric: Ice Nine - 7" +++ und Brutal Truth / Spazz - split - 7" +++ und etwas später Cavity - LP +++Floor - Lp +++Ansonsten: eine American Psycho Band - LP auf Sub Pop +++ und eine Drunk Tank - 7" auf Radial , es handelt sich hier um eine Peel - Session von '92 , kurz bevor sie abgebrochen haben. Radial wird auch die beiden 7" von Drunk Tank neu pressen und als Doppel - Single herausbringen.+++ Auch wird es eine Cavity - CD auf Pusheads Label (Bacteria Sour) geben.+++ Noise Vacuum wird in kürze eine Mama Tick / Faucet split - 7" rausgeben.+++ Für 1996 sind geplant: Toadliquor - 7" +++ Re - press der Debut - 7" von Cavity +++ sowie eine brandneue Cavity - Single +++ eine Thug split - 7" +++ und !!! eine 3 x 7 Compilation (mehr dazu später)... +++
+++ Soweit alles , was mir vorrätig war.+++ Noch 'ne ganz frische News!!!!! : Ich versuche zusammen mit den Orange Agenten eine 16 - Tour für 1996 zusammenzukriegen. - Wer kann helfen??? Meldet Euch bei ORANGE.

Tarp.

Weitere News :
+++ Ministry bringen im Januar 1996 ihr neues Album „Filth Pig" auf Wea Rec. heraus.+++ Ein Album gibt es auch von Temple Of The Absurd mit dem Titel „Absurd" diese CD erscheint auf Wea Rec.+++ Kim Deal (Pixies / Breeders) produzierte Brainiac - 7" /CD „ Internationale" auf Touch & Go +++ Dackelblut (ex Angeschissen , Blumen Am Arsch ...) bringen Ende '95 ihre LP raus.(X Mist Rec.) +++ Ein Sampler zum Thema Weihnachten ist auf Nasty Vinyl (Vertrieb SPV) erschienen unter anderen mit : HAF (Hans Am Felsen) , D.T.J. , Die Toten Hosen , Normahl , u.a..+++ Für's Frühjahr '96 wird auch von HAF etwas neues zu erwarten sein , geplant ist unter anderem eine - 7" mit Coverversionen , und eine Maxi bzw. eine EP mit neuen Songs.
Auch für HAF werden noch Termine und Auftrittsmöglichkeiten für '96 gesucht , melden könnt Ihr Euch bei den ORANGE AGENTEN.
+++Das soll's erstmal gewesen sein ...

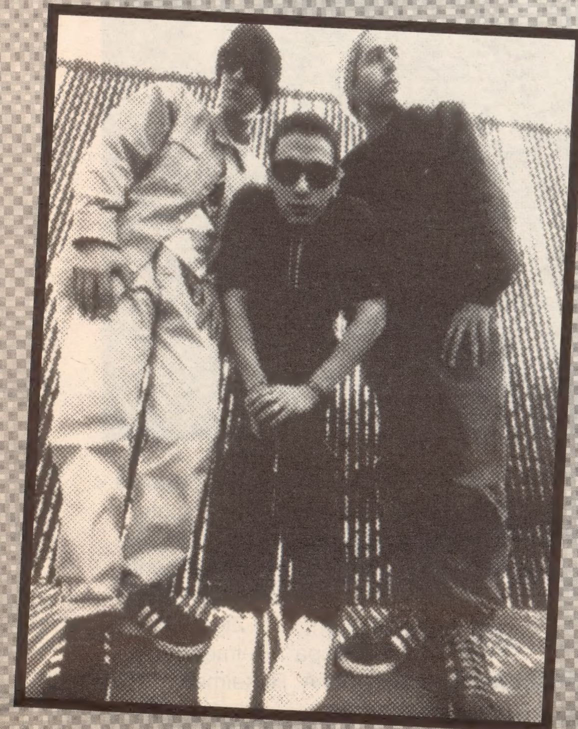
cowboy

Generally Flakey

AGAINST THE GRAIN

GRAND ROYAL teil 1

über Beastie Boys



... ist mehr als nur das Label der BEASTIE BOYS

Grand Royal wurde 1994 von den **Beastie Boys** gegründet .
Ein Grund dafür war, das die Sachen der **Beastie Boys** neu aufgelegt werden sollten.

Ich will versuchen ein wenig über die **Beastie Boys** zu schreiben, und dann so nach und nach, man merkt es kaum wieder aufs **Grand Royal** zurück kommen.

Beastie Boys
Man schrieb das Jahr 1981 als **Mike Diamond** und **Adam Yauch** beschlossen eine Band zu gründen, der Grund: all ihre Freunde und Bekannten hatten eine Kapelle, warum also sollten die zwei die einzigen sein die keine Band haben ?
Zusammen mit **Kate Schellenbach** und **John Berry** begannen sie in allen nur erdenklichen Clubs zu spielen, auch in dem jetzt so bekannten **CBGB's** und **Max's Kansas City.**
Vor kleinem (kleinem steht an dieser Stelle für nicht so viel), aber treuen Publikum spielten sie ihre eigene Art von Punkrock und Hardcore.
Sie waren wie sie heute noch sind, erinnert sich **Kate Schellenbach** (die ursprüngliche Trommlerin , jetzt bei **Luscious Jackson**): **laut** , **abscheulich** und **häßlich** ,mit vielmehr Spaß als eine gewöhnliche Hardcore Band.Während andere Bands die genauso schrecklich wie die **Beastie Boys** waren, dachten, sie wären gut, bestand für **Mike & Adam** die Sache darin to be terrible ?????? (was auch immer das bedeutet) zu sein und zu zugeben.
Wenig später veröffentlichten sie ihre erste Platte (Single) mit dem treffenden Namen **Poly Wog Stew.**
Obwohl der Hardcore - Pun , den die Band damals spielte, wenig zu tun hatte mit dem Rap der sie später berühmt machte, blieben ihre Ansprüche die selben.
Und mit ihrem typischen Humor entschied sich die Band ihre Erstveröffentlichung mit ihrer Auflösung zu feiern.
Anfang 1983 fanden die **Beastie Boys** sich wieder zusammen, mit **Adam Horowitz** an der Gitarre ging die Band ins Studio um eine weitere Platte aufzunehmen **Cookie Puss**.
Inspiriert zu diesem Lied wurden sie durch den New Yorker Eiscreme -Mogul **Tom Carvel** .
Im Grunde eine Spaß- Hip - Hop Platte, läutete diese Single den Wendepunkt für die Band ein .
Die Platte wurde nicht nur vom **Downtown** - Club - Publikum gefeiert, sondern erregte auch die Aufmerksamkeit der Rap - Community.
British Airways mochte das Stück so sehr, daß sie Teile davon als Soundtrack für ihre Werbung benutzten.
Das Pech für **British Airways** war, das sie nicht um Erlaubnis fragten und so den **Beastie Boys** eine Abfindung von 40000 $ zahlen mußten.
Das ermöglichte **Yauch** und **Diamond** eine Wohnung in **Chinatown** zu erwerben, in der konnten sie so oft, laut und lang wie sie wollten musizieren oder sich sinnlos betrinken, wenn ihnen danach war.
Durch den Erfolg mit der Single **Cookie Puss**, opferten die **Beastie Boys** mehr und mehr ihrer Live - Show dem Rap und brauchten fortan einen **DJ** um ihr Line - Up abzurunden.
Ausgewählt wurde **Rick Rubin** , ein kräftiger **NYU Student**, der ihre Wertschätzung für Rap genauso wie für Hardcore teilte.

Mit **Rubin** wurde der derzeit erfolgreichste Rap - Manager **Russel Simmons** auf die **Beastie Boys** aufmerksam. **Rubin** brachte **Simmons** dazu einen Gig der **Beastie Boys** beizuwohnen, obwohl dieser Gig ziemlich rauh war erkannte **Simmons** ihr Potential und nahm sich ihrer an.

1984 wurde **Def Jam** gegründet , und die **Beastie Boys** waren eine der ersten Bands die dort unterschrieben.
Mike D (Mike Diamond) , **King Ad - Rock (Adam Horovitz)** und **MCA (Adam Yauch)** gingen ins Studio und produzierten " **Rock Hard** " , eine der ersten Mischungen aus Rap & Heavy Metal auf Platte.
Simmons schickte sie nun in schwarze Rap - Clubs, frei nach dem Motto, wenn sie es dort schaffen würden - schaffen sie es überall.
Madonna, gerade dabei ihre passend benannte " **Like A Virgin** - Tour " zu beginnen, wählte die **Beastie Boys** aus um ihre Show zu eröffnen. Die Mehrheit der pubertierenden, schreienden **Madonna** - Fans fanden die **Beastie Boys** - Show etwas zu hart, aber die Band gab nicht auf,
im Laufe der Tour fand die Band es sehr unterhaltsam, das minderjährige Publikum zu beschimpfen und machten sich einen Spaß daraus.
Im Sommer 1985 gerade auf "**Raising Hell** "- Tour wurde die Band schon mehr vom Publikum angenommen und beachtet. Sie spielten in großen Hallen vor überwiegend Schwarzem Publikum, zusammen mit **Run DMC** und **LL Cool J**, das formte sie natürlich mehr und mehr, und so waren sie dann auch soweit ihre erste LP aufzunehmen.
Liscensed To Ill (Def Jam / CBS) wurde im Winter 86/87 auf die nichtsahnende Welt losgelassen.
Liscensed To Ill verbrachte 7 (sieben!) Wochen auf Platz 1 der Pop - Charts, und erreichte Platz 2 der Black - Charts. Es war die am schnellsten verkaufte Platte der **CBS** - Geschicht, und es wurden bis heute weltweit 5 Millionen Stück verkauft.
Die **Beastie Boys** begannen nun ihre erste Headliner - Tour, in den ganzen USA ausverkauft.
In der Show gab es Go-Go Tänzerinnen in einem Käfig, ein riesiges Six - Pack Budweiser (zusätzlich zu der großen Menge die auf der Bühne getrunken wurde) und den inzwischen berühmt - berüchtigte, 2 Fuß großen, hydraulische Penis , der einigen Kummer bei **PMRC** verursachte. Sie machten überall Schlagzeilen und rockten unter Polizeiaufsicht.
Als nächstes gingen sie nach Europa, zusammen mit **Run DMC**.
In England wurden sie beschuldigt die nationale Sicherheit und Moral angegriffen zu haben, und die Band wurde zum Gegenstand von parlamentarischen Diskussionen, ob sie nun das Land verlassen müssen oder nicht.
Der Höhepunkt wurde erreicht, als **Adam Horovitz** wegen Anstiftung einer Randale festgenommen wurde.
Wieder zurück in den USA, tourten sie mit **Run DMC** weiter.. "**Together Forever** "- Tour. Das ständige Touren hatte nun natürlich dermaßen geschlaucht, daß erst einmal jeder seine eigenen Wege ging.
Zu all dem Streß kam noch dazu das **Def Jam** den **Beastie Boys** die Tantiemen verweigert , da sie auseinander gegangen sind.
Ein Prozeß folgte & er dauert bis heute an.
Paul's Boutique ist der langerwartete Nachfolger von **Licenced To Ill**..
Auf der neuen Platte arbeitete die Band mit einem neuen Team von Produzenten, bekannt als **Dust Brothers (Mike Simpson , John King , Matt Dike)**
Die Platte unterscheidet sich zwar zur letzten , aber **ihre Haltung ist die gleiche**............. .

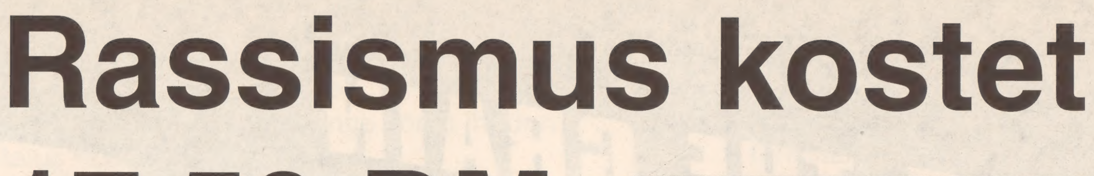
... da nicht auf alle Platten eingegangen wurde (immerhin ca. 80 Veröffentlichungen !) könnt ihr...

EINE GESAMTDISCOGRAPHY ANFORDERN. . .

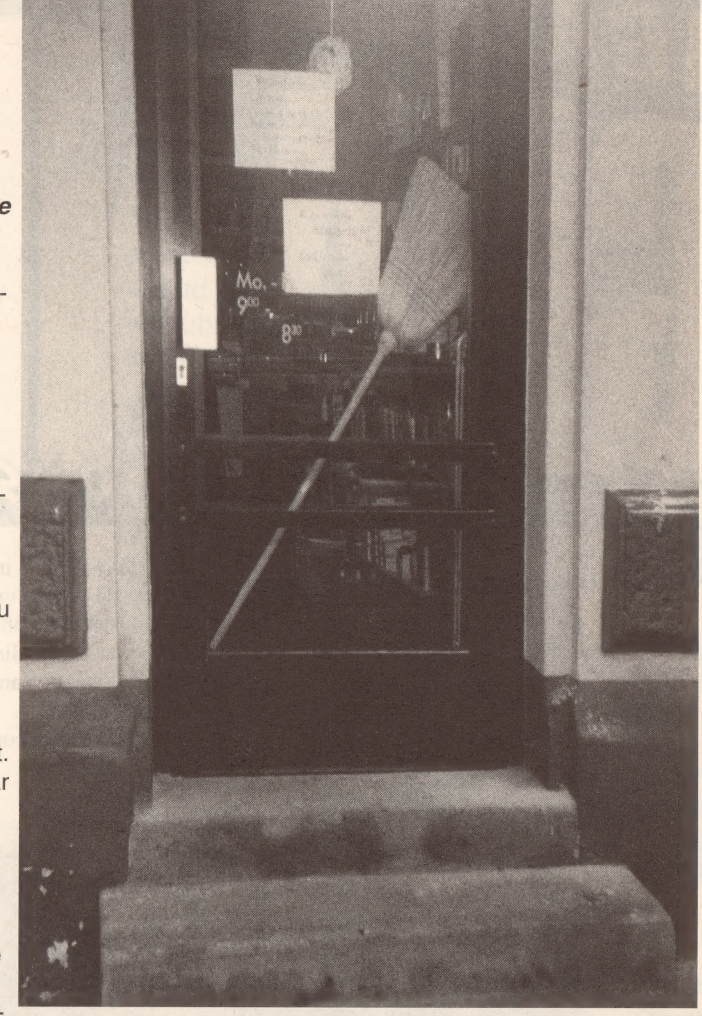








Rassismus kostet 17,50 DM



Romas und Sintis haben so ihre Eigenheiten. Vorzugsweise Angehörige dieser Kulturgruppe unterliegen dem Aberglauben, es würde Unglück bringen, durch eine Tür zu schreiten, in der schräg ein Reisigbesen steht. Nun haben es sich fremdenfeindliche Subjekte zur Aufgabe gemacht, dies auszunutzen, um sich Ausländer vom Leib zu halten. Zumal, wenn sie ein Geschäft besitzen. So auch die Drogerie in der **Wörtherstraße 26**. Denn nebenstehendes Foto ist nicht am Kiosk irgendeines ***braunen*** Kuhdorfs am Ende der Welt entstanden, sondern mitten im Prenzlauer Berg. Auf die Testfrage, was der Kehrbesen denn kosten solle (von außen war deutlich, in roten Lettern zu lesen: "Nicht zu verkaufen"), antwortete die Verkäuferin, daß das gute Stück unveräußerlich sei. Auf die Nachfrage, warum er denn dann im Schaufenster (Tür) stehe, wurde mir entgegnet: "Das hält die Zigeuner weg!" Mittlerweile ist der Besen für den ***undeutschen Dreck*** wieder lieferbar, ein Preisschild informiert: 17,50 DM.
Dirk Kloppmann

PS: Frag ich mich nur, warum ***unsere (?)*** Leute, die sich im ***Kiez*** politisch engagieren wollen, ausgerechnet die Fensterscheiben der ***Käthe Kollwitz*-Buchhandlung*** einschmeißen müssen. Es gibt weitaus sinnvolleres zu tun.

* Käthe Kollwitz, geb. 8.7.1867, gest. 22.4.1945, war vorwiegend Grafikerin, schuf aber auch ausdrucksstarke Plastiken. Ihre Kunst galt der leidenden und kämpfenden Arbeiterklasse, deren Kampf, Würde und Solidarität. (Abb.) Neben ihren bedeutenden Zyklen "Weberaufstand" und "Bauernkrieg" gestaltete sie besonders die Themen proletarische Familie, Mutter und Kind und Kriegsopfer. Die Faschisten diktierten ihr Berufsverbot. (Entnommen: Jugendlexikon, Leipzig, 1984)

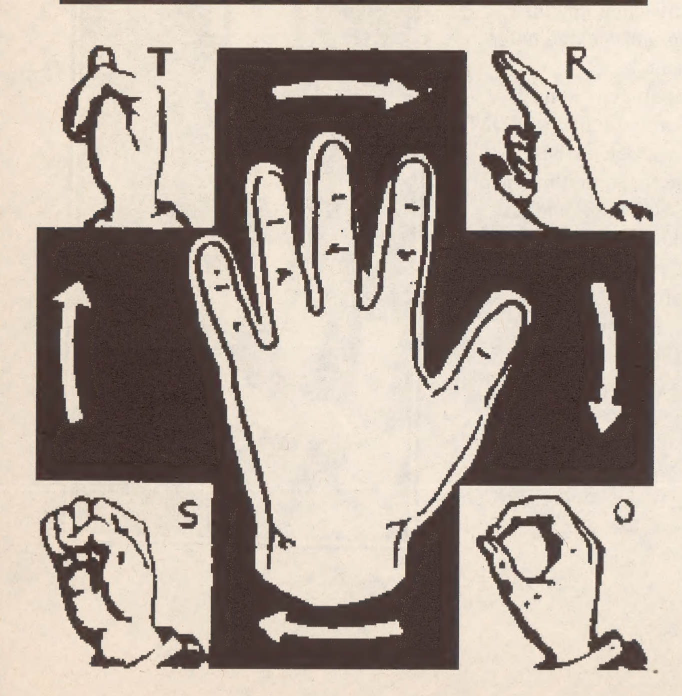
Literatur: Legenden Lügen Vorurteile - Ein Wörterbuch zur Zeitgeschichte, dtv, ISBN 3-423-03295-2, 14,90 DM, Abschnitt "Zigeuner", S.227 ff. (gibts auch umsonst beim Landesamt für politische Bildung); "Die Zigeuner - Reisende in Europa", Reimer Gronemeyer & Georgia A. Rakelmann, Köln 1988



VAMPIROS LESBOS IN DER HAFENBAR

Zu DDR -Zeiten war die Hafenbar - Berlin einer jener Orte die zwar bis weit in den Morgen geöffnet hatten, jedoch wurde niemand den ich kenne dort hineingelassen. Heute ist das anders, denn heute feiert EFA hier die Record Release Party des neuaufgelegten "Vampiros Lesbos" - Soundtracks (siehe Besprechung). Die Hafenbar selbst sieht aus wie Hafenbar-Filmkulisse, nur das Publikum a la Clairchens Ballhaus fehlt heute offenbar. Stattdessen reichen schnauzbärtige Mittzwanziger in Lederhose + Glitzersacko einen Joint weiter. Mir gegenüber sitzen Jugendliche im schwarzen "..nicht ganz S/M aber auf jeden Fall verrucht"-Outfit und es ist offensichtlich, daß der finster dreinblickende Zigarilloraucher wegen der Damen gekommen ist die sich hier laut TIP später entblättern sollen. Die ganze Atmosphäre ist so, wie sich Leute mit romantisch unwissenden Blick das Rotlichtmilieu der Tage vorstellen sollen, in denen sie geboren worden sind. Der "Vampiros Lesbos" Film wird, von der Masse des Publikums unbemerkt, in einem abgeschiedenen Raum gezeigt. In dem größten Raum der Hafenbar, wo sich die Tanzfläche und die Bühne befinden, legt ein DJ "Easy Listening" Platten auf. Dann folgt der "Vampiros Lesbos" Soundtrack, zur Begleitung zwei Go-Go Girls auf der Bühne. Ich vermag nicht zu berichten wie dieser Abend in der Hafenbar weiterging, da es uns aus Mangel an Toleranz gegenüber Rotlichtromantikern nun nach Hause trieb. Den "Easy Listening" Verehrern kann ich statt des Kaufes einer auf Digital-Audio neuaufgelegten Platte nur den Flohmarktbesuch empfehlen, das dürfte lustiger und auch billiger kommen...









oi polloi

OI POLLOI ist schon eine einzigartige Band. Die Musik ist im Grunde nicht mehr als die Plattform ihrer politischen Botschaft. Seit 1984 sind sie am Agitieren gegen Faschismus, Ausbeutung, Umweltzerstörung, Sexismus, Homophobie etc. pp. immer politisch korrekt und anti-kommerziell. Inhaltlich niemals mit stumpfen Botschaften, sondern hintergründig & differenziert. Auch wenn die Ansagen zwischen den Songs oft dermaßen platt sind, Stichwort: haut ihnen in die Fresse, tretet ihnen in die Eier, immerhin bemühen sie sich die Ansagen in der Landessprache zu halten. Inhaltlich, und grade das wird im Gespräch mit ihnen klar, sind sie Bestens informiert und diskutieren andere mit ihren Argumenten an die Wand.

OI POLLOI spielt überall dort wo man sie spielen läßt und die Leute in Ordnung sind. Einnahmen aus Platten werden an diverse Projekte gespendet, Benefiz-Konzerte selbst an den entlegensten Orten gespielt. OI POLLOI sind keine Band, sondern ein Lebenseinstellung, zu der sich inzwischen immer mehr und mehr Leute zugehörig fühlen. Dieses Streben nach vollständiger Kontrolle und Autonomie, nach Unkommerzialität und Selbstorganisation, aber auch nach Verantwortungsbewußtsein und politisch eindeutiger Haltung. Das ist interessant & faszinierend. Bei OI POLLOI riecht es zwar ziemlich nach Legende, aber irgendwie ist auch so.

Folgendes Interview wurde vor einem Konzert im berliner Schokoladen gemacht. OI POLLOI kamen gerade aus Polen und waren auf der Durchreise ins heimatliche Edinburgh, als sie kurzfristig zusammen mit H.A.F. und SKUNK im Schokoladen ein Konzert gaben...

Die Interviewer (Matt und Pedder) waren krank, die Band war übermüdet und schlief teilweise vorm Mikro ein. Aber es gibt trotzdem einige interessante Sachen zu hören:

OA: Ihr kommt jetzt grade von einer Tour aus Polen. Wie war's?

Kalim: Sehr gut. Wir hatten Spaß in Polen, wir mögen es wirklich sehr durch Polen zu touren. Die Leute dort sind sehr nett, sehr großzügig. Die meisten Konzerte dort waren in Ordnung. Es gab einmal ein paar Probleme mit ein paar Arschlöchern, Fascho-Skins. Aber irgendwie war es auch wie im Fernsehen, die Leute in Polen denken wir sind eine große Rockband, sie wollten Autogramme, aber wir sind doch nur ein paar Tramps aus Schottland.

OA: Ihr seid anscheinend ziemlich berühmt in Polen?

K: (Gelächter) Scheinbar. Die Leute taten jedenfalls so.

OA: Wie oft wart Ihr schon auf Tour in Polen?

Deg: Dreimal. Und manchmal sind wir für 2, 3 Konzerte hingefahren. Die Szene dort ist schon sehr merkwürdig, sie sind alle sehr viel jünger. In Großbritannien gibt es sehr viel ältere Punks, auch über 30, genauso wie in Deutschland oder anderswo. In Polen sind sie jünger, den Jüngsten den wir trafen war acht jahre alt, richtig junge Kids. Die meisten sind so 16 ,17 Jahre alt. Es gibt nur wenige die älter sind als 20. Das ist ein bißchen schade, denn man spürt, daß sie nur für ein paar Jahre in der Punkszene sein werden.

K: Sie sind Punks solange sie jung sind, dann werden sie älter, heiraten und kriegen sehr viel Druck von den Eltern und der Kirche.

D: Das Sozialsystem in Polen ist ziemlich schlecht. Du mußt dort einfach arbeiten gehen, du bekommst 6 Monate Arbeitslosengeld und dann nichts mehr...



OA: Ist es in Polen ähnlich wie in Deutschland, mit einer Menge besetzter Häuser und Autonomen Zentren?

D: Wir haben in einem Squatt in Poznan gespielt, das war ziemlich gut. Die Leute dort sagten, es ist der einzigste Ort dieser Art in Polen. Meistens spielten wir in normalen Klubs.

K: Einmal haben wir auch um drei Uhr nachmittags gespielt, um zehn Uhr abends war spätestens Schluß.

D: Aber das hindert die Leute trotzdem nicht daran Spaß zu haben, sie trinken sehr schnell und tanzen sehr viel, denn sie wissen, daß das Konzert früh vorbei ist. Ein Vorteil ist, daß man früh ins Bett kommt.

OA: Ihr macht jetzt diese Earth-First!-Info-Tour. Seid Ihr aktiv beteiligt bei EF!?

D: Eher weniger. Die EF!-Gruppe in Edinburgh ist ziemlich klein. Sie kämpfen gegen verschiedene umweltzerstörende Projekte z.B. (D. steht auf und geht zur Landkarte die an der Wand hängt) die Äußeren Hebriden. Dort soll ein riesengroßes Loch in den Felsen gegraben werden, um den Müll dort reinzuschmeißen. Da läuft eine große Kampagne dagegen. Dieses Loch soll so groß werden, daß man es vom All aus sehen kann, man kann das Empire State Building dort hinein packen und die Pyramiden. Es soll riesengroß werden und wird die Umwelt total verändern. Die Einheimischen leben nur vom Fischfang und vom Tourismus, und beide Sachen wird man dann total vergessen können. Und fast das ganze Geld was dort verdient wird geht an multinationale Konzerne und die Einheimischen bekommen nicht mal einen Job, weil dafür Spezialisten und Techniker gebraucht werden, die es dort nicht gibt. Dagegen läuft ein Kampagne u.a. haben sich all die Bonzen die das große Geld dort verdienen wollen in Edinburgh getroffen, dagegen sind Sachen gelaufen. Wir waren daran beteiligt, aber in den letzten paar Jahren sind wir viel auf Tour, wir machen durchschnittlich alle 2 Tage ein Konzert, da bleibt wenig Zeit dafür.

OA: Auf einem Eurer Cover ist ein Greenpeace Symbol. Ist das nicht ein bißchen merkwürdig für Anarchisten?

D: Ich war mal Mitglied einer GREENPEACE-Gruppe als ich noch in England wohnte, und es war ziemlich frustrierend, denn alles was GREENPEACE versucht, war an Leute mit Geld heranzukommen. Sie wollen Geld machen. Sie machen jede Menge medienwirksamer Aktionen, aber sie unterstützen die gewöhnlichen Leute nicht wirklich. Sie machen Aktionen für sich selbst. Ich glaube GREENPEACE macht schon ein paar gute Sachen, aber sie kümmern sich nicht um die



Eigentlich ist es das richtige Ding Walfängerschiffe zu versenken, anstatt an Politiker zu schreiben: Bitte, bitte stoppen Sie den Walfang.

einfachen Leute um Massenaktionen zu organisieren. Man kann nicht erwarten all die Dinge nur durch ein paar Leute ändern zu können. Wir wollten Menschen nicht ermuntern GREENPEACE ihr Geld zu geben, wir wollten sie ermuntern, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.

OA: In Deutschland ist der hierarchische und undemokratische Aufbau von GREENPEACE schon erschreckend. Es gibt 300000 Fördermitglieder und nur 40, die entscheiden. GREENPEACE diskutiert immer noch, ob sie nun zum Shell-Boykott aufrufen sollen oder nicht.

D: Zu GREENPEACE kommen viele Geschäftsleute und geben ihnen Geld, und ich glaube sie geben GREENPEACE Geld, genauso wie sie es für andere Sachen ausgeben. Wir haben mal mit einer Umweltschutzgruppe namens *friends of the earth* zusammengearbeitet, das sind keine Anarchisten, aber sie ermuntern die einfachen Leute Aktionen in ihrem Umfeld zu machen

OA: Und wie steht ihr zu Gruppen wie *sea shepherd conversation group*?

D: Eigentlich ist es das richtige Ding Walfängerschiffe zu versenken, anstatt an Politiker zu schreiben: Bitte, bitte stoppen Sie den Walfang.

OA: Anderes Thema. Was ziemlich interessant ist an OI POLLOI, ist die Labelpolitik. Ihr habt kein eigenes Label, sondern veröffentlicht mal hier mal da. Was für Gründe gibt es dafür ?

D: Erstens ist es gut, nicht fest gebunden zu sein durch irgendwelche Verträge. Außerdem ist es ein Vorteil für uns. Wir versuchen, daß ständig soviel wie möglich Platten von uns zur gleichen Zeit erhältlich sind. Und wir mögen es, mit kleinen D.I.Y.-Labels zusammenzuarbeiten, die nicht soviel Geld haben. Wenn du mit einem einzigen Label arbeitest, machst du die erste Platte und kannst sie später nicht nachpressen, weil du dann schon die zweite machst und nicht genug Geld dafür da ist.

Wir arbeiten auch mit verschiedenen Labels, damit wir mehr Leute erreichen. Wir haben z.B. mal vor ein paar Jahren mit OI RECORDS zusammengearbeitet, der Typ ist sehr in Ordnung, ein antifaschistischer Skinhead. Wir haben Sachen bei ihm rausgebracht um auch unpolitische Skins zu erreichen.

OA: Eure letzte Live-Platte habt ihr bei RED ROSETTEN RECORDS gemacht...

ALLE: Stöhn.

OA: ...das ist wohl das meist gehaßteste Label Deutschlands.

D: Wir bedauern es...

Bevor wir diese Platte gemacht haben, kannten wir den Typen nicht. Wir hatten ein paar Freunde in Nürnberg, sie sagten, sie kennen jemanden, der eine Live-Platte mit uns machen will.

Wir dachten: ok, es wäre ganz nett eine Live-Platte zu haben und sagten zu. Die Aufnahmen sollten in Coburg gemacht werden, und kurz vorher kam ein Brief von Leuten aus dem Jugendzentrum in Coburg und sie sagten, der Typ von RRR ist ein totales Arschloch, wir hassen ihn so sehr, wir werden ihn hier nicht reinlassen. Ihr müßt eure Platte woanders aufnehmen. Daraufhin haben wir Dick von Citizen Fish gefragt, weil wir wußten,

kurz vorher kam ein Brief von Leuten aus dem Jugendzentrum in Coburg und sie sagten der Typ von RRR ist ein totales Arschloch, wir hassen ihn so sehr, wir werden ihn hier nicht reinlassen

CITIZEN FISH haben auch eine Live-Platte bei ihm gemacht, und Dick für gewöhnlich weiß, was los ist. Wir fragten Dick also ob der Typ von RRR o.k. ist, und er sagte: "Yeah, er wird euch nicht abziehen, er ist in Ordnung." Also haben wir die Platte gemacht und wenig später trafen wir Dick wieder und er sagte "Dieser Bastard von RRR hat uns abgezogen." Also bisher haben wir einige Dutzend CD´s und LP´s von ihm bekommen und ein paar T-Shirts, und er hat eine ziemlich gut organisierte Tour für uns gebucht. Also bisher gab es mit ihm keine Probleme, aber überall wo wir hinkommen wird gesagt der Typ ist ein Bastard. Ich schätze, wir hätten die Platte nicht gemacht, wenn wir ihn vorher gekannt hätten, weil viel gute Leute später gesagt haben, er ist ein Arschloch. Es ist auch schwierig, er spricht sehr schlecht englisch, zumindest sagt er, er spricht sehr schlecht. Manchmal glauben wir aber, er versteht mehr als er zugibt.

OA: Dann gab´s da noch ´ne Platte bei WORDS OF WARNING, wo alle Einnahmen an die Antifa gingen.

D: Die Platte bei WORDS OF WARNING war ein Benefit-Platte. Wir haben alles gespendet. Ich glaube nicht, daß WOW es taten. Wir haben keinen Profit daran gemacht, aber ich glaube sie haben profitiert. Als er angefangen hat, war er ein wirklich netter Typ, das ist jetzt ein paar Jahre her. Inzwischen interessiert ihn nur das Geld. Kennst du die BLAGGERS? Sie waren mal auf seinem Label, inzwischen sind sie bei EMI. Er ging mit ihnen auf Tour und hat dann wohl die Chance erkannt, Geld zu machen. Inzwischen interessieren ihn nur noch Bands mit kommerziellerem Sound. Punk-Bands kümmern ihn nicht mehr und alle Punk-Bands auf seinem Label sind sehr zornig auf ihn.

Eine Menge Leute schrieben Briefe an uns über die WOW-Adresse und er hat sie nie weitergeleitet.

K: Leute haben Geld geschickt für Platten, und haben nie etwas dafür bekommen.

D: Wir haben viele Leute aus verschiedenen Ländern getroffen, die Bestellungen gemacht haben & nie etwas bekommen haben.

Immer wenn wir diese Benefit-Platte auf Konzerten verkaufen, nehmen wir den WOW-Katalog raus und werfen ihn weg, damit nicht noch mehr Leute abgezogen werden. Es ist gut wenn so etwas in einem Fanzine gedruckt wird, um den Leuten zu sagen, ihm *nicht* zu schreiben und sich abziehen zu lassen

OA: Gut, weiter. Was bedeutet der Song "Free the Henge"?

D: Du kennst sicher Stonehenge. Das ist ein alter Kreis aus riesigen Steinen, wo sich in den letzten Jahren immer Leute trafen, Musik machten etc. Dort war immer eine gute Atmosphäre. Inzwischen ist das alles kommerzialisiert, genauso wie Glastonbury, wo du viel Geld bezahlst, um Security-Arschlöcher zu sehen. Aber Stonehenge war immer gut und es wurde mit jedem Jahr größer.

Es gibt ein altes Gesetz in England, wonach gilt: wenn man jedes Jahr am selben Ort ein Free-Festival macht, wird es nach 12 Jahren legal und

Es ist un-glaublich. Oder eigentlich ist es normal für Leute wie uns, daß so etwas passiert.

kann nicht mehr durch Gesetz beendet werden. In den letzten Jahren wurde dieses Treffen der Polizei ein Dorn im Auge & sie entschieden es zu stoppen und zerschlugen es. Viele Leute wurden von den Bullen heftig zusammengeschlagen. Es ist wirklich war. Ich hab ein Video gesehen, wie Traveller von der Polizei über die Felder gejagt wurden, die Bullen haben die Scheiben der Busse zerschlagen und die Leute rausgezehrt, u.a. auch eine schwangere Frau, die Bullen haben immer wieder zugeschlagen & die Leute haben um Hilfe geschrien, eine Person wurde tot vom Platz getragen. Es ist unglaublich. Oder eigentlich ist es normal für Leute wie uns, daß so etwas passiert.

Es war alles so kraß, daß ein Aristokrat, der in der Nähe ein Stück Land hatte, die Traveller da rauf gelassen hatte. O.k., er ist ein reicher Bastard, aber er war so angeekelt von der Bullenaktion, daß er die Traveller auf sein Land gelassen hat und aus der Konservativen Partei ausgetreten ist. O.k., es ist kein großes Ding, aber es zeig, wie geschockt Leute wie er von der Polizeibrutalität waren.

Der Song sagt im Grunde aus, daß es ein Menschenrecht ist, sich friedlich zu treffen. Bis neunzehnhundertnochwas war das Land, auf dem die Steine stehen, in Privatbesitz & der Besitzer gab das Land an die Öffentlichkeit unter der Bedingung, daß jeder Mensch zu jeder Zeit umsonst dort hin gehen kann. Aber die Regierung ignorierte das & sie begannen, Eintritt zu kassieren. Inzwischen ist alles eingezäunt, und du kannst, selbst wenn du Eintritt gezahlt hast, die Steine nicht anfassen, sondern nur außen rumlaufen. Wir sehen nicht ein, warum wir dort zahlen sollen. Und wir ermutigen alle Leute, über den Zaun zu klettern.

OA: Dann gibt es da noch einen Song, den ihr in gälischer Sprache singt. Was hat das für Gründe?

D: Was denkst du über die Zeit, als die USA sich in Nicaragua eingemischt haben, weil die Amis nicht wollten, daß sie ihren eigenen Weg gehen, weil sie wollten, daß Nicaragua ihr Hinterhof bleibt? Alles das, was in diesen Ländern passiert, war und ist Kulturimperialismus. Die Amis wollten bestimmen was sie für eine Kultur haben, wollten alles mit McDonalds und dem ganzen Bullshit zuknallen und das ist das selbe Spiel, wie mit England und Schottland.

Wie würdest du dich fühlen, wenn die Amis dir sagen, du darfst in der Schule nicht mehr deutsch lernen. Würdest du nicht auch ein bißchen *pissed off* sein, wenn alles wie in den USA wäre? Und genau das hat die englische Regierung mit Schottland gemacht, alles wurde dort nach englischen Maßstäben verändert. Gälisch ist meine Sprache, doch ich hatte nie die Möglichkeit, sie in der Schule zu lernen. Ich bin aufgewachsen ohne meine eigene verdammte Sprache zu lernen, ich spreche die Sprache der Engländer.

Bis in die 70 er Jahre haben die meisten Leute in Schottland noch Gälisch gesprochen, aber wenn du versucht hast Gälisch in der Schule zu sprechen wurdest du vom Lehrer geschlagen. Sie haben versucht, das völlig zu zerstören. Es ist ein bißchen so wie es mit den nativen Amerikanern gemacht wurde, ihre Kultur wurde getilgt. Schottland war eine der letzten Stammesgesellschaften in Europa, und die englische Regierung hat versucht, es zu vernichten, sie haben verboten den Dudelsack zu spielen und den Kilt zu tragen. Es war illegal. Ja das ist lustig, und du kannst vielleicht darüber lachen, aber sie haben versuch, den Leuten das Gehirn zu waschen, und ihnen einzureden es ist das Beste ein Teil von England zu sein.

Wir glauben, daß es gut ist ein bißchen kulturelle Vielfalt zu besitzen, wir wollen nicht, daß die ganze Welt ein angloamerikanischer Supermarkt wird. Wir glauben es ist nicht dasselbe, wenn wir in Gälisch singen und andere sagen "Schottland ist besser als England". Wir haben auch keine Probleme mit den normalen Leuten, wir haben ein Problem mit der Regierung. Nach dem 2.Weltkrieg sollte die englische Atombombe in Schottland getestet werden, aber dankbarerweise hat der Regen die Spezialtechnik, die den radioaktiven Fallout messen sollte, zerstört. Auf einer Auf einer schottischen Insel wurden biologische Waffen getestet. Fischer die in der Nähe waren, sind später erkrankt, später hat man Wale und Delphine gefunden die Aufgrund dieser Tests erkrankt sind. Schottland ist der Müllplatz für den englischen Nuklearabfall.

Wir wollen die zentralisierte Macht brechen zugunsten des Individuums. Unabhängigkeit ist ein Schritt in Richtung Anarchismus. Erst ein unabhängiges Schottland, dann unabhän-

gige Regionen, unabhängige Städte usw.

Meinst Du, das wäre passiert, wenn Schottland ein unabhängiger Staat wäre?
K: Schottland ist ein armes Land, aber das ganz Geld, was am schottischen Öl verdient wird geht woanders hin.

OA: Meint ihr, ein unabhängiges Schottland wäre besser?
D: Natürlich. Manchmal ist es ärgerlich, wenn Leute sagen: Schottische Unabhängigkeit ist Quatsch, andererseits sagen sie: wir müssen Nicaragua helfen, wir müssen den Palästinensern helfen etc. Viele Leute in Europa ignorieren, daß die schottische Unabhängigkeitsbewegung eine linke Bewegung ist. Alle schottischen Nazis sind gegen die schottische Unabhängigkeit. Sie wollen ein *Groß*britannien. Wir sagen nicht "Schottland ist groß", wir wollen Autonomie, Kontrolle über unsere eigenen Angelegenheiten. Wir wollen die zentralisierte Macht brechen zugunsten des Individuums. Unabhängigkeit ist ein Schritt in Richtung Anarchismus. Erst ein unabhängiges Schottland, dann unabhängige Regionen, unabhängige Städte usw.
Wenn wir in Gälisch singen, dann singen wir in einer Sprache, die mal in ganz Schottland gesprochen wurde. Und jetzt besinnen sich die Leute wieder darauf & fangen an Gälisch zu lernen. Wir glauben, das ist gut. Es ist gut, seine kulturellen Besonderheiten zu behalten & nicht alles vom anglo-amerikanischen Bullshit überschwemmen zu lassen. Wir singen nicht: "Wir sind stolz, Schotten zu sein", wir fühlen uns eh mehr als Weltbürger, gerade seitdem wir in einem Bus sitzen & durch die Gegend touren. Schottland ist ein wunderschönes Land und ich lebe gern dort, aber die Menschen sind überall gleich. Es ist Quatsch Grenzen auf Karten einzuzeichnen & zu sagen: dies ist dies und du mußt kämpfen gegen das und das...



In genau diesem Moment klingelte dann das Telefon und OI POLLOI wurden zum Soundcheck bestellt. Zum Thema Nationalismus und/oder Befreiung gibt es natürlich noch viel mehr zu sagen, aber das kann nicht im Rahmen dieses Interviews passieren. Speziell zum Komplex AnarchoPunx und schottische Identität gibt es aber ein sehr interessantes Interview mit SEDITION in der PROFANE EXISTENCE 18. Versucht ganz einfach euch das zu besorgen.(der OI POLLOI -Drummer Snud ist übrigens der Mensch hinter dem FLAT EARTH-Label, das u.a. auch SEDITION veröffentlicht hat, so schließen sich die Kreise.) Das Konzert im Schokoladen war dann noch ziemlich gut besucht. SKUNK und besonders HAF haben auch ziemlich gut losgebrettert, OI POLLOI haben sich absichtlich leise gedreht und nicht so richtig Bock gehabt, was aber eher daran lag, daß sie die letzten 36 Stunden auf den Beinen waren. Um kurz nach 12 mußte dann eh die Livemusik Schluß machen, wegen den lieben Nachbarn. Aber das ist ja bekannt.

GUILTY

MOTORWAY PLANNED THROUGH ANCIENT WOOD
S.S.S.I.S COULD BE LOST FOR GOOD
IN DEFENCE OF OUR EARTH YOU STRIKE ONE NIGHT
BLAZING VEHICLES BURNING BRIGHT

GUILTY - OF DEFENDING THE EARTH
GUILTY - YOURS BY RIGHT OF BIRTH
GUILTY - NOW YOU'RE DOING TIME
GUILTY - WHO COMMITS THE REAL CRIME?

YES - WE'RE GUILTY AND PROUD
GUILTY OF STANDING OUT OF THE CROWD
GUILTY OF CARING OR JUST BEING PAAR
TO RESIST OUR DUTY WHEN INJUSTICE IS L

GUILTY - HATE YOUR LAW AND YOUR SYSTEM
GUILTY - WE'RE GONNA RESIST THEM
GUILTY - AND IF SOME GET CAUGHT
GUILTY - WE'R GONNA GIVE THEM SUPPORT

OI POLLOI

EARTH FIRST!

EARTH FIRST! machte schon einige Schlagzeilen, zuletzt mit der schon erwähnten Info-Tour mit OI POLLOI und HOMOMILITIA. Da viele Leute immer noch nicht wissen wer oder was EARTH FIRST ist, hier jetzt die folgenden Informationen:

EARTH FIRST! hat seine Ursprünge in den USA, vor fast 20 Jahren, als der Raubbau an der Natur mehr und mehr ins öffentliche Bewußtsein kam und zahlreiche Umweltschutzverbände über Verhandlungen mit der Regierung (und letztlich mit faulen Kompromissen) sich für die Natur einsetzten. Einige beteiligte Personen aus den Reihen dieser reformistischen Umweltschutzgruppen zogen frustriert ihre Konsequenzen und setzten fortan auf die direkte Aktion als Mittel. Aus dieser Zeit stammte dann auch das Motto von EF!: No compromise in defense of our earth! Direkte Aktion im Sinne von EF! bedeutet vor allem Blockaden und Sabotage von Arbeitsmittel (jedoch niemals die Gefährdung fremden und eigenen Lebens!).
Beliebtes Angriffsziel in den ersten Jahren waren Straßenbauprojekte, gentechnische Anlagen, multinationale Holzfirmen und Jagdhochstände. Das militante Selbstverständnis der Gruppe machte sie schnell zum Ziel der staatliche Repression. Mit mehr oder weniger legalen Mitteln versuchte das FBI, COINTELPRO (Sondereinheit des FBI zur Aufstandsbekämpfung) und Industriefirmen Earth First! zu zerschlagen. So wurden Blockadecamps überfallen, Agenten eingeschleust und im Mai 1990 auf zwei führende EF!-Köpfe ein Bombenanschlag verübt. Die Gruppe wurde jedoch bis heute aufgrund ihrer autonomen Kleingruppenstruktur nicht zerschlagen.
Nach und nach breitete sich EF! nach Kanada, Australien und Europa aus. Besonders in Großbritannien ist die EF!-Bewegung ziemlich erfolgreich, gerade auf dem Gebiet der Sabotageaktionen gegen umweltzerstörende Straßenbauprojekte.
Die EF!-Gruppen in Deutschland sind noch relativ jung (im doppelten Sinne), haben jedoch schon viel Staub aufgewirbelt, allerdings nicht durch gelungene Aktionen, sondern durch ihre ideologischen Hintergründe bzw. Mißverständnisse. Ideologische Grundlage der Arbeit der EF!-Gruppen in Deutschland ist das Konzept der Erdbefreiuung welches sich im Biozentrismus (d.h. im Mittelpunkt jeglichen Handelns steht die Natur und nicht der Mensch), radikalen Naturschutz und besonderen Naturverbundenheit ausdrückt.
Erdbefreiung bedeutet ganz schlicht gesagt Mensch, Natur und Tier von jeder Unterdrückung und Ausbeutung zu befreien. Ein ganz schönes Stück Arbeit immerhin.
Dabei soll jedoch nicht nur der Kampf gegen Umweltzerstörer geführt werden, sondern alle Säulen des kapitalistischen Systems zerstört werden. Wörtlich heißt es in einem EARTH FIRST!-Flugi: "gegen verlorene Selbstverantwortung, Autoritäten und Hierarchien, gegen Gier, Luxus und Bequemlichkeit, gegen Ellenbogenmentalität und Arroganz und den Glauben, daß das eigene 'Volk' das 'bessere' sei oder das 'wichtigere' bzw. gegen den Haß auf alles 'andere' - schlicht: gegen die Grundmechanismen und Verstrickungen der Überflußmännerautomobilwegwerfgesellschaft des Atom- und Polizeistaates."
Folglich wurde der bekannte Triple Oppression Ansatz (Unterdrückungsformen dieser Gesellschaft sind Rassismus/Faschismus, Sexismus und Kapital) um die Komponente Unterdrückung und Ausbeutung von Natur, Tier und allen anderen Randgruppen erweitert, was zu heftigen Reaktionen seitens einiger Alt-Autonomer führte, die dieses, wenn überhaupt, lieber als Nebenwiderspruch führen wollten.
Hinzu kam, daß die EF!-Gruppen, die keine einheitliche Bewegung sind, sondern aus diversen autonomen Kleingruppen bestehen, sich lange Zeit damit schwer taten, sich von Tier- und Naturrechtsgruppe FRONTLINE/HARDLINE zu distanzieren, deren Naturbild und deren Aktionen eine erschreckende Nähe zu faschistoiden Gruppen aufweist (So bezeichnet Hardline/Frontline u.a. abtreibende Frauen als Mörderinnen).
Da gab es viel Streit und da wurde in Zeitungen wir INTERIM mit viel Dreck geworfen. Diese Zweifel sind bis heute noch nicht ausgeräumt, da einige EF!-Gruppen immer noch mit Hardline/Frontline zusammenarbeiten.
Zum Thema Naturverbundenheit gab es heftige Diskussionen weil viele Alt-Linksradikale glauben, dieses Naturbild existiert nur bei rechten, esoterische und neuheidnischen Gruppen. Aber auch dort setzte wohl ein Lernprozeß ein.
So geschah es jedenfalls daß die deutschen EF!-Gruppen schneller in den Schlagzeilen der Szene-Blättern waren, als sie Material über ihr Selbstverständnis veröffentlicht hatten.
Aber um diesen theoretischen Ballast hinter uns zu lassen, noch ein Buchtip zur praktischen Lösungen der Umweltprobleme. Die US-EF!-Gruppen haben schon vor einiger Zeit eine Art Handbuch zum Thema radikaler Naturschutz herausgebracht. Es heißt "ECODEFENSE-A FIELD GUIDE TO MONKEYWRENCHING", wobei monkeywrenching das amerikanische Synonym für Sabotage ist (monkeywrench = verstellbarer Schraubenschlüssel, bei uns auch Engländer genannt, ziert übrigens auch das EARTH FIRST!-Logo...). Ecodefense bietet einfache Anleitungen zu Sabotagetechniken, Propagandaaktionen und Spurenvermeidung, aber auch ideologische Hintergründe zu Sabotage. Erhältlich wohl bei den einschlägigen Läden/Adressen oder direkt bei
EARTH FIRST!
POB 1415Eugene
OR 97 440, USA

TEVO

Das Thomas-Ernst-Vertonungs-Orchester
Ein Portrait

Alles begann mal [illegible] auf der Autobahn. Ich wollte [illegible] mit. Ein wenig Smalltalk, Adressentausch. Zwei, drei Wochen später kam ein [illegible]: „Ruf an, unsere Band spielt demnächst bei Dir um die [illegible] ersten Techno-Konzert. Nun wissen alle, die meine Plattensammlung kennen, daß ich durchaus kein Freund von elektronischen Klängen bin. Froh, auf der Gä[illegible] al[illegible] z[illegible] [illegible] zum Einsatz kommen [illegible] Band [illegible] entert [illegible] Instru[illegible] glaubte [illegible] endlich wirklich: Die spielen live. [illegible] heißt, der [illegible] mert zwei Stunden ununterbrochen 140 bpm, während zwei Leute die gleiche Zeit darauf verwenden, sich ihre Gelenke kaputtzuspielen, indem sie im Vierviertel-Takt die Saiten zupfen. (Normalerweise stelle ich meinen schmalbrüstigen Körper nicht vor aller Welt zur Schau, weil das sogar gegen mein ästhetisches Verständnis verstößt, aber es war so scheiße heiß, das Blut geriet ob der treibenden Beats derart in Wallung, ich wär' sonst einfach [illegible].) Das Konzert war [illegible] interessiert daran zu erfahren, w[illegible] Leute so etwas tun; warum sie es so tun und wie sie dahin gekommen [illegible] (und die Band [illegible] auch nicht), so daß ich das nächste Zusammentreffen [illegible] meinen Wissensdurst zu stillen. [illegible] Rostock konnte [illegible] letzte [illegible]

[illegible] fanden sie sich zusammen und vertonten Texte eines befreundeten [illegible] begnadeten Lyrikers, welcher den Namen Thomas Ernst trägt. Das Thomas-Ernst-Vertonungs-Orchester [illegible] und der Titel [illegible] pragmatisch. [illegible] richtig vor den Latz hauen und gingen mit dem Konzept ins Rennen: Du machst die [illegible] wurde eine brachiale Spontan-Techno- [illegible] hatten, blieben sie dabei. „Wir hätten [illegible] Punk/Rock ihre ersten musikalischen [illegible] Gehversuche bestritten. Im November 92 [illegible] Techno-Sound [illegible] entwickelt.

Wert legen sie darauf, daß sie keine Digitalkacke bei ihrer Musik verwenden, also nix mit Drumcomputern, Samplern oder Sequenzern. Das einzige Tasteninstrument, das Verwendung findet, ist eine Roland 202, die live gespielt [illegible] den oben erwähnten [illegible]men Blechpercussions, ein Didgeridoo und ein Staubsauger hinzu, die den T.E.V.O.-eigenen Sound [illegible]swerkzeug, ein Feldspaten, der, als Rhythmusmittel ein- [illegible] kurz die Qualitätsansprüche der Band an solch Schlagwerk halten konnte, fehlt aus diesem Grund [illegible]erweile. Die Instrumentierung, die ohne vorpro[illegible] [illegible]cht es [illegible] das [illegible] zu [illegible]ase [illegible]en. [illegible]er [illegible]en [illegible]n [illegible] T.E.V.O. [illegible] Band. [illegible]st [illegible]- [illegible]!

[illegible] in [illegible]nes [illegible]no-Set", bei dem die [illegible] den [illegible] der [illegible] verzichten [illegible]en umgesetzt werden. Als nächstes wollen die [illegible]mitglieder ein [illegible] auf die Beine stellen. [illegible] Eckhard Romahn ([illegible]), [illegible]ard Schicke & Andre [illegible] ([illegible]ass), Boris Siebert ([illegible]), Andre Richter (Didgeridoo), [illegible] (Staubsauger) sowie Omar [illegible] & Dirk Oesterwind (Technik).

H e n z e - S a n

DIE POPEN AUS DEM MORAST

H-S = Henze-San; T = Torte

T: Ich hoffe, Du kannst es nachher lesen.
H-S: Wenn nicht, kopier' ich's Dir und Du darfst es abtippen.

DER STANDARD:
H-S: Seit wann gibt es euch und seit wann in dieser Besetzung?
T: Eigentlich seit 9 *(? unleserlich; der Tipper)* Jahren. So wie jetzt gibt es uns seit 3 Jahren. Im einzelnen: Schneller (Gitarre) gibt es schon seit fast 40 Jahren, Micha (Stimme) seit über 30 Jahren, Manou (Dr.) und mich (BS.) auch schon seit weit (haha) über 20 Jahren. Einbruch gibt auch ein paar Jahre!

H-S: Wie kommst Du auf Deinen Namen?
T: **Angefangen hat alles anno '77!** Punkzeit eben. Aus Thorsten wurde Toastbrot und danach eben Torte (weil's kürzer ist). Übrigens '77 wurde ich eingeschult...
H-S: **Wie öffne ich diese eine Kokosnuß?** *Wir befinden uns in der Küche neben den Pennplätzen. Das einzig Eßbare sind Äpfel, Bananen und eine Kokosnuß, die liebevoll in einer Obstschale auf dem Tisch arrangiert sind. Allerdings nicht gerade das, wonach mein Magen schreit.*
T: **Die erste Kokosnuß in meinem Leben bewältigten meine Eltern mit der Bohrmaschine.** Als das jedoch nicht hinhaute, hauten meine Eltern die Kokosnuß aus unserem Eßzimmerfenster (No joke!). Resultat: Nix war's mit meiner ersten Kokosnuß!

H-S: a) Warum wollte sich euer Gitarrero kloppen?
b) Hat er sowas öfter?
c) Wie stehst Du dazu?
T: a) **Wir sind halt Punks und verhalten uns auch so** (Imagepflege).
b) Wir sind halt Punks und verhalten uns auch so (Imagepflege).
c) Wir sind halt Punks und verhalten uns auch so (Imagepflege).
H-S: Discographie?
T: Hat das was mit der Wandbemalung in einem Plattenauflegeladen zu tun? *Nach eingehender Klärung des Begriffs:* Aufgenommen haben wir auch einiges, '86 oder so unser erstes Demo, (weitere folgten Jahr auf Jahr), '90 mal 'ne Platte und die Aufnahmen für 'ne nächste Mini-CD *(???)* liegen auch schon vor.






Ansonsten etliche Samplerbeiträge, wie z.B. *Rumpelstilzchen* (KULT!)

DER REST:
H-S: Was fällt Dir zu dem Wort "*Gott*" ein?
T: Sohnemann, gut hast' es gemacht!
H-S: Wie willst Du sterben? *(Der Gitarrrist kommt rein; Schneller = Sch)*
Sch: Seid ihr Freunde geworden? *Keine Antwort. Torte ist in seinen Schreibkram vertieft, ich fühle mich nicht angesprochen. Schneller entdeckt die Kokosnuß, findet ein rostiges Küchenbeil im Schrank, killt die Kokosnuß, geht ab.*
T: Möglichst spektakulär! Also nicht so einfach ins Bett liegen und einknacken, das muß schon BILD!-Zeitungs-würdig sein. Am besten irgendwas total komisches, wie z.B. von einem mitten in Berlin ausbrechenden Vulkan verschluckt werden oder so.
Beste Antwort bisher: Auf 30 toten Feinden.
H-S: Was ist Dein Lieblingsessen?
T: Ich bin totaler Pizza- und Pasta-Fan! Was ich nicht ab kann, sind Koteletts oder Hähnchen *(Einen Punkrockkönig für ein Hähnchen! H-S)* Ich bringe es nicht übers Herz, ganz ehrlich, einem Hähnchen den Oberschenkelknochen auszukugeln. Egal ob es schon tot ist oder nicht. Und im übrigen macht meine Mutter die geilsten Königsberger Klopse, die man sich vorstellen kann. Ein Gedicht. *(Wo wohnt Deine Mutter? der Tipper)* Ich muß zugeben, in Sachen Essen kann ich voll zum Genießer werden, mich voll fallen lassen. Fast so geil wie Sex!
H-S um beim Thema zu bleiben: Was hältst Du von Interviewern, die Dir Dein Frühstück wegfuttern? *Die Obstschale leert sich, mangels Alternativen, in beängstigender Schnelligkeit.*
T: Zum Glück hältst Du Dich gerade nur an irgendwelchen Äpfeln auf. Sonst ist Frühstück-Klau in meinem Augen eine Totsünde (siehe letzte Frage). *Da die Thekenbedienung ihn wohl rausgeworfen hat, stößt der Sänger zu uns. Er ist willens und fähig, sich am Interview zu beteiligen, im Gegensatz zu Schneller. Micha = M*
H-S: (Ganz peinliche Egotrip-Frage, aber bedenke meinen Zustand.) Wie bewertest Du die Tatsache, daß ich eure LP für Bares gekauft habe, anstatt sie PR-mäßig abzuschnorren? *(Soll dat jetzt edel sein? Depp!; der Tipper)*
T: Find ich gut! *(H-S = OTTO. Ha!; der Tipper)* Endlich sind wir wieder eine los. Von den Einnahmen kann ich mir vielleicht mal ein ALDI-Bier kaufen! Wenn überhaupt mal was...
M: Korrekt!
H-S: Welches ist Deine Lieblingsfernsehserie?
T: Ich mochte immer ganz gerne "Inspektor Gadjet" (aber ich habe keine Ahnung wie man das schreibt.)
M: Alf!
H-S mitteilungsbedürftig wie eh und je: Ausgerechnet Alaska.
H-S: Mit welcher Figur aus dieser Sendung kannst Du Dich identifizieren?
T: Mit dem Hund.
M: Alf!
H-S: Mit dem Doktor und dem Radiofritzen.
H-S: Lieblingsdroge?
T: Essen. Einfach nur Essen. Und vielleicht... na Du weißt schon... Trinken? Gassi gehen? Paragliding?
M: **Bier.**
H-S: Lieblingsband?
T: Zur Zeit *Notwist*. Hör ich grad den ganzen Tag...
M: Sumpfpäpste.
H-S: Lieblingsplatte?
T: Schwer zu sagen. Es gibt da so einige Juwelen...
M: See what it is (Sumpfpäpste).
H-S: Lieblingsfanzine?
M: Scumfuck "assholes".
T: Mahlzeit aus RT/Tü/RV war ganz nett. Leider gibt's das gar nicht mehr. (Macher ist inzwischen Vater geworden und muß sich ums Kiddy kümmern.) War aber Gründer des *Sumpfpäpste-FC*! Woh-hey!
H-S geistesgegenwärtig die sportlichen Ambitionen der Band auslotend: Deine liebste Sexualpraktik?
M überlegt länger als bei den anderen Fragen: "Do it yourself" oder mit wirklich geilem Mädel (manchmal Freundin).
und als Torte immer noch nicht mit seinen Notizen fertig wird, zu selbigem: Ist Dein Kuli so langsam?
T: Weißt Du, pc-Sympathisant(inn)en werden mich vierteilen, wenn sie mich nicht schon an meinem eigenen Ledergeschirr aufgeknüpft haben.
H-S weil's spannend wird: Euer peinlichstes Sexualerlebnis?
M zu Torte: Ist Dir jemals irgendwas peinlich?
T: Ich glaube, was wirklich peinliches gab es noch nie. Und wenn, dann war es eher zum Totlachen, also eher totaaal komisch!
M: Im Gummi abgefault.
H-S: Was würdest Du gerne sein? (z.B. Bundeskanzler, Amokläufer, etc...)
T: Ich wäre gerne mal so richtig intelligent!
M hat den Themenwechsel noch nicht bemerkt: Schwarm aller Frauen.
H-S: Wie oft wascht ihr euch?
T: So oft es geht. Also alle paar Tage.
M: Bis zu 2 mal (manchmal pro Tag; manchmal pro Woche)

Hier muß davon ausgegangen werden, daß die erste Antwort jeweils den gesellschaftlichen Normen entsprechen, sprich den Groupies imponieren, soll, mithin erstunken und erlogen ist. Die zweite Antwort dürfte der Wahrheit schon näher kommen. der Haus- und Hofpsychologe
H-S weitere Peinlichkeiten erkundend: Wieviel zahlt ihr für eure Wohnungen?
T: Seit ich wieder bei meinen Eltern wohne: keine Miete und pro Tag 1x Essen frei!
M: Zu viel (ich flieg' gerade raus).
H-S: Was haltet ihr von pc?
M: Natürlich ok! Wenn Scherze erlaubt sind!
T: Mein PC ist ganz o.k., 486 dx 2/66, zwar nicht mehr der neueste Stand der Technik, aber tut prima!
H-S erahnend, daß diese technik-versierten Jungs zu Haussklavenjobs verdingt werden können: Könnt ihr eine defekte Kaffeemaschine reparieren?
T: Heee Mann! In einiger Zeit bin ich Dipl.-Ing. Noch Fragen?
M: Nein (Kein Bock!) Kaffee geht auch ohne Maschine. Tee tut's auch! Milch ist auch o.k..
H-S: Wer weckt mich morgen früh um 12 (das heißt in 6 Stunden)?
T: Putzfrau.
M: Ich, falls ich wach bin! *War er nicht! Und der niedliche junge Mann, der auf einmal morgens neben mir im Bett lag, hat mich auch nicht geweckt, als er gekommen ist.*
H-S: Wo ist die Toilette? *Wichtigste Frage vor dem zu Bett gehen.*
M: Um die Ecke, wie immer! (Laß' Dich nicht im Hof erwischen!)
T: Keine Frage, Du kennst doch die Hausordnung?
Hausordnung: Nicht vor die Tür scheißen.
H-S: Wenn ich wieder nüchtern bin und mir fallen noch blödere Fragen ein, kann ich euch diese zuschicken?
T: Nur zu!
M: Ja, weil ich bis dahin eh weggezogen bin.
H-S: Last message?
T: Scheiß auf Modeerscheinungen. St... are!
M: Arschlecken!

Der aktuelle Tonträger der *Sumpfpäpste* heißt *See what it is*, ist in jeder guten Mailorder und in jedem vernünftigen Plattenladen vertreten und zu einem sehr korrekten Preis erhältlich. Natürlich könnt ihr diese Langspielplatte auch auf ihren Konzerten erstehen.
Ein Dankeschön an dieser Stelle auch an die Leute vom KOB, die liebenswürdigerweise Schreibmaterialien zur Verfügung stellten.
Henze-San

die Sumpfpäpste

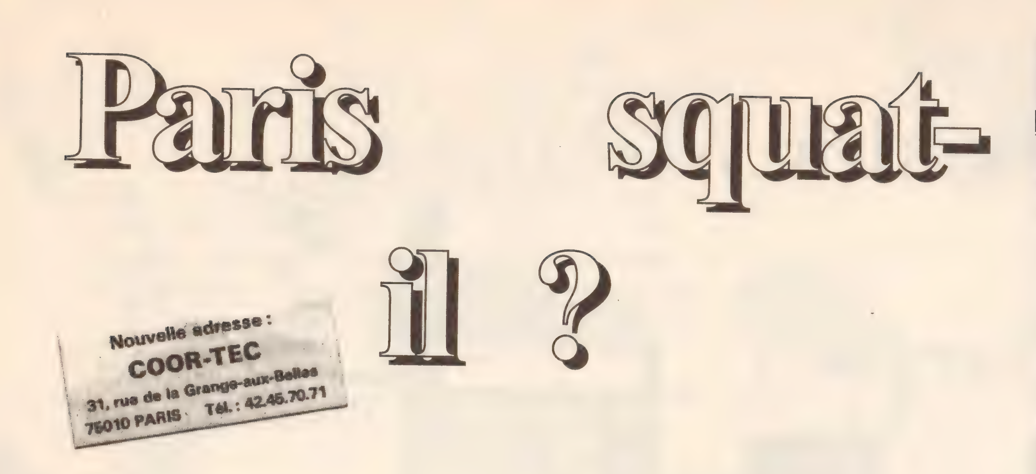


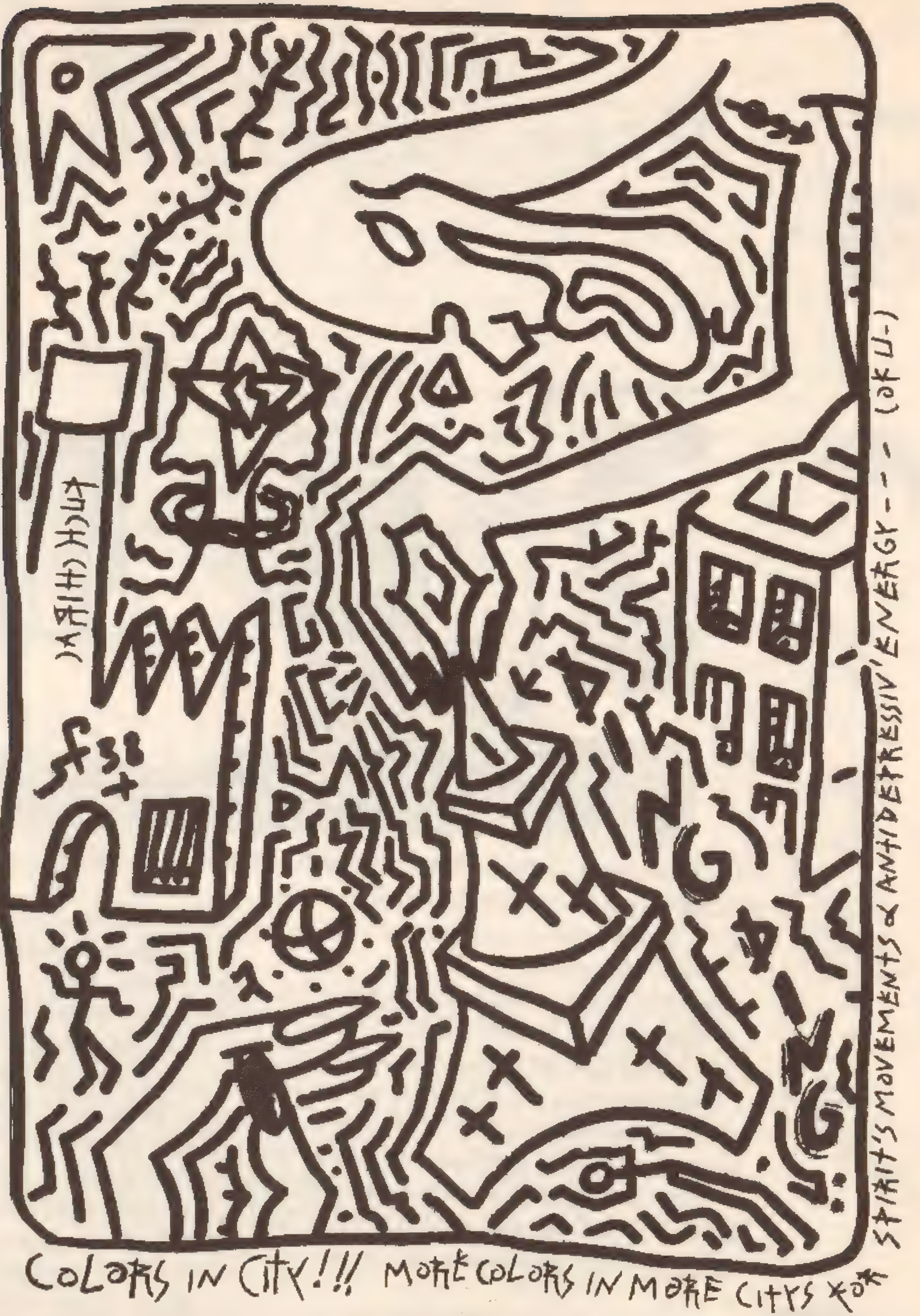





KARRUSSEIT'S LAND 1995 TORSTEN SAUTTER
POST MORTEM

Paris squat-il ?





Über den "Amandement Toubon", den Abbé Pierre mit dem Hubschrauber und ein kleiner Exkurs über den Fortbestand der Zeit.

Wer weiss, was der Proprietaire noch alles ausgefressen hat. Verbürgt ist: in der Rue de la Grange aux Belles Nummer 31 baute er ein vierstöckiges Haus ohne entsprechende Bewilligung. Ein grosszügiges Vorhaben, vielleicht etwas verwinkelt geraten, mit ein paar Eigenheiten, wie zum Beispiel das plexiglasbedachte Atrium, das samt einigen anliegenden Zimmern nicht belüftet werden kann. Als sich der Proprietaire dem Zugriff der Behörden entzog, waren die unteren beiden Etagen bereits mit den üblichen europäischen Annehmlichkeiten ausgestattet, also mit Klos, Lichtschaltern und Auslegeteppichen, die beiden oberen Stockwerke befanden sich (und befinden sich noch) im fensterlosen Rohbauzustand. Zwei Jahre stand dieser leider schlecht gegen die Feuchtigkeit von oben isolierte Bau leer. Dann wurde er geplündert. Dann wurde er besetzt.

Die Grange aux Belles ist ein "artistique squat", das heisst, dass die meisten Leute hier nicht leben, sondern bloss ihre Ateliers hier haben. Ganz im Unterschied zu den "sociales squats", geniessen die Künstlersquats so etwas wie eine stille Duldung der Behörden. Hier gibt´s keine kinderreichen Familien, keine Ausländer, keine armen Teufel, die sich erbittert wehren, wenn sie ihr letztes Dach über´m Kopf verlieren sollen. Nicht, dass die Künstler nicht auch geräumt werden, im Gegenteil, das passiert relativ oft, ein Squat hält sich selten länger als ein Jahr, aber den Künstlern wird zum Beispiel rechtzeitig vor der Räumung der Termin gesteckt, sie verfügen über eine Lobby, werden von einer Reihe von Anwälten beraten, sie sind in der Lage, öffentlich Druck zu erzeugen.

Die Künstler-Hausbesetzter schauen so aus, wie auch die Hausbesetzer in Berlin ausschaun. Lederjacken, Dreadlocks oder bunte Haare, die Bildsprache ist dieselbe wie in Berlin, hier und dort engagiert man sich gegen soziales Elend und verkauft das Bier zum Einkaufspreis. Paradebeispiel ist Eduardo, einer der wenigen, die in der Grange aux Belles auch wohnen. Weinrote, gestreifte Pyjamahosen, farbfleckiges T-Shirt, Lederjacke, Stoppelfrisur mit übriggelassener Tolle über dem vor Trinkfreude gerötetem Gesicht. Er ist ein Squatter der ersten Stunde, der gute Geist des Hauses, er kocht und wäscht ab, er organisiert die "Öffnung" neuer Häuser, er stellt sich mit Unterschriftenlisten gegen staatlichen Überwachungsterror auf die Strasse. Und er kann nicht verstehen, wie man mit einem guten Gewissen für das Wohnen Geld nehmen kann. Zu einem Gutteil ist es ihm zu ver
danken, dass in der Grange aux Belles erstaunlich wenig Chaos herrscht.

Es wird mehrmals täglich abgewaschen, was insofern beachtlich ist, da es kein Wasser in der Küche gibt. Die Wasserhähne befinden sich in einer benachbarten, wohl auch ursprünglich den sanitären Massnahmen gewidmeten, fensterlosen Kammer. Doch nicht nur die Lichtschalter und Steckdosen, auch Rohre, Hähne und Becken wurden geplündert. Auf Ziegeln balanciert die Abwasch, hier münden zwei Kunststoffschläuche, warm und kalt, deren Sperrhähne sich unter, bzw. hinter der Abwasch befinden. Da der Abfluss stetig tropft, wird bei jedem Auf- oder Abdrehen die Schulter nass. Hier wird Geschirr gespült, Zähne geputzt, rasiert, hier muss man sich auch, falls das Bedürfnis vorhanden ist, den Hintern waschen. Man bewerkstelligt dies mittels rosa Plastikschüssel und hofft auf die Diskretion der Mitbewohner, denn die Kammer ist türlos.

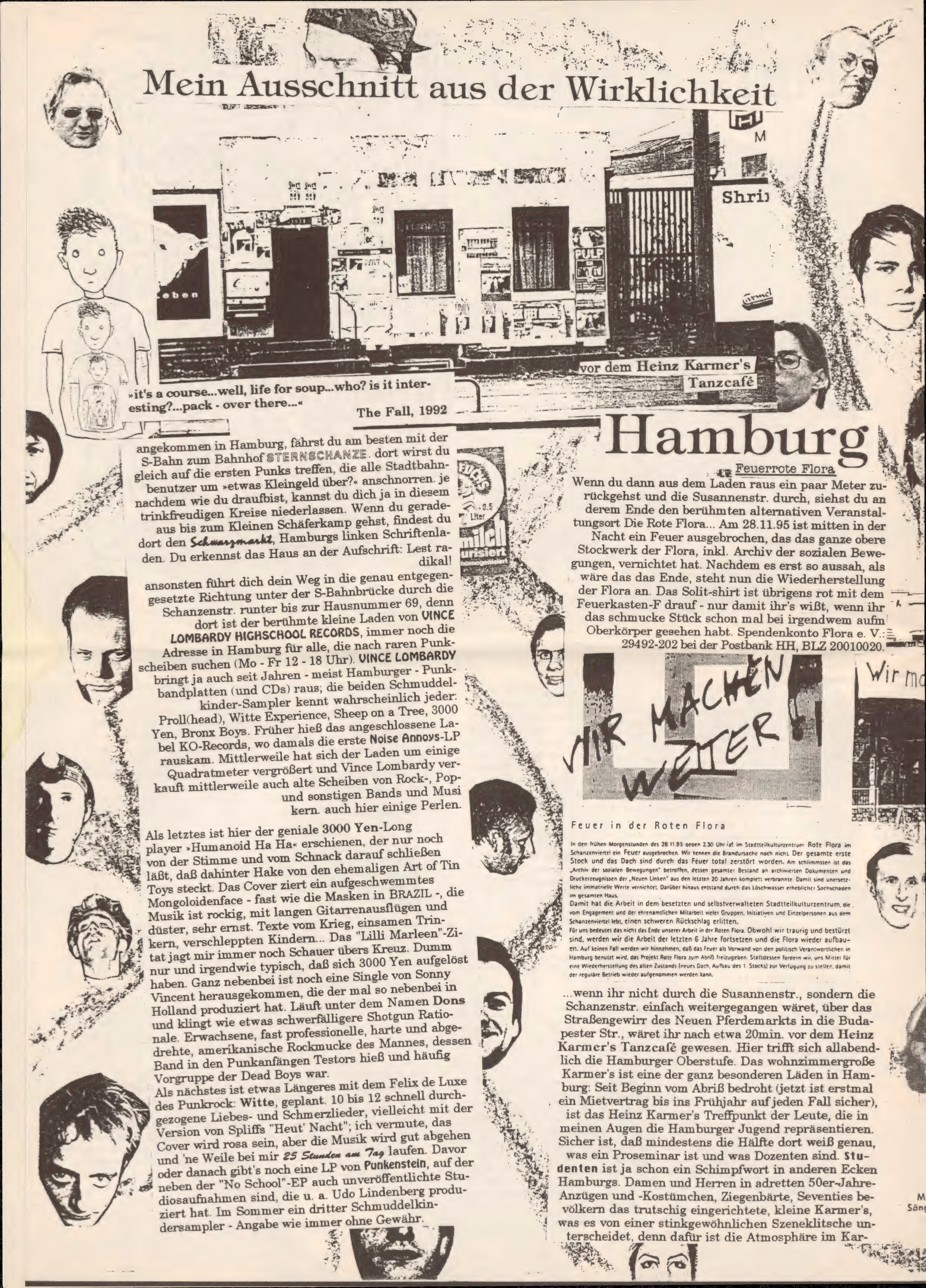
Ein Wort noch zu den nichtvorhandenen Elektroinstallationen: Die Energiequelle wurde, als allererstes selbstverständlich, im Keller wieder flott gemacht. Die blank aus der Wand ragenden Kabel stehen unter Strom. Die Kabel wurden aneinandergedreht, also brennt Licht. Die Kabel bleiben aneinandergedreht, also brennt immer Licht. Man bewegt sich mit eingezogenen Ellenbogen durch die Räume.

Hausbesetzungen in Paris funktionieren seit vielen Jahren nach folgendem Schema: Ein Objekt wird ausgekundschaftet, einige Monate lang beobachtet, vielleicht können die Besitzverhältnisse eruiert werden. Kurze Zeit vor der "Öffnung" des Hauses schleichen sich einige Leute mit Lebensmittelvorräten ein. Ihre Aufgabe ist, dort mindestens zwei Tage auszuharren, zu "wohnen". Der Zweck der Übung: Ein Gesetz verbietet es der Polizei, ein Haus ohne richterliche Anordnung zu räumen, wenn die Bewohner nachweisen können, dass sie bereits länger als zwei Tage dort wohnen. Eine Räumung per Gerichtsurteil kann sich jedoch durch die Instanzen ziehen. Allerdings, der Haken an der Sache ist, das Gesetz wurde vor eineinhalb Jahren abgeändert. Dieser sogenannte "Amendement Toubon" bewertet eine Hausbesetzung heute als Einbruch und ermächtigt die Polizei, auch ohne richterliche Anordnung und ohne Einhaltung von Fristen ein Haus zu räumen und seine Bewohner gefangenzusetzen. Früher war das Squatten zumindest nicht illegal, heute drohen bis zu einer Million Francs Strafe kosten. Doch niemand hat das bisher bezahlen müssen, da diese Regelung noch ohne juristische Bewertung, noch ohne einen "Präzendenzfall" ist. Der Präzendenzfall wird zur Zeit anhand der Rue Dragon ausgehandelt. Die Rue Dragon ist einer gemischter, ein artistique als auch ein social squat. Die Öffnung dieses riesigen Gebäudekomplexes vor etwa einem Jahr kam einer militärischen Operation gleich. Der Coup wurde mehrere Monate lang von einer Organisation namens "Droit Aux Logements" (Recht auf Wohnraum) vorbereitet. Selbst am Tag der Besetzung kannte noch niemand den Ort der Besetzung. Die D.A.L. dirigierte zwecks der Täuschung ihre Sympathisanten, die Polizei und die Journalisten zu einem leerstehenden Haus in St. Germain, das dem Bankrotteur Bernhard Tapie gehörte. Dort erst wurde Rue Dragon bekanntgegeben, und die Polizei, die sich in St.Germain massierte, konnte die Besetzung nicht mehr verhindern. Zu aller Überraschung wurde dann auch noch der überaus populäre Abbé Pierre per Helikopter eingeflogen. Der Abbé, der sich stark gegen die Obdachlosigkeit engagiert, arrangierte ein Treffen mit dem damaligen Premier Balladur, der neben dem Polizeipräsidenten als einziger das Recht gehabt hätte, die Rue Dragon sofort wieder räumen zu lassen. Ein vorläufiger Sieg: Balladur musste versprechen, die zu unterlassen, denn der Abbé ist ja populär, und Präsidentschaftswahlen standen vor der Tür. Heute bemühen sich, wie gesagt, die Gerichte.

Manchmal bemühen sich auch die Hausbesitzer. Wegen hoher Prozesskosten und der langen Verfahrensdauer versuchen sie hin und wieder folgenden Kompromiss: Ihr ruiniert mein Haus nicht, und ich toleriere eure Anwesenheit bis zu dem und dem Termin. Meist funktioniert das auch. Einige Hausbesitzer bevorzugen aber die Methode tabula rasa: Schlägertrupps - oft mit Hunden - vertreiben die Bewohner und hauen alles kurz und klein.
Das ist Glück im Unglück für die Grange aux Belles, deren Eigentümer ja polizeilich gesucht wird und daher schwer in der Lage ist, irgendwelche Initiativen zu ergreifen. Daher ist das Haus, obwohl es erst seit dem Herbst 95 existiert, eines der wenigen "sicheren" Squats in Paris.

PS, kein Schluss:
Binsenwahrheit, dass sich alles ändert, doch wie dieses berühmte kleine gallische Dorf, bleibt sich auch die Hausbesetzerszene überraschend treu. Sowohl im Outfit, als auch in den politischen Utopien von einer gerechteren Welt. Nicht, dass es schlecht wäre, von einer Welt ohne Besitzschranken zu träumen und dafür auch zu kämpfen. Es ist auch gut, gegen das Unrecht aufzutreten, das den Unterdrückten dieser Welt widerfährt. Doch was einst neu war in den Köpfen der damals Pubertierenden, hat heute Tradition und neigt zur Mythenbildung. Das Verhalten folgt Regeln, die Phrasen, Meinungen, Frisuren, Lebens- und Sichtweise sind im Lauf der Jahre verbindlich geworden.

Anmerkung: Die Rue Dragon wurde Anfang dieses Jahres geräumt.



Mein Ausschnitt aus der Wirklichkeit

»it's a course...well, life for soup...who? is it interesting?...pack - over there...«

The Fall, 1992

angekommen in Hamburg, fährst du am besten mit der S-Bahn zum Bahnhof **STERNSCHANZE**. dort wirst du gleich auf die ersten Punks treffen, die alle Stadtbahnbenutzer um »etwas Kleingeld über?« anschnorren. je nachdem wie du draufbist, kannst du dich ja in diesem trinkfreudigen Kreise niederlassen. Wenn du geradeaus bis zum Kleinen Schäferkamp gehst, findest du dort den **Schwarzmarkt**, Hamburgs linken Schriftenladen. Du erkennst das Haus an der Aufschrift: Lest radikal!

ansonsten führt dich dein Weg in die genau entgegengesetzte Richtung unter der S-Bahnbrücke durch die Schanzenstr. runter bis zur Hausnummer 69, denn dort ist der berühmte kleine Laden von **VINCE LOMBARDY HIGHSCHOOL RECORDS**, immer noch die Adresse in Hamburg für alle, die nach raren Punkscheiben suchen (Mo - Fr 12 - 18 Uhr). **VINCE LOMBARDY** bringt ja auch seit Jahren - meist Hamburger - Punkbandplatten (und CDs) raus; die beiden Schmuddelkinder-Sampler kennt wahrscheinlich jeder: Proll(head), Witte Experience, Sheep on a Tree, 3000 Yen, Bronx Boys. Früher hieß das angeschlossene Label KO-Records, wo damals die erste **Noise Annoys**-LP rauskam. Mittlerweile hat sich der Laden um einige Quadratmeter vergrößert und Vince Lombardy verkauft mittlerweile auch alte Scheiben von Rock-, Pop- und sonstigen Bands und Musikern. auch hier einige Perlen.

Als letztes ist hier der geniale **3000 Yen**-Longplayer »Humanoid Ha Ha« erschienen, der nur noch von der Stimme und vom Schnack darauf schließen läßt, daß dahinter Hake von den ehemaligen Art of Tin Toys steckt. Das Cover ziert ein aufgeschwemmtes Mongoloidenface - fast wie die Masken in BRAZIL -, die Musik ist rockig, mit langen Gitarrenausflügen und düster, sehr ernst. Texte vom Krieg, einsamen Trinkern, verschleppten Kindern... Das "Lilli Marleen"-Zitat jagt mir immer noch Schauer übers Kreuz. Dumm nur und irgendwie typisch, daß sich 3000 Yen aufgelöst haben. Ganz nebenbei ist noch eine Single von Sonny Vincent herausgekommen, die der mal so nebenbei in Holland produziert hat. Läuft unter dem Namen **Dons** und klingt wie etwas schwerfälligere Shotgun Rationale. Erwachsene, fast professionelle, harte und abgedrehte, amerikanische Rockmucke des Mannes, dessen Band in den Punkanfängen Testors hieß und häufig Vorgruppe der Dead Boys war.
Als nächstes ist etwas Längeres mit dem Felix de Luxe des Punkrock: **Witte**, geplant. 10 bis 12 schnell durchgezogene Liebes- und Schmerzlieder, vielleicht mit der Version von Spliffs "Heut' Nacht"; ich vermute, das Cover wird rosa sein, aber die Musik wird gut abgehen und 'ne Weile bei mir **25 Stunden am Tag** laufen. Davor oder danach gibt's noch eine LP von **Punkenstein**, auf der neben der "No School"-EP auch unveröffentlichte Studiosaufnahmen sind, die u. a. Udo Lindenberg produziert hat. Im Sommer ein dritter Schmuddelkindersampler - Angabe wie immer ohne Gewähr.

Hamburg

Feuerrote Flora

Wenn du dann aus dem Laden raus ein paar Meter zurückgehst und die Susannenstr. durch, siehst du an derem Ende den berühmten alternativen Veranstaltungsort Die Rote Flora... Am 28.11.95 ist mitten in der Nacht ein Feuer ausgebrochen, das das ganze obere Stockwerk der Flora, inkl. Archiv der sozialen Bewegungen, vernichtet hat. Nachdem es erst so aussah, als wäre das das Ende, steht nun die Wiederherstellung der Flora an. Das Solit-shirt ist übrigens rot mit dem Feuerkasten-F drauf - nur damit ihr's wißt, wenn ihr das schmucke Stück schon mal bei irgendwem aufm Oberkörper gesehen habt. Spendenkonto Flora e. V.: 29492-202 bei der Postbank HH, BLZ 20010020.

Feuer in der Roten Flora

In den frühen Morgenstunden des 28.11.95 gegen 2.30 Uhr ist im Stadtteilkulturzentrum Rote Flora im Schanzenviertel ein Feuer ausgebrochen. Wir kennen die Brandursache noch nicht. Der gesamte erste Stock und das Dach sind durch das Feuer total zerstört worden. Am schlimmsten ist das „Archiv der sozialen Bewegungen" betroffen, dessen gesamter Bestand an archivierten Dokumenten und Druckerzeugnissen der „Neuen Linken" aus den letzten 20 Jahren komplett verbrannte. Damit sind unersetzliche immatrielle Werte vernichtet. Darüber hinaus entstand durch das Löschwasser erheblicher Sachschaden im gesamten Haus.
Damit hat die Arbeit in dem besetzten und selbstverwalteten Stadtteilkulturzentrum, die vom Engagement und der ehrenamtlichen Mitarbeit vieler Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen aus dem Schanzenviertel lebt, einen schweren Rückschlag erlitten.
Für uns bedeutet das nicht das Ende unserer Arbeit in der Roten Flora. Obwohl wir traurig und bestürzt sind, werden wir die Arbeit der letzten 6 Jahre fortsetzen und die Flora wieder aufbauen. Auf keinen Fall werden wir hinnehmen, daß das Feuer als Vorwand von den politisch Verantwortlichen in Hamburg benutzt wird, das Projekt Rote Flora zum Abriß freizugeben. Stattdessen fordern wir, uns Mittel für eine Wiederherstellung des alten Zustands (neues Dach, Aufbau des 1. Stocks) zur Verfügung zu stellen, damit der reguläre Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

...wenn ihr nicht durch die Susannenstr., sondern die Schanzenstr. einfach weitergegangen wäret, über das Straßengewirr des Neuen Pferdemarkts in die Budapester Str., wäret ihr nach etwa 20min. vor dem **Heinz Karmer's Tanzcafé** gewesen. Hier trifft sich allabendlich die Hamburger Oberstufe. Das wohnzimmergroße Karmer's ist eine der ganz besonderen Läden in Hamburg: Seit Beginn vom Abriß bedroht (jetzt ist erstmal ein Mietvertrag bis ins Frühjahr auf jeden Fall sicher), ist das Heinz Karmer's Treffpunkt der Leute, die in meinen Augen die Hamburger Jugend repräsentieren. Sicher ist, daß mindestens die Hälfte dort weiß genau, was ein Proseminar ist und was Dozenten sind. **Studenten** ist ja schon ein Schimpfwort in anderen Ecken Hamburgs. Damen und Herren in adretten 50er-Jahre-Anzügen und -Kostümchen, Ziegenbärte, Seventies bevölkern das trutschig eingerichtete, kleine Karmer's, was es von einer stinkgewöhnlichen Szeneklitsche unterscheidet, denn dafür ist die Atmosphäre im Kar-

mer's zu lebendig und zu warm. hier kannst du dich an Mittwochabenden bei leiser Hintergrundmusik fast wie zuhause fühlen. Konzerte laufen hier viel, - ja, dazu schiebt mal den Wohnzimmertisch beiseite! -, für Preise wie aus alten Zeiten (unter 10 Mark). Ein bißchen haben die vom benachbarten Crypt-Records (Seilerstr. 36; Achtung: Montags geschlossen; sonst ab Mittags) da ihre Finger mit drin, so daß oft Bands aus USA auch fürn paar Mark spielen.
Das Karmer's ist auch der Tummelplatz der *Tick, Trick* und *Track* des deutschen Gitarrenpops: **Tocotronic**.

Ich studier Philosophie

Von meinen Lieblingen, den »Beatles der Neunziger«: **Tocotronic**, gibt es den ersten offiziellen Bootleg: Ein vier Songs langer Mitschnitt von dem gefürchteten Gig in Dirks ehemaliger Heimat »Freiburg«, wo die Leute zum gleichnamigen Song dann bloß zustimmend feststellten: »Wieso? Stimmt doch.« Die Qualität ist durchwachsen, Arnes Schlagzeug hört sich an wie ARIELtrommeln, der Ämste, hat auch fast blind gespielt, denn im Tumult ist seine Brille in dutt gegangen, was man auf dem Büttenpapiercover auch sehen kann. Naja, live eben, dafür bei hörbar guter Stimmung. U. a. dieser EP (auf Ritchie Records, zu beziehen über Flight 13, Schwarzwälderstr. 9, 79312 Emmendingen) ist auch »Ich muß reden, auch wenn ich schweigen muß«, die Antwort auf das Schweigegebot Ludwig Wittgensteins. Schon auf der ersten LP des Trios war ja, kaum hörbar, die Empfehlung: »Lest mehr Cioran!« Und ich vermute, auf ihrer dritten LP im März '96 kommt der dänische Philosoph Søren Kierkegaard richtig zur Geltung. (Wieder bei L' Age D' Or)

...vom Karmer's findest du leicht zu den Häusern in der **Hafenstr**. Du kannst ja die Reeperbahn schon erkennen, die gehst du nach rechts runter an den Leuchtreklamen und Peepshowbildschirmen vorbei, bis fast am Ende die **Silbersacktwiete** abgeht: die gehst du durch.
Dabei kommst du am Marquee vorbei, was vor zwei Jahren auch mal die Empfehlung von wegen große Bands für wenig Kohle. Der St. Pauli-Fanclub (Thadenstr. 94) feiert hier öfters; aber vor einem dreiviertel Jahr haben das die Jesus-Freaks übernommen, und die prägen ziemlich die Atmosphäre. Fragt mich nicht, was genau Jesus-Freaks sind; ich weiß bloß, daß die das ernst meinen und ein Symbol haben, das wie'ne Mischung aus Anarchiezeichen mitm Omega aussieht und oben einem Kreuz drauf...
Ein paar Schritte weiter dann die berühmten Hafenstraßenhäuser mit dem Veranstaltungsort **Størtebekker**. Hier wird noch fast ausnahmslos zu fairen Preisen Punkrock und Hardcore gespielt - während in der Flora vor 6 oder 7 Jahren der Hip Hop Einzug gehalten hat und seit 2 Jahren auch der Tekkno abgeht. Zur Hafenstr. muß man nichts mehr sagen...geht selbst hin!

Unbemerkt vergessen was kennt ...
er weiß nicht wie er's machen soll
Ihm fallen nicht gute Dinge ein wie Subkulturn
oder Fantasie - ein Winterschlaf oder ein
selbstbemaltes Hemd
Ref: Ich weiß ihr seid zu viele, ihr vermehrt
warscheinlich ...

Ohne Wind von 76

Im Størtebekker war auch das beste Konzert der Postpunkband der ehemaligen **Blumen am Arsch der Hölle**, die jetzt *Dackelblut* heißen. Das Konzert war irgendwie Anfang Oktober, es war aber noch geil warm, so daß der Mob gut zwischen den Unbezahlbaren aus Kiel und Medusa Machine aus Holland draußen sitzen konnte. Ausgelassene Stimmung, ohne Nervereien. Bei ihrem letzten Konzert am 1.12. in der Fabrik (Barnerstr.) — das eher TRINK DEN WINTER hätte heißen sollen: die Altonaer TrinkerJugend ist vorne bei Hüpfversuchen ständig zusammengeklappt; überhaupt war fast alles scheiße: **But Alive** waren wegen Krankheit ausgefallen, stattdessen spielte die andere Band vom Sänger, die einen unaussprechlichen Namen hat; danach die Motorköpfe von **Val 10**, solide, okay, aber die Fabrik hat noch so'ne Galerieetage, von der man als Kleinwüchsiger eigentlich besser gucken können soll, was die Stachelkinder aber nur zu Bierschüttaktionen auf die Band und ins Publikum nutzten — auf jeden Fall hatten Dackelblut endlich ihre LP »Schützen & Fördern« dabei; keine CD! (dafür hat aber die LP schon zwei "Bonustracks".) In Stuttgart schwärmt man immer noch vom Dackelblut-Merchandisestand: Da gab's *Dackelblut*-Kochschürzen, *Dackelblut*-Badehosen, *Dackelblut*-Jagdhüte... In der Fabrik hatten Kay und Olaf vom neugegründeten *Schiffen*-Label (Jaffestr. 12, 21109 HH) nur diese doofen Dackelblut-Sommermützen dabei.
Dackelblut stellen Phantasie über Punk, klingen dabei aber in Richtung Angesschissen damals: einfache treibende Beats, simplere Lieder. Nur die Texte werden immer kaputter und abgedrehter, handeln von der A 7, einem waschenden Killer, dem Koch von der Estonia-Fähre... Hat vielleicht zuviel Blumfeld gehört, dessen Kopf Jochen Distelmeyer Jensen beim Konzert im Størtebeker erstmal »als Ehrengast im Publikum« begrüßte, »den besten deutschen Texter, von dem sich **alle** Texteschreiber eine Scheibe abschneiden können, nicht wahr, Jockel?« Im ganzen sind Dackelblut weniger aggressiv als die Blumen Am Arsch; *Schützen & Fördern* handelt mehr von *dem Guten am Leben*; auch das Cover zeigt mit Liebe einen von den Häßlichen und Gemeinen. *Nimm deine traurigen Lieder und wirf sie in den Mülleimer // das Leben kann so schön sein, wenn du willst*, wie es im Remake des Stücks von Funny van Dannen heißt.

...wenn ihr nach'm Konzert im Størtebekker noch das etwas andere Hamburg kennenlernen wollt, geht einfach die Treppen zwischen den besetzten Häusern runter; dann seid ihr im Subetablissement **Golden Pudels Club**, der Kneipe der Goldenen Zitronen. Hier wird kein Punk gespielt, sowieso siehst du hier Punks selten. Eher wird dir 50er-Jahre-Musik entgegenschallen, die jedenfalls jeden Mittwoch Spackomat Soundsystem auflegt. Ich glaube, wer die Stimmung im **Pudels** -Club und im Karmer's Tanzcafe kennengelernt hat, wird besser die verwirrenden Dinge aus Hamburg verstehen: Bands wie **Tocotronic**, was die Blumfeld-Texte bedeuten sollen, das bißchen Hip Hop von den Goldenen Zitronen, diese vielen Liedermacher...

Auszüge aus einem Interview

Arne Zank ist so einer dieser, ähem, Liedermacher - neben Knarf Rellöm, Kopf der ehemaligen HUAH, und z. B. Bernd Begemann, von dem es in diesem Jahr eine Wohnzimmershow im dritten Fernsehprogramm geben wird -, die allein mit einer Gitarre die Bühne betreten. Ich verrate jetzt nicht, bei welcher mittlerweile berühmten Hamburger Band Arne sonst spielt. Wir haben ihn interviewt:
Frage: Würdest du dich selbst als weich bezeichnen?
Arne: *Soft vielleicht. Nee, ich kann schon eine Menge ab.*
Frage: Deine Texte klingen mitunter sehr verletzt und schon danach, daß das Leben als Mann auch nicht unbedingt nur toll ist.
Arne: *Klar gibt's auch Männerprobleme. Man kann das aber eigentlich nur im kleineren Rahmen sagen. Das reicht ja nicht zu einem großangelegten Vorwurf; denn den Frauen geht's in unserer Gesellschaft doch unter'm Strich bekackter. Aber klar gibt's da schon Männerprobleme, mit dieser Männerrolle...*
Frage: Das hängt dann auch wieder mit der angesprochen Loserrolle zusammen. Du willst nicht in dieser Leistungsgesellschaft funktionieren?
Arne: Ja, stimmt.
Frage: Wie machst du überhaupt deine Stücke? Was ist zuerst da: die Musik, der Text, etwas Konkretes oder eher eine vage Stimmung?
Arne: *Es ist ganz unterschiedlich. Meistens ist wohl der Text zuerst fertig, aber dann habe ich häufig auch schon zwei Akkorde. Manchmal singe ich auch einfach so drauflos, wie's gerade paßt, was am besten zur Melodie paßt. Als ich noch in der Sierichstraße gewohnt habe, in der WG, und als eine Weile mal alle anderen im Urlaub waren, war es eigentlich die beste und netteste Situation zum Stückeschreiben: Ich habe mich dann vor den Fernseher gesetzt und die ganze Zeit Gitarre gespielt und einfach drauflosgespielt. Da hatte ich mal die Ruhe dafür - ich habe die paar Tage nur herumgehangen -; jetzt hingegen wirbelt man immer so herum und so. Dirk geht es momentan ähnlich: Sein Mitbewohner ist gerade ausgezogen, und Dirk meint, daß er jetzt am besten Stücke schreiben kann. Weil niemand zuhört. Hier, in meiner kleinen Einzimmerwohnung, geht es gar nicht, weil die Wände so dünn sind.*
Eine EP von Arne gibt es als Beilage zum Kaleidoskop-Fanzine °/o Jörg Morisse, Mühsamstr. 73 (Hinterhaus), 10249 Berlin.

Wenn du jetzt einen Pennplatz gefunden hast, wird es da sicher ein Radio geben. Jeden Abend hat auf der Frequenz **89,1** Megahertz (vom Deutschlandradio) das Freie Sender Kombinat (FSK) die dreiundhalb Stunden zwischen 19⁰⁰ bis 23⁰⁰ zur Verfügung. Klingt toller, als es ist; das FSK bemüht sich nämlich seit Jahren um eine ganz eigene Frequenz, und der Kostenaufwand bei dreiundhalb Stunden unterscheidet sich nicht groß von dem für einen ganzen Tag. Das FSK umfaßt Radio Loretta, Radio St. Pauli, Uni Radio und andere mehr. Schalt mal ein: ehrliche Moderationen und Musik für dich und mich. Schulterblatt,

by Kiste

Funny van Da... aler, Schriftste... ger des Hallotri... sich um den Erl... deutschen Sc... verdient gem...

Banjo is Punk



ALICE DONUT, eine Band die mich ziemlich intensiv in den letzten Jahren begleitet hat. Einstieg war die "..." und die dazugehörige Tour. Das Konzert, im Ex damals (ich glaube 1990 war´s), war einfach grandios. Daraufhin wurde altes Zeugs von ihnen besorgt und die aktuelle Entwicklung verfolgt. Bis 1994 hatte ich sie dreimal live gesehen und fand sie immer wieder faszinierend. Es erschien dann ihre Live-LP und zum ersten Mal hielt sich meine Begeisterung in Grenzen. Die eingeblendeten Publikumsgeräusche (Klatsche, Gröhlen etc.) gingen mir ziemlich auf den Keks. Bei der nachfolgenden "Nadine"-Single freute ich mich zwar darüber, daß sie ein musikalisches Lebenszeichen von sich gaben, aber bei mehrmaligem Hören beschlich mich das Gefühl, daß ich das irgendwie schon mal gehört hatte. Mein Interesse für die Band verflachte zusehends. Einen neuen Kick bekam ich dadurch, daß wir beschlossen ein Interview mit Alice Donut zu führen. Robert von EFA Berlin lies mir die LP zu kommen und organisierte das Gespräch. Zwei Tage vor dem Konzert in Berlin habe ich dann in die "Pure Acid Park" reingehört. Es fiel mir auf, daß die neue LP noch ruhiger schien als das letzte Studioalbum, sie haben ein Banjo verwendet und es gab eine Rocky Erikson Coverversion ("I walk with a zombie") die von der Bassistin gesungen und ausnahmsweise nicht von der Posaune gespielt wurde. (Bei allen bisherigen Coverversionen gab es statt dem Gesangspart immer die Posaune) Die Reaktion im Vorfeld zur neuen ALICE DONUT Platte waren eher mäßig und so gingen wir (Roxin, Tschaka, Matt) auch relativ erwartungslos in dieses Konzert und Interview, aber beides wurde doch besser als wir gedacht hatten:

"Orange Agenten: Zur neuen Platte. Ich schätze mal jeder Schreiberling wird euch danach fragen. Sie ist anders...

Tom: Ja, total anders als die letzte.

OA: Fing das schon mit der "Nadine"-Single an?

T: Eigentlich nicht. "Nadine" war ´ne andere Sache. "Nadine" ist ziemlich hart.

OA: O.k., sie ist härter als die neue Platte, findest du nicht auch das "Pure Acid Park" ziemlich ruhig ist?

T: (erstaunt) Wenn du glaubst sie ist ruhig, ok.

OA: Ich würde gern wissen warum,

T: Also so beim Üben...(Denkpause). Normalerweise machen wir zuerst den Riff und dann dazu passend die Melodie. Diesmal aber haben wir die Melodie genommen und verschiedene Instrumente draufgespielt. Es war einfach eine stilistische Frage. Wir hatten viel Spaß dabei. Wir wußten, daß das einige Leute Scheiße finden würden, aber es war einfach wichtig für uns etwas zu tun was uns Spaß macht. Nach der "Untidy Suicides..." hat es drei Jahre gedauert bis wir eine neue Platte gemacht haben. Alle Songs hätten anders sein können. Was wir machen ist:, wir nehmen einen Teil eines Songs und spielen ihn in 15 verschiedenen Versionen. Wir alle haben einen 4-Spurrecorder und einige von uns machen es im Melvins-Sound und andere spielen den Song mit Banjo und Mundharmonika. Es hat sich so weit entwickelt, das alle das Banjo-Zeug immer besser fanden. Es hat uns halt mehr interessiert, deshalb haben wir es gemacht.

OA: Das ist also ein typisches Musikerding. Die Leute die euch hören, können das glaube ich nicht so recht nachvollziehen.

T: In Deutschland haben mich alle Schreiberlinge dasselbe gefragt bzw. gesagt. Die Leute hier mögen eher unser härteres Zeug. In England stehen die Leute mehr auf die neue Platte.

OA: Warum ist das so?

T: Das ist kulturell bedingt... Verschiedene Orte.

OA: Für wen habt ihr die Platte denn gemacht?

T: FÜR UNS! Wenn du Platten für jemand anders machst, verwässert es. Wenn man es nur für sich selbst machst, mögen es die Leute oder auch nicht. Was soll man denn sonst machen?

OA: Wie seid ihr auf das Cover gekommen? (Eigentlich wollte ich ihn ein bißchen ärgern in dem ich ihm erzählte, das Cover würde nach RED HOT CHILI PEPPERS aussehen. Alles was passierte war ein verständnisloses Gesicht.)

T: Jemand hat das Bild vorgeschlagen. Ok, das sieht gut aus. Dann haben wir noch unsere Köpfe raufgepackt.

OA: Hat der LP-Titel irgendwas mit dem Foto zu tun?

T: Nein. Ein Freund von uns hat die Aufnahmen gehört und nannte es "Pure Acid Park" ohne das Foto fürs Cover gesehen zu haben.

OA: Wir lange spielt ihr jetzt eigentlich schon zusammen?

T: Acht Jahre.

OA: Wie funktioniert die Arbeit nach so langer Zeit?

T: Wir versuchen einen Song niemals zweimal zu schreiben. Das ist wichtig, aber auch sehr schwierig. Wir haben es versucht und meistens mit Erfolg.

OA: Und dabei habt ihr etwas verloren.

T: Naja, vielleicht haben wir dabei etwas verloren, wie du meinst, kann sein. We pissed off the people, meiner Meinung nach. Immer den gleichen Gitarrensound auf MTV zu hören, von jeder beschissenen Band, das ist langweilig. Was soll das? Es ist nur das Lauterdrehen, es ist immer die gleiche Scheiße. Wir haben das fünf Jahre lang gemacht. Warum das immer wieder machen, was alle anderen schon tun... Wenn man ein Banjo spielen kann, ist das anders. Das ist cool.

OA: Wie jetzt. Banjo ist cool?

T: BANJO IS PUNK!

OA: Banjo ist wie Johnny Cash.

T: Ich liebe Johnny Cash.

OA: Johnny Cash spielt aber kein Banjo.

T: Nein er spielt kein´s, aber er sollte.

OA: Er macht Country-Music

T: Yeah, damned good Country music...

Leider fiel genau an dieser Stelle das Aufnahmegerät aus (Tschakas Schuld!) und wir können die nun folgende Diskussion über Punk, Banjo und Country Music nicht mehr aus dem Kopf nachvollziehen, auf jeden Fall redeten alle durcheinander...

OA: Könnt ihr von der Musik leben?

T: Nein wir können ca. zwei Monate davon leben.

OA: Und wovon lebt ihr dann?

T: Wir gehen wieder auf Tour, leben dann zwei Monate davon, dann einen von Kreditkarte und dann wieder auf Tour.

OA: Und das funktioniert?

ALICE DONUT

T: In der letzten Zeit habe ich auch in einem Café gearbeitet und einer von uns fährt Taxi.
OA: Und wie ist das nach acht Jahren zwischen euch. Kommt ihr noch gut miteinander aus?
T: Wir kennen uns sehr gut. Es ist so, wenn jemand von uns ein Problem hat, lassen wir ihn zufrieden. Wir wissen einfach wie wir miteinander umzugehen haben, das ist halt so.
OA: Erzähl doch mal was über ICEPRINCESS!
T: Es ist ein Joke gewesen, es ist unser anderes "Metal-Ich". Der Song ist beim Proben entstanden und wir kennen Flo und haben diese Split-Single gemacht.
(Wie ihr alle wißt, hat Flo vom Hardcore-Spezi-Label HEART FIRST eine Split-Single veröffentlicht, auf deren einer Seite ALICE DONUT und auf der anderen ICE PRINCESS zu hören ist.)
OA: Was machst Du sonst noch außer Musik?
T: Nicht soviel. Eigentlich nur Filme gucken. Speziell Hongkong-Movies.
OA: Bruce Lee?
T. Wahrscheinlich kennst du nur welche aus den 70er Jahren. Aber heutzutage werden sie anders gemacht. Das finde ich sehr gut, sie haben die besten special effecte. Es sind Filme die sind Käse, aber es gibt auch sehr gute. Gute Regisseure wie John Woo z.B. "The Killer", die Choreographie der Gewalt, over the top. Es ist mehr als das. Ach, und außerdem lese ich gerade eine Science Fiction Saga, der Schreiber heißt Raymond Fiest. Wir waren gerade mit NOMEANSNO in den Staaten auf Tour und einer von ihnen gab mir das Buch zum Lesen. Also habe ich es angefangen zu lesen. Gute Autobahnlektüre."
(Achtung jetzt wechselt der Berichterstatter! Und zwar schreibt jetzt eine Person die mit ALICE DONUT nicht soviel am Hut hatte.)

Das ALICE DONUT Konzert war schon 'ne positive Überraschung, allerdings sind wir auch wie schon erwähnt, mehr oder weniger frei von irgendwelchen Erwartungen hingegangen ('ne Niete ziehen konnten wir ja eh nicht, denn schließlich kamen wir als Zeitungsreporter umsonst ins Huxley's Junior). Die erste Band BEDLAM ROVERS, hatten beim Publikum natürlich keine Chance, denn schließlich spielten sie als erstes...Sie fingen unplugged an, Lagerfeuermusik mit Geige und Akustikgitarre, rüsteten später elektrisch verstärkt auf, konnten das spärlich versammelte Publikum aber immer noch nicht begeistern. ULTRABIDE kamen als zweites auf die Bühne gekrochen und lärmten ziemlich grandios umher, mit Ausnahme des doch allzu eklig rumposenden Bassisten war ich doch ziemlich angetan von der Krachorgie. Nach einer ewig langen Umbaupause kam dann der Hauptact auf die Bühne. Beim Anblick der Bassistin fielen dann auch schon die ersten Männer (und Frauen) in Ohnmacht, der Rest der Band hatte leider nicht soviel optische Schmankerl zu bieten (wo war der versprochene Bademantel vom Sänger Tom?). Aber im Grunde ist das nebensächlich, denn das Konzert war supergenial. Jeder Song klang anders, mal krachig, mal poppig, mal soft, mal hart usw. Irgendwann kam der ULTRABIDE-Trommler und ersetzte den von ALICE DONUT, der wiederum zur Posaune griff und uns ein Ständchen blies. Aber unvergessener Höhepunkt war das Cover des alten Johnny Cash Hits "Ring of Fire", vorgetragen mit Waschbrett, Banjo und Posaune, und plötzlich wurde uns das klar was Sänger Tom meinte als er sagte "Banjo is Punk" und dabei unverständliche Blicke unsererseits erntete. Banjo ist Punk, genau wie Country Punk ist, es kommt eben immer darauf an wie man damit umgeht, was man daraus macht und wie man dazu steht. Country ist in dem Moment Punk wenn du distanzierter und mit dem dazu gehörenden Spaßfaktor rangehst. Die "Ring of Fire" Einlage war in dem Sinne eine Parodie auf Country, mit einem ätzenden Humor der typisch ALICE DONUT ist. Countrypuristen die Truck Stop hören, werden damit nie umgehen können. Aber das sind ja auch keine Punks...
Zusammenfassend kann ich sagen, das ALICE DONUT eine wunderbare Band ist, die Spaß haben, gute Musiker sind und die man um Gottes Willen niemals allzu ernst nehmen darf.

(Interview und Text von Matt, Rexin und Tschaka, Übersetzung unter Hilfe von Alison)



Brans Mehrfahrt von HEL, 28 Seiten, quadratisch

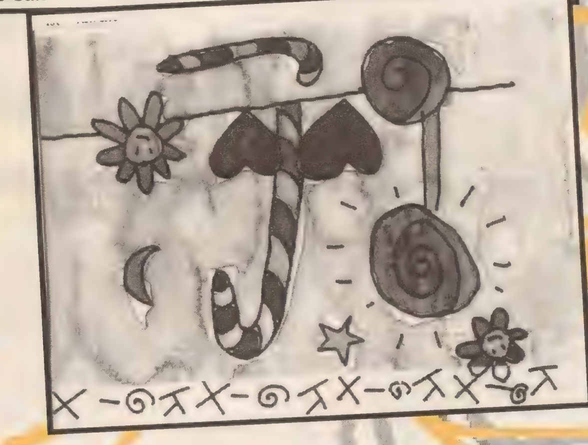
ist erschienen in der edition Heulsuse (Alex Nitsche) und auf 50 Stück limitiert. Selbiges wird verständlich, wenn frau & mann weiß, daß das Cover handgemalt ist und die Illustrationen, die von Alex stammen, *Linolschnitte* sind. Diese erstellt er, indem er sich auf jedes einzelne Blatt ganz lange draufstellt, da er keine Presse für solcherlei Arbeit besitzt. (Ist das jetzt klargeworden mit der aufwendigen Drucktechnik?) Ansonsten geht's halt um *Bran und Schiffefahren, Atlantis Amerika und den Rest der Welt.* Der Text ist recht kurz und das Ganze unter *Buchkunst* einzuordnen. Natürlich ist das alles *total toll*, sofort vergriffen und so brandneu, daß ich jetzt gar nicht den Preis weiß. Kontakt: Alex N., bei Dead Monkey, PF 550114, 10371 Berlin

Henze-San

KIX Piccolo Nr. 26

Das neue KIX Piccolo-Comic ist eine Kassette! Drauf sind Hörspielkleinode und Minimalpop-Songs. In selbigen geht's um Dinge wie: Kaninchen, die auf dem Weg zur Kaninchenschule die Frau Kuh treffen und daraus ein Lied machen; um Loretta, die Kuh; oder darum, daß Du nicht Gänseblümchen sondern Gänseblume sagen sollst. Außerdem: Das Lied von der kleinen Maus, Humor (in 4 Teilen erklärt) und (mein persönlicher Favorit) Das Häschen beim Zahnarzt. Total witzig das alles. Nur für LiebhaberInnen. Handcoloriertes Cover mit Zuckerstangen drauf. 30 Minuten gute Laune für 4,- DM (plus Porto) bei KIX Multimedia, Auf dem Unterfeld 3, 63454 Hanau, Telefant: 06181/258649.
Außerdem brauchen die KIXlinge ganz viel Geld für tolle neue Projekte und deshalb hauen sie ihre kompletten Lagerbestände zu superduperbilligen Preisen unter's vor Freude hüpfende Volk. Mit dabei sind Tonträger der KIX-Haus-Bands (Kaktuxxe, fISHKICKS, Holly Golightly) & alle noch lieferbaren KIX-Comix. Wer ein Schnäppchen machen möchte Liste anfordern! (gleiche Adresse wie oben, Rückporto nicht vergessen!)

Henze-San



Heulsuse Nr. 7

24 (längs) halbierte A4-Seiten, 6,- DM

Die *Heulsuse* ist ein KunstLustLiteraturJournal, herausgegeben von Alex Nitsche aus Schwerin.
In Nummer Sieben sind 20 AutorInnen aus D-Land, Österreich, der Schweiz und Spanien vertreten, die ausschließlich *kurze Kurzgeschichten* zum besten geben, *sogenannte ShortShorts.* In AmiLand schon weitverbreitet, Gerüchten zufolge sogar auf Tickets der L.A.-S-Bahn vertreten, beginnen diese literarischen Quickies auch in Deutschland Fuß zu fassen (Beachte die Initiative von taz & BVG „Gedichte in Bewegung"!). Die *Heulsuse* stellt eine Alternative zum Hälseverrenken in den Berliner Nahverkehrsmitteln dar.
Am auffälligsten an der Nr. 7 ist wohl das *handgemalte Cover* und der Umstand, daß Alex' Schreibmaschine kein „z" kennt, was zur Folge hat, daß alle „z"s im Heft nachgetragen wurden. Alle? Nicht alle, auch Alex ist nur ein Mensch und so kommt es schon mal zu Wortverstümmelungen, wie „Kür estgeschichten".
Nun aber zum Inhalt: *Georges Raillard* erzählt in *Marktwirtschaftliche Episoden* von F, der rote Zahnbürsten haßt (leider ohne darauf einzugehen, ob sich seine Aversion gegen die Farbe der Borsten oder die des Stiels richtet), von K's Getränkevorlieben, der Achterbahnfahrt der Karriere von L, die mit Korkschuhen und ähnlichem einen neuen Hype kreierte und von den Leiden des B.
Aglaja Veteranyi ist mit *Die Notiz* ein sensibles Kleinod über das Altwerden gelungen, das seinesgleichen sucht . Auch die drei weiteren Beiträge von ihr (*Persönliche Werte, Die Fabrik, Die Puppe*) sind detaillierte Psychogramme, die einer/m zu Denken aufgeben. Ihre Texte sind von einer Melancholie durchdrungen, die mich nicht so leicht losläßt.
Sabrina Ortmann schildert in *Nachwort* einen schwülheißen Nachmittag in einem Straßencafe in P-Berg und *HEL*, im gleichen Stadtbezirk wohnend, läßt uns am Alltag seiner Untermieter teilhaben.
Andreas Beelmann reißt in 5 Episoden Alltagsszenen an oder das Leben verschiedener Personen in zwei Sätzen ab. Die Texte sind einfach schön zu lesen und treiben Dir ein vermeintlich grundloses Lächeln auf die Lippen (*Moser, Reinhardt, Ein Tag im Leben der Familie Müller Störzer, Calmund, Der Elefant im Antiquitätenladen*).
Günther Kaip berichtet von einer *Begegnung*, die, ob des fehlenden Happy Ends, alltäglich scheinen mag, und doch anrührt. Wie uns auch seine zweite Geschichte *Rotluf*, Einfühlsames über die Zwei- und Einsamkeit mitteilt.
Jan Off steuert einen humoristischen Text zum Thema *Politik* bei, verfehlt sein Glück um Haaresbreite und doch um ein Jahr (*Für`n Arsch*), und versetzt sich in seinen Schrebergärtnernachbarn hinein (*Der Vollstrecker*).
Manfred Moßmann bringt eine/n mit seinen Geschichten vom Lande auch zum Schmunzeln (*aus: 20 Kurze Nachrichten und eine Lebensweisheit aus dem Hunsrück*), und *Ansgar Sadeghi* zieht aus der *Musik von Aphrodites Child* jene Kraft, die Musik eigen zu sein scheint.
Berliner in Sistig/Eifel sind Exoten und gar so beschreibt sie uns *Theo Breuer.*
Walter Landin baut in seinen 3 Texten eine Situation auf. Im Ersten, *Das Zimmer*, wird ein billiges Puffbett beschrieben, in dem zwei zueinanderfinden, kalt und abweisend. *Im Treppenhaus I* wird die Frau aus der ersten Szene von einer Nachbarin schikaniert, um *Im Treppenhaus II* bittersüße Rache zu üben. „Sauber!" denke ich und „Gib´s der alten Stinkkuh!". Die Sympathien sind eindeutig verteilt, aber was macht das schon, ein bißchen Schwarz/Weiß-Malerei kann ganz erholsam sein, in dieser chaotischen Welt (Gebt mir ein Feindbild?!; der Tipper).
Oliver Gassner hat in *Stadtskizze 2* ein altes Problem thematisiert. *Einmischen oder nicht?* Den Obdachlosen, der seinen Rausch im Straßenbahnhäuschen auspennt, wecken? oder wie hier, einem vermeintlichen Selbstmordkandidaten zu Hilfe eilen? , um dann wieder als aufdringlich zu gelten und der Arsch zu sein.
Außerdem noch mit dabei: *Esther Hermann, Marcumar.*
Im ganzen ist dieses Heftchen wirklich empfehlenswert und dabei vielschichtig genug, um für besinnliche Winterabende und kurzweilige S-Bahnfahrten herzuhalten.
Da Alex Nitsche demnächst nach Berlin ziehen möchte, geht die Post momentan schonmal an: Alex Nitsche, PF 550114, 10371 Berlin.

Henze-San

Comic strips

Roman von Bernhard Windisch, ars vivendi, 25,-DM, ISBN 3-927482-72-2

Abgesehen vom happigen Preis und dem reißerischen Klappentext (Der sich beim Lesen jedoch bestätigt!) kann ich diese *Texte* uneingeschränkt empfehlen. Texte deshalb, weil es sich bei diesem Buch nicht um die klassische Romanform, sondern um viele *Kurzgeschichten* handelt. Diese einzelnen Schlaglichter auf Personen und Ereignisse sind raffiniert miteinander verknüpft und mit den Namen der jeweils Handelnden betitelt. Die Charaktere tauchen in anderen Geschichten als Nebenakteure wieder auf, um nun mit anderen Personen in Beziehung gesetzt zu werden. Die Versatzstücke ergeben nach und nach ein Ganzes, ein Puzzlebild, und so kann puzzlen Spaß machen!
Mancheine/r wird den tiefschwarzen Humor des Autors wahrscheinlich als nicht sonderlich leicht verdaulich empfinden. *Anekdoten über Mord, Lebensüberdruß oder Denunziation* könnten schwer im Magen liegen. Nichts für Leichtgemüter.
Der Autor ist in der DDR aufgewachsen. Seine Geschichten spielen in einem nicht mehr existierenden Milieu. *Stasispitzel, die schikanieren; Intellektuelle, die gegangen werden* (wie auch der Autor selbst); *Offiziere, die Feindbilder in Kinderköpfe hämmern ... aber auch ganz normaler Suff, Sex und Totschlag.* Im Ganzen eine runde Sache, die, da spritzig geschrieben, Spaß zu lesen macht und, wie jedes gute Buch, viel zu schnell zu Ende ist.
In jeder guten Buchhandlung.

Henze-San

Kaum nachvollziehbare Gedankenzüge - da weiblich 8/95

Zwei Mädchen und ihre LiebligsautorInnen auf 24 einzeln gestalteten A5 Seiten zu Wort in einer Mischung aus Nachtgedanken und Psychologiekurs - und einem Spitboy-Interview . Sehr persönlich und mit einer Naivität , die ich allen abgebrühten Altfanzinler nur empfehlen kann : Ärgert euch ruhig über solche Peinlichkeiten , die sich Musikmagazine verkneifen ,-deshalb werde ich auch nichts zum Inhalt sagen . Der Name ist genial ; die beiden AutorInnen wollen (unter anderem Namen) mit mehr MitarbeiterInnen eine Fortsetzung machen , worauf ich neugierig bin . Gegen Rückporto bei : Heike Lisa / Oskar-Jooststr. 4 / 78052 Obereschach .

Kiste

SPIELHöLLE Nr. 13

(November/Dezember '95)
Untertitel: Unterhaltung, Information, Satire

Die *Hölle* wird von Linus in Darmstadt herausgegeben. Seit einigen Nummern ist sie auf das Format A4 gewachsen und Linus konnte in diesem Zeitraum immer mehr GastschreiberInnen gewinnen. *Linus sitzt jetzt in seinem Schlumpfkönigthron & läßt sich von Plattenlabelchefs die Füße maniküren.* Er hat es geschafft. Davon träumt jedeR FanzinemacherIn, Platten in den Arsch geschoben zu kriegen und andere schreiben die Artikel. Naja ganz so isses nicht. Immerhin sind auch einige Verrisse bei den Besprechungen. So ist das halt, wenn man den Schrott geschenkt & frei Haus bekommt. Man fühlt sich verpflichtet, die werte Leserschaft mit dem Müll auch noch zu konfrontieren. Bloß, daß selbige die Scheiben nicht auf dem Flohmarkt verhökern kann (für teuer Geld(!)) und somit die Gearschte ist. Egal. Ich mein' das ja nicht böse. Im Gegenteil. *Der Linus ist ein ganz Lieber*, sagt ja schon der Name. Außerdem hat er mit dem neuen Heft den Schritt in Richtung Punk gewagt. Jedenfalls taucht das Wort jetzt häufiger auf als in der letzten Ausgabe.
Das Heft beginnt wieder mit einem klasse Editorial. Auf Seite 2, wie gehabt, LeserInnenbriefe, *ausgesucht und vorgeführt.* Weiter geht's mit den von mir liebgewonnenen Interviews, diesmal mit *Die Braut haut ins Auge.* Da werden die Interviewer (Linus & Verstärkung) von Bernadette (*„Hengst"*) gleich nach dem ersten Frage-Antwort-Part wieder verabschiedet, weil ihnen keine weiteren Fragen einfallen wollen. Später laufen sie allerdings wieder zu Hochform auf und glänzen mit Bemerkungen wie: *„In letzter Zeit gibt es halt viele Frauenbands, die eigentlich schlecht sind, aber schon in ihrem Namen darauf verweisen, daß sie eine Frauenband sind."* (Fotzenbonus?!)
Desweiteren werden die Ereignisse der *Spielhöllen-Party '95* analysiert.
Daß jede Menge Platten besprochen werden erwähnte ich ja bereits, aber auch Fanzines kommen nicht zu kurz. Es folgt derr *Erlebnisbericht von einer Lesung* dessen Einleitung, ich nicht besser hätte formulieren können. Kult! Zwei literarische Texte, *Mörder von Grimpel* und *Wenn bei Gerald Wreders Tochter erst mal der Lack ab ist* von *Linus* himself, schließen sich an, wobei letzterer auch locker als Artikel durchgeht und außerdem *sau unterhaltsam* ist. Aber ich will nicht zu viel verraten.
Irgendein Mensch hat sich dann die Mühe gemacht, seine *50 Lieblingsplatten* aufzulisten, was aber nicht so der Hit ist, weil der Mann vor 10 Jahren aufgehört hat, sich Tonträger zuzulegen.
Piesker spielt Assoziieren und ordnet jedem Buchstaben im Alphabet ein Wort zu. Dabei entlarvt er sich als BWL-Student, weil er P mit Politik verbindet (der Kandidat darf drei Strafrunden um Bonn drehen) und nicht weiß, ob man Klopapier mit „K" oder „C" schreibt (wahrscheinlich weil er im wirklichen Leben doch Toilettenpapier sagt). Abgesehen davon schreibt man beides, Klopapier wie auch Toilettenpapier mit zwei „p" wie *P...* . Aber lassen wir das.
Ein anonymer Schreiberling (Linus ?!) referiert über die Schrecklichkeit mancher *Gedichte* und muß auch gleich ein ganz grausames zum besten geben.
Mein *Horoskop* stimmt schon wieder nicht.
Das zweite *Interview* wird mit den *Angefahrenen Schulkindern* geführt, wo Linus wiedereinmal ein bißchen mogelt und über das Publikum der Band (sich selbst?) ablästert.
Sehr zu empfehlen ist diesbezüglich auch das *Instantabenteuer: „Sicher kennen sie auch die Situation: Sie steigen mal wieder in den falschen Bus, weil sie offenbar blöd sind."*
In *Wo sind Steffi Grafs Millionen?* wird selbstverständlich gerade dieses interessante Thema nicht im geringsten abgehandelt.
Natürlich darf auch diesmal die *Kneipen-Rezi* nicht fehlen und *das CHAT-NOIR* scheint einen Besuch wert zu sein *(der Wirt wirft die Bierflaschen noch selbst!).*
Als letztes folgt noch ein *Milton Fisher-Konzertbericht* und die *Auslosung des Milton-Fisher-Malwettbewerbs* (prämiert wurden leicht zu kopierende Einsendungen).
Auf der letzten Seite macht sich Linus aus verschiedensten uncoolen Beweggründen für ein Abo stark, genauer gesagt für 4,5 Abos. Also, abonniere auch DU! Das war noch lange nicht der ganze Inhalt dieser Ausgabe und in der nächsten ist noch viel mehr drin. Außerdem: Das Abo (6 Hefte!) kostet ganze 10,-DM, denn Du trägst nur das Porto, *das Heft kost' nämlich nix*, gratis sozusagen, bei: Linus Volkmann, Neckarstr. 15/106, 64283 Darmstadt

Henze-San

Plot # 6

Macht Werbung mit Auflösungsgerüchten , ist aber alles Lüge.Seitdem Kalles Krickeleien einige Seiten auflockern und nicht mehr Lees Tot-Augen-Graphik das Heft auf Einheitslayout bringt , sondern jeder Auter seine Seite(n) sebst gestaltet , macht es mehr Spaß , das "etwas andere" Hardcoremagazin durchzublättern , und so kommt optisch etwas von dem 'rüber , was das PLOT sein will : ein Heft von mehreren Individualisten . Inhaltlich nicht groß anderes im Vergleich zu anderen HC-Mags : verbissene Kolumnen , zwei oder drei lange Interviews (hier Headbutt , Headcleaner) mit guten Fotos , Konzertankündigun- und Reviews in alphabetischer Reihenfolge auf den Schlußseiten . Wenn man nicht die Leute-dahinter kennt , bleibt das 'ne ziemlich sterile Lektüre . Wie wär's einfach mal , wenn ihr statt der Territorialabsteckungen und Beißereien nach allen Geldhaien ganz selbstverständlich euer Ding durchziehen würdet und den Spaß (Don't forget the Armin!) vermitteln , den euch euer Leben bringt ? Für 2,-DM plus 1,50 Porto bei X-Mist , Riedwiese 13 , 72229 Rohrdorf.
Im Januar erschien die # 7.

Kiste

Freunde, besucht mich im Sommer!

Berliner Altbau, abgebröckelter Putz, Fensterscheiben mit ´nem Sprung drin. Eisblumen greifen auf milchigem Glas um sich, Schnee fällt lustlos in den Hof. Hinter meinen Wänden ist es trotz voll aufgedrehter Heizung nur 5 Grad wärmer als auf der anderen Seite der selben. Alle Wohnungen unter, über, neben mir stehen leer. (Nicht jede/r wohnt gern in so einer Höhle.) Wenn ich mir drei Pullover übereinander ziehe, kann ich es aushalten ,sogar recht gemütlich haben. Scheiße nur, daß die Außentoilette drei Stockwerke tiefer liegt. Ich bin nicht pingelig, aber manchmal lese ich abends noch ein bißchen im kuscheligen Bett. Dann ist es ein Graus, nocheinmal diesen Weg auf sich zu nehmen. So auch diesmal. Doch einem ursprünglichen Bedürfnis muß auch ich nachgeben. Rein in die Puschen, Schlüssel gegriffen (denn ich will ja nicht, auf dem Rückweg zur lauschig-warmen Schlafstätte, vor zugefallener Tür stehen) und runter auf´s Klo. Das Licht in dem schmodrigen Loch geht nicht. Sowas bewahrt mich wenigstens davor, die stinkende Kloake anschauen zu müssen, welche auf dem Boden rumschwappt. Der faulige Geruch bleibt. Sich auspellen und mit schmerzverzerrter Grimasse den Arsch auf die eiskalte Brille setzen kostet einige Überwindung. Wie ich da so sitz' flüchtet mein Schliesmuskel ob der Kälte den Darm aufwärts. Nach einer viertel Stunde ist noch nicht mal ein feuchter Furz meinem After entfleucht. Nach weiteren fünfzehn Minuten gebe ich auf, Abbruch der ganzen Aktion. Als ich aufstehen will stelle ich fest: Ich bin an der Klobrille festgefroren.
Meine Glieder werden starr. Die Kälte greift nach meinen Knochen und saugt unerbittlich Lebensenergie aus meinem Körper. Hilfesuchend schreie ich, aber keiner hört mich. Noch gut vier Stunden bis die ersten Schichtarbeiter vorbeikommen werden, rosige Aussichten also.
Langsam werde ich taub für Schmerz, jedenfalls zeigt das regelmäßige Kneifen in den Unterarm immer weniger Wirkung.
Zudem ergreift mich Müdigkeit, schleichend doch beständig. Aus Bergsteigerfilmen weiß ich noch, daß ich auf keinen Fall einschlafen darf. Es muß etwas passieren! Mit letzter Kraft reiße ich mich samt der Klobrille aus der Verankerung los. Mehr hüpfend denn gehend bewege ich mich mit immernoch runtergelassenen Hosen und einer Klobrille am Arsch die drei Etagen aufwärts. Die Tür hinter mir zuschlagen und tief durchatmen ist eins. Ich hänge meinen Hintern über den Ölradiator und warte bis die Brille abfällt. Zeit genug dies hier zu schreiben.
Henze-San

OPEN MIKE im ACUD

mit Dr. Delzebich und Alex
Veteranenstr. 21, 10115 Berlin (Mitte)
Jeden2.So21.00Uhr

Ein Open Mike, zu deutsch *offenes Mikrofon*, gibt allen die wollen die Möglichkeit, sich auf der Bühne zu produzieren, egal, ob sie *eigene Texte zum besten geben*, ihre *LieblingsautorInnen rezitieren* oder *Geschichten erzählen*. Einzige Bedingung: Da sein und die zum Vorlesen bestimmten Texte dabei haben (bzw. sogar auswendig vortragen können).
Das Open Mike im ACUD ging aus den legendären *Lese-Sessions* der *SOCIAL BEAT*-Festivals hervor, die ebendort stattfanden.
Nicht jeder der Auftretenden wird den Lit.-Nobelpreis ergattern. Für manche ist dies die erste Gelegenheit, vor Publikum aufzutreten, andere haben schon Bühnenerfahrung. *Ein Bunter Cocktail aus verschiedensten Talenten und Genres.* Gerade diese Mischung macht den Wert eines Open Mikes aus.
Hinzu kommt die Entdeckerlust der Zuhörenden, denn wer möchte nicht in zehn Jahren, wenn seine Lieblingsautorln vom Literatur-Mainstream aufgespürt und gehypet wird, sagen können: *„Ich war dabei! Damals schon bei der ersten Lesung..."*
Ein offenes Mikrofon lebt nicht zuletzt vom Publikum (Was wäre eine Lesung ohne „Zugabe!"- & „Aufhör'n!"-Rufe?), deshalb seien hiermit alle Nicht-SchreiberInnen aufs herzlichste einge-laden. Wir wollen nicht zu einem elitären AutorInnenkränzchen verkommen.
Wenn Du unter Literatur nicht kalkweiße Räume mit 40 Stuhlreihen verstehst, in denen keine Stecknadel fallen darf, dann bist Du hier richtig. Literatur kann lebendig sein. Und so möchte ich noch einmal an Dich appellieren:

Trau Dich! Just do it!

Open Mike im ACUD - jeden zweiten Sonntag im Monat

Tante Henze plaudert aus dem Nähkästchen

Kolumne

Heute: Feuer & Flamme

Schon als Kind war ich von ihnen fasziniert. Diese kleinen Stäbchen mit roten oder andersfarbigen Köpfchen, mit deren Hilfe man Feuer herbeizaubern konnte, haben es mir auch heute noch angetan. So wie die Diskrepanz des Feuers wohl in erster Linie in seinen unterschiedlichen Wirkungsweisen liegt (einerseits steht die Flamme für Wärme & Geborgenheit, andererseits bedeutet sie Zerstörung & Not), so erhebt das Streichholz, dieses mickrig dreinschauende Etwas, eben durch seine unschuldige Ausstrahlung und die im Gegensatz dazu stehende Zerstörungswut des selbigen auch den Anspruch auf Antagonismus. Ein Holzspan, der, einmal entflammt, meist auf der Hälfte seines Lebensweges verreckt und zudem, in dieser kurzen Zeit der Bewußtwerdung der eigenen Kraft, noch nicht einmal den ihm zugewiesenen Zweck, nämlich die Entzündung jedweder Gegenstände erfüllt. Solch Unscheinbarkeit kann aber auch, an der einen oder anderen richtigen Stelle positioniert, ganze Verwaltungsgebäude in Schutt und Asche legen.
Phänomenal!
Daran, liebe LeserInnen, sollten Sie immer denken, wenn Sie wieder einmal die Schachtel voller Nichtigkeiten aus Ihrer Tasche kramen und mit einem sanften Druck ein Hölzchen über die Anriebfläche streichen



SWATCH

Wenn ich mit meinen Fingern, meiner Zunge
auf Entdeckungsreise gehe
aufbreche
jeden Millimeter Deines Körpers zu erkunden, zu erspüren
Deine feuchte Fut schlecke
wie ein Fruchteis
Mich in Deinem Knackarsch verkralle
Du mir die Schulterblätter fast herausreißt
dem Gipfelpunkt entgegenzitterst
gleich einem All gefangen in einer Hand
wir ihn gemeinsam überschreiten
und umschlungen Nachwehen auskosten
schlägt mein Puls von innen gegen mich heftig
daß ich das Ticken der Uhr nicht mehr höre.

Henze-San

Eine Vision

Ich hatte einen Traum.
Ich stehe hier, auf einem sanft gerundeten, samtig grünen Hügel. Der blaue Himmel streckt sich bis zum Horizont. Weiße Wattebällchen spielen mit dem Wind. Ich genieße diese Weite, die mich umgibt, atme tief die frische Morgenluft ein. Ich fühle mich unendlich frei. Ich sehe mich um und entdecke am Fuße des Hügels eine Stadt mit leuchtend weißen Häusern, Mauern und Zinnen ... und mir wird klar, ich schaue das gelobte Land. Ein unbeschreibliches Glücksgefühl ergreift mich. Ich merke eine Leichtigkeit in mir, wie ich sie noch nie zuvor gekannt habe. Ein Mann kommt den Hügel herauf und lächelt mir, von weitem schon, entgegen. Er hat lange, lockige Haare und einen Dreitage-Bart. Er trägt ein leinenes Gewand. Als ich ihn sehe, weiß ich, ich schaue Gott. Er streckt mir die Arme entgegen während er näher kommt. Ich will zu ihm eilen, doch ich kann nicht, ich bin wie benommen vor Glücksseeligkeit, kann mich nicht von der Stelle rühren. Als er mich erreicht, packt er mich mit beiden Händen, strahlend lächelnd, an den Schultern ... tritt mir zwischen die Beine. Ich klappe zusammen und stürze zu Boden und er tritt mir ins Gesicht, sein Gesicht zu einer Grimasse verzerrt. Ich sehe den blutverschmierten Himmel und die Fratze Gottes über mir, lacht mich aus... ich weine ... ich schreie ... in mich hinein:

Gott ist ein Schwein!

Gott ist ein Schwein!

Gott ist ein Schwein!

Henze-San

DAS REICH DES HIMMELS IST IN DIR

Endlich mal wieder eine Frau (!), wäre es meinem vorlauten Munde da fast entfleucht. Grund dafür ist *THE PRESIDENT*, ein Buch von Tatjana Soskovic, welches mir selbige vor einer Kneipe veräußerte. So kann ich den NörglerInnen, die die fehlende weibliche Präsenz auf dem literarischen UntergrundMarkt bemängeln, hiermit eine weitere Ausflucht aus der Misere vorstellen.
THE PRESIDENT ist ein *futuristischer Roman* und bereits die vierte Veröffentlichung von Frau Soskovic. Der englische Titel verwirrt ein wenig, doch erschien der Band sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache.
Die Geschichte beginnt schon fabulös, denn die Protagonistin des Buches, Iona Perkins, trifft auf außerirdische Wesen, die ihr Leben damit ziemlich auf den Kopf stellen. Iona ist *auserwählt die Welt zu retten.* Um diese Aufgabe zu bewältigen, muß sie eine nicht minder schwere meistern. Sie muß *„President of the world"* werden. Obwohl mir die Utopie einer Zentralregierung, eigentlich jeder Regierungsform, und auch die Vorstellung von Gottgesandten errettet zu werden völlig abgeht, hat der Roman einiges zu bieten. *Drogenexesse, böse Buben, richtige Arschlöcher & jede Menge esoterischer Cyberspace*, all das pflastert Ionas Weg in den Polithimmel. Das ganze flüssig und spannend erzählt mit einigen gelungenen Pointen versetzt, so daß ich mich einem Kritiker in seinem Urteil anschließen möchte: *„Lektüre mit hohem Unterhaltungswert."* Wer also 10 Mark (plus Porto) über hat und auf echte UntergrundLiteratur (also solche ohne ISBN) steht, wende sich an: *Regina-Verlag, c/o Tatjana Soskovic, Katzbachstr. 28a, 10965 Berlin-Kreuzberg.*
Henze-San



“ Krieg, das ist Freiheit“

Eduard Limonov (1994)

zur Konstituierung einer Rot - Braunen Jugendkultur und - Bewegung in Rußland



Moskau, 12. April.
In einer großen Eissporthalle findet heute ein Konzert der Veranstaltungsreihe “ Russischer Durchbruch “ statt. Über der Bühne hängt eine riesige rote Fahne. In ihrer Mitte ein weißer Kreis - nur das Hakenkreuz fehlt. Es ist ersetzt durch Hammer und Sichel. Die Ähnlichkeit ist beabsichtigt. Die Ideologen, die hinter der heutigen Veranstaltung stehen, favorisieren den deutschen Nationalsozialismus bei der Suche nach einem eigenen angeblich dritten Weg zwischen Kapitalismus und



Kommunismus.
Auf Befehl des Sprechers, der das Territorium der Halle zuvor zum befreiten Gebiet erklärt hat, erlischt das Licht im Saal. An’s Mikrofon tritt Eduard Limonov, das Enfant terrible der sowjetisch-russischen Literatur: “Unsere Zeichen hängen an der Wand” - “Unsere Ziele sind: Die russische nationale Revolution !” - “Ein russisches Rußland” - “Rußland den Russen !” - Die Russifizierung Rußlands !” - “Wir sind die größte weiße Nation Europas !” - “Wir sind 130 Millionen !” - “Wir haben ein Recht auf einen russischen Staat !” - “Heil Rußland !” - “Unsere Helden sind: Marschall Schukov!” - “Kalaschnikoff !” - “Stetschin !” - “Unsere Losungen sind: Gesetz und Ordnung !” - “Mit uns ist Gott, mit uns der Rock !” - “Mit uns ist Jegor Letov !” - “Mit uns ist Alexander Barkaschov !” - “Mit uns ist Viktor Anpilov !” -”Wenn die Stunde der russischen nationalen Revolution anbricht, seid bereit !”
Nach jeder dieser fanatisch geschrienen Parolen ertönt Gejohle und frenetischer Beifall des überwiegend jungen Publikums, das keineswegs nur aus uniformierten Nazis besteht. Im Gegenteil, die Masse sind Punks, die erschienen sind, die Avangarde der sogenannten national-kommunistischen Rockbewegung zu sehen. Die Bands, die heut Abend spielen werden heißen Rodina (Heimat) und Graschdanskaja Oborona (Zivilverteidigung). Der Sprecher, der sie ankündigt, ist der gleiche, der schon zu Beginn des Konzertes die Massen mit seinen Parolen aufgeheizt hat. Sein Name: Eduard Limonov.
Alleine sein Äußeres - Baseballkap und Lederjacke - unterscheidet ihn deutlich von den traditionellen russischen Nationalisten, wie etwa der Pamjatbewegung, deren Führer Wassiljew die Rockmusik immer als “Ausgeburt dunkler satanischer (zionistischer) Kräfte” verteufelt hat.
Diese und ähnliche wenig zeitgemäße Positionen der Pamjatbewegung führten dazu, daß diese “Pioniere des russischen Nationalsozialismus” Mitte der 90er Jahre überhaupt keine Rolle mehr spielen und Wassiljev anstatt Schwarzhemden zu kommandieren, heutzutage Schweine in einer echten russischen Obschina züchtet. An Pamjats Stelle sind moderne Gruppen und Parteien getreten, wie die Nationalbolschewistische Partei Limonovs.
Nachdem sich Nationalismus und imperialer Chauvinismus immer deutlicher zur alles beherrschenden Ideologie im postkommunistischen Rußland entwickelt haben, ist es um so wichtiger, Limonov als jemanden zu kennzeichnen, der zweifelsohne heraussticht aus dem Riesigen Heer derer, die ausgezogen sind, Rußland zu retten.
Neben seien politischen Aktivitäten ist Limonov gleichzeitig auch Erfolgsautor.
Sein letztes Buch - “Limonov gegen Schirinovskij” - erschien 1994 in Rußland immerhin in einer Anzahl von 200.000 Exemplaren, eine Auflage von der die meisten russischen Autoren nur träumen können. Doch weniger seine literarische Tätigkeit - auch andere Nationalpatrioten unternehmen immer wieder Schreibversuche - als vielmehr seine langjährigen Erfahrungen im Westen bringen ihn gegenüber seien Anhängern und Mitstreitern gewissermaßen in eine privilegierte Position.
Er hat gelernt, was es heißt anderen ein Bild von sich zu verkaufen und versteht es, die Medien für seine Zwecke immer wieder zu gebrauchen. Im Gegensatz zu Limonov waren die wenigsten russischen Nationalpatrioten jemals in ihrem Leben im westlichen Ausland und ihre z.T. krassen Aussagen über “den Westen” basieren schlichtweg auf Unkenntnis. Limonov lebte seit 1975 zwangsweise in New York, danach für einige Zeit in Frankreich. Grund seiner Ausweisung aus der damaligen Sowjetunion waren seine Gedichte und Prosa, mit denen er “die sozialistische Moral untergrub” und “die sauberen Beziehungen zwischen den fleißig arbeitenden Menschen beschmutzte.” Eine Sammlung früher Schriften (1967 - 1974), die in Limonovs Heimat als Samisdat von Hand zu Hand weitergereicht oder abgetippt wurden, ist 1979 bei Ardis in Michigan auf russisch erschienen.
Seine Erfahrungen im Westen verarbeitete Limonov vor allem in seinem bekanntesten Roman “Eto ja Editschka “ (“Das bin ich Editschka” 1979), in dem er seine prikäre Situation als russischer Emigrant im reichen New York schildert. Aber auch seine Zuneigung zu anderen Männern beschrieb Limonov recht detailliert. Eine Reihe anderer Bücher, ebenfalls aus der Verliererperspektive geschrieben, avancierten zu Kultbüchern innerhalb der sowjetischen Hippie - und Punkszene. Erst in der Perestroikazeit konnten sie auch offiziell in der Sowjetunion erscheinen.
Obgleich Limonovs literarisches Werk bis Anfang der 80er Jahre frei von rassistischen und nationalistischen Tendenzen war, lassen sich doch gerade in seinem Roman “Eto ja Editschka”, der in’s Deutsche in bezeichnender Weise mit “Fuck off America” übersetzt wurde, Elemente finden, auf die Limonov in seinen späteren Büchern, wie auch bei seiner politischen Betätigung immer wider zurückgreift. Vor allem ist dies sein ausgeprägter Antiamerikanismus, dem sicherlich auf Grund des von Limonov tatsächlich durchlebten gesellschaftlichen ganz Unten eine gewisse Berechtigung zugestanden werden kann, der heutzutage aber, im Gegensatz zu Limonovs frühen Werken, in eine fast 100%ige Apologie für die stalinistische Sowjetunion und in einen großrussischen Chauvinismus verbunden mit einem antiwestlichen Kulturpessimismus umgeschlagen ist.
Besonders letzteres rückt Limonov in die Nähe der Neuen Rechten, die in Rußland in Form der Neo-Eurasier seit Auflösung der Sowjetunion recht erfolgreich den politischen Kurs der russischen nationalpatrioten bestimmen. Ihre Vorstellung eines “Eurasischen Sowjetimperiums von Wladivostok bis Dublin” mag absurd und versponnen erscheinen, die dahinter stehende Idee einer erneuten Blockbildung mit einem starken Rußland als Zentrum ist es aber nicht. Sie liegen im eindeutigen Interesse einflußreicher Kräfte in Militär und Wirtschaft.
Für die neu-rechten Vordenker ist Limonov mit seinen charismatischen Fähigkeiten besonders als Führer einer de facto faschistischen Jugendbewegung interessant, die aber bewußt auch nach links offen ist, um ein möglichst breites Spektrum aktivistisch-revoltierender Jugendlicher an sich zu binden. Die Integrationskraft eines Limonov, wie auch anderer Personen, die früher einer eher im westlichen Sinne geprägten Gegenkultur angehörten, spielt bei diesem Vorhaben eine große Rolle.
Bereits 1992 kündigte Limonov. damals noch als Vorsitzender der Nationalradikalen Partei, in einem Fernsehinteview den Aufbau einer modernen nationalistischen Bewegung an, die vor allem Jugendliche anziehen sollte. Er und seine Partei unterstützten die Kandidatur des Sängers der bekanntesten russischen Heavy



Limonka - die Zeitung der Bewegung

Metal Band Korrosia Metalla bei den Wahlen für das Moskauer Bürgermeisteramt. Der Sänger, der besagten Heavy Metal Band war wiederholt durch Äußerungen wie: "Neger sind der letzte Dreck" und"Wir brauchen mehr Sex, um die weiße Rasse zu retten" sowie durch seine Bewunderung für Hitler und Stalin, die seiner Meinung nach "die Gesellschaft durch Verwaltungsmaßnahmen verbesserten", aufgefallen, was der Popularität der Band bislang nicht geschadet hat. Ein Protokoll über die Bildung einer sogenannten National-Bolschewistischen Front aus dem Jahre 1992 dokumentiert Limonovs Bemühungen bei seinem selbstgesetzten Ziel. Neben drei rechtsextremen Organisationen unterschreiben auch Gruppen wie die Bewegung zur Unterstützung Kubas und der Komsomol, die ehemalige kommunistische Jugendeinheitsorganisation, die Erklärung, deren Kernthese - die Gleichsetzung von nationaler und sozialer Revolution - die Basis dieses Links-Rechts-Bündnisses bildet.

Limonov war es dann auch, der zusammen mit einem weiteren gegenkulturellen Aktivisten aus seiner Nationalradikalen Partei half, die Popularität Schirinowskijs vor allem unter den Jugendlichen zu vergrößern. In seinem letzten Buch "Limonov gegen Schirinowskij" berichtet er ausführlich über die Arbeit im Schattenkabinett des LDPR Führers, in dem er ausgerechnet den Posten eines Staatssicherheitministers bekleidete. Doch schon der Titel des Buches legt nahe, daß diese Ehe nicht von Dauer war. Die Hauptthese des Buches: "Der feige Halbjude Schirinowskij könne nicht Führer der russischen Patrioten sein", zielt darauf ab, das Wählerpotential Schirinowskijs auf die Seite der "echten" patriotischen Revolutionäre zu ziehen. Limonov, auf den Antisemitismus seiner patriotischen Landsleute vertrauend, versucht in jeder noch so absurd erscheinenden Situation an Schirinowskijs "wahre" ("zionistische") Mission zu erinnern und benutzt antisemitische Metaphern wie die folgende: "Wer die heroischen Gedichte der Meetings und Demonstrationen nicht fühlt, wen die Volksprozessionen, Flaggen, Schreie, Reden, Zusammenstöße, Kämpfe und das in den Kämpfen vergossene Blut nicht bewegen, der ist einfach kein biologisch vollwertiger Mensch. In solch einem Menschen fehlen Leidenschaft, Begeisterung, Pfeffer und Salz, er ist leblos, ein Stück Seife aber kein Mensch."

Etwa zeitgleich mit dem Erscheinen des Buches und dem damit verbundenen endgültigen Bruch mit Schirinovskij taucht Limonov in einem neuen Bündnis auf, das sich Revolutionäre Opposition nennt und dann schließlich auch zur Gründung der National-Bolschewistischen Partei führt, deren Vorsitzender Limonov bis heute ist. Und was für "neue" Freunde sich "unser Editschka" ausgesucht hat! Alexander Barkaschow, Mitunterzeichner der Erklärung der Revolutionären Opposition, ist Führer jener sagenumwobenen faschistischen Organisation, die im Herbst 1993 bewaffnet um die politische Macht in Rußland gekämpft hat. Seine Russische Nationale Einheit, kurz RNE, ist heute als gefährlichste faschistische Gruppierung in Rußland anzusehen. Die Zahl ihrer bewaffneten Kämpfer geht in die (Zehn-) Tausende. Nicht weniger hochkarätig ist der auf der Unterzeichnerliste nächstplazierte Alexander Dugin. Er gilt als Chefideologe der russischen Nationalpatrioten und arbeitet als Chefredakteur der rechten Theoriezeitschrift Elementy eng mit der französischen Neuen Rechten zusammen. Ein weiterer Konterkulturschik (auf deutsch Gegenkultureller) - Jegor Letov, der Sänger der bekanntesten russischen Punkband Graschdanskaja Oborona, komplettiert das Bündnis. Seine Beteiligung an diesem, Faschismus wie Stalinismus gleichermaßen verherrlichenden, Zusammenschluß ist nicht weniger wahnsinnig, als die Vorstellung eines Limonov als Minister des KGB, denn Letov wurde alleine wegen seiner Texte Opfer jenes Systems der Zwangspsychatrisierung, mit dem in der Sowjetunion versucht wurde, unbequeme Geister mundtot zu machen. Letov, der sich heute als ultralinker Kommunist bezeichnet (früher nannte er sich "Anarchist"), gelang es bei seinem Schwenk nach "Rot-Braun", einen Großteil seiner anpolitisierten Fans mit sich zu ziehen, deren Lederjacken immer noch ein A im Kreis ziert.

In der Erklärung der Radikalen Opposition, deren Urheber dem Stil nach Limonov ist, werden alle sogenannten totalen Systemgegner (Rocker, Anarchisten, Nationalrevolutionäre und Sozialrevolutionäre) zur Zusammenarbeit aufgerufen. Weiter heißt es: "Unser Sieg ist von der Vorhersehung in die geschichtliche Logik des Seins unseres großen Volkes und seiner heiligen Tradition eingeschrieben... Der Wille der Nation zu ihrer Größe und Freiheit ist stärker als ihre Feinde und alle Dollar der Welt. Wir rufen alle starken Menschen auf, ihr Vertrauen in die Pseudodemokratie abzuberufen... Radikale und Kompromißlose fordert das Unmögliche!"...

Mit Begriffen wie totale Systemgegnerschaft, Kompromißlosigkeit und vor allem Nonkonformismus versuchen die Designer einer "neuen Bewegung" moderner und freiheitlicher zu erscheinen als es das Wesen ihrer menschenverachtenden faschistischen Ideologie in Wirklichkeit ist. Der Erfolg, den sie mit dieser Taktik haben, ist besorgniserregend. 1994 gelang es ihnen tatsächlich so etwas wie eine rot-braune Jugendbewegung zu etablieren, die nicht nur die jeweils populärste Punk- und Heavy-Metal Band Rußlands in ihren Reihen zählt, sondern sich nahezu ungestört ausbreiten kann, denn in der russischen gegenkulturellen Szene reagiert man am liebsten gar nicht, sofern man sich nicht ohnehin schon dem neuen Trend angeschlossen hat. Seit Ende 1994 besitzt "die Bewegung" eine eigene Zeitung mit dem Namen Limonka, was im russischen Slang Handgranate bedeutet, gleichzeitig aber auch wortspielerisch auf ihren Chefredakteur verweist. Neben Limonov, Letov und dem in der Zeitung stets als "Parteigenosse" auf deutsch bezeichneten Alexander Dugin, veröffentlicht auch eine gewisse Margo Führer, die für die "feministische Abteilung" verantwortlich ist, in der Zeitung, die mit einer vergleichsweise niedrigen Auflage von 15.000 Exemplaren, dafür aber regelmäßig alle zwei Wochen erscheint.

In der ersten Nummer der Limonka widmet sich ein Artikel der Frage: Was tut die National-Bolschewistische Partei, wenn sie an die Macht gelangt? Obwohl die Frage an sich absurd klingen mag, zeigen doch die Beispiele, die als Antworten gegeben werden, daß fast ausschließlich und sehr gezielt mit den Ängsten der stark verunsicherten Bevölkerung gespielt wird. Zur Bekämpfung der Kriminalität auf den Straßen wird ein sogenanntes Sheriffsystem vorgeschlagen, das wohl richtiger als Blockwartsystem bezeichnet werden sollte, denn der örtliche Polizist soll in seinem Wohnbezirk, wie in schlimmsten stalinistischen Zeiten, kontrollieren: Wer dort wohnt, wie er wohnt und wovon er lebt!

Ein weiterer Artikel mit dem Titel "Weltweiter National-Bolschewismus" legt die Zusammenarbeit Limonovs National-Bolschewistischer Partei mit ähnlich orientierten Organisationen in Westeuropa offen, die in der Europäischen Befreiungsfront zusammengeschlossen sind. Starke nationale Sektionen soll es vor allem in Frankreich und Italien geben.

Die endgültige Zerstörung Grsnys durch die russische Armee kommentierte die Limonka auf der Titelseite ihrer fünften Nummer in Großbuchstaben mit den Worten "Hurra - Grosny ist eingenommen."

Limonov trat offiziell sogar für die Zensur der Medien während des Krieges ein und feierte, wie Mussolini "die Wiedergeburt der Nation im Krieg." Woran bei all dem Treiben Limonovs erinnert werden muß, ist die Tatsache, daß russische Journalisten in Limonov nach wie vor den talentierten Schriftsteller und nicht den faschistischen Aktivisten sehen, obwohl beide in seinen letzten Büchern deutlich verschmolzen sind. Limonov lebt von der Ästhetisierung von Gewalt und Krieg. Eines seiner letzten Bücher schildert seine Kriegserlebnisse bei den Kämpfen um Vukovar und in Bosnien auf Seiten der Serben.

Auf die Frage, wie er sich im Krieg in Jugoslawien gefühlt hat, antwortet Limonov einem Journalisten eines großen Moskauer Stdtmagazins, das sein Bild sogar auf die Titelseite brachte: "Krieg - das ist Freiheit. Dort sind die Menschen unheimlich frei." Worauf dem Interviewer nichts anderes als die Frage einfällt: "Schießen Sie gut?"

übernommen von: markus mathyl

Nationalen Ein

Nur Männer tote schwimmen mit dem Strom oder,... Fische können seine Gefühle doch zeigen !

Fischmob

... ist eine Flensburger Hip Hop - Band (jetzt Hamburger) die neben schwachsinnigen Songs auch ernsthafte Stücke spielen / singen / scratchen:
... 4 lustige Musikanten, die viel, ja sehr viel Sinn für Humor haben, der einen allerdings auch zur Verzweiflung treiben kann.
Die ernsthafte Seite beeindruckt allerdings noch mehr , man denke nur an Stücke wie *4'55 , Fickpisse oder du nennst mich Penner* (wer die Songs nicht kennt sollte das schnellstens nach hohlen).
An dieser Stelle wollen wir auch gleich mal die Schreiberlinge, die in ihren Plattenkritiken irgendwas von besoffenen und niveaulosen Spinnern geschrieben haben, aufs Schärfste verurteilen und denen auch vorschlagen, die Bildzeitung oder andere

Wisch - (Mob) - Blätter weiter zu lesen, denn ihr seid **„FICKPISSE“**

O.K. .hier beginnt nun der offizielle Teil des Interviews.
Bevor wir die erste Frage stellen konnten, sagten die Fischmöbse : (**der schreckliche Sven, Koze, Daniel und Stachy**) „Also stimmt's jetzt kommt's:
So wir stellen Euch mal ein paar Fragen, und ihr dürft nicht mit ja / nein oder schwarz / weiß antworten, tun wir das ist die Sache beendet...“
„ ...und wir müssen raus .“ (Cowboy + Rexin)
Im Hintergrund lief derweil „**Adolf Noise**„ - ein Soloprojekt von **Koze ...**
(die Vinylauflage beträgt 0815).

Eigentlich ist **Adolf Noise** als Tapesampler geplant gewesen , doch es wurde eine limitierte Maxisingle und normalerhältliche CD. Das ganze ist mehr Hörspiel, auf keinen Fall Hip Hop oder Rap und ist ganz anders als **Fischmob** (ruhige Musik zum Hören), Teile davon hat **Koze** vor zwei Jahren auf irgendwelchen Cassetten gefunden. Und obwohl es schon 2 Jahre alt ist, ist es nicht als Altmüllverwertung zu verstehen, obwohl Altmüll verwertet wurde, gemischt mit neuem Müll.
Sven : Es ist einfach schön zu hören ...
Koze : Es ist auch Scheiße sich selber zu verkaufen. Über seine Platte (Sven's) könnte ich viel mehr sagen. Weil ich muß ja jetzt was geiles sagen. Das ist so beknackt und schräg, das wird sich nicht groß verkaufen.

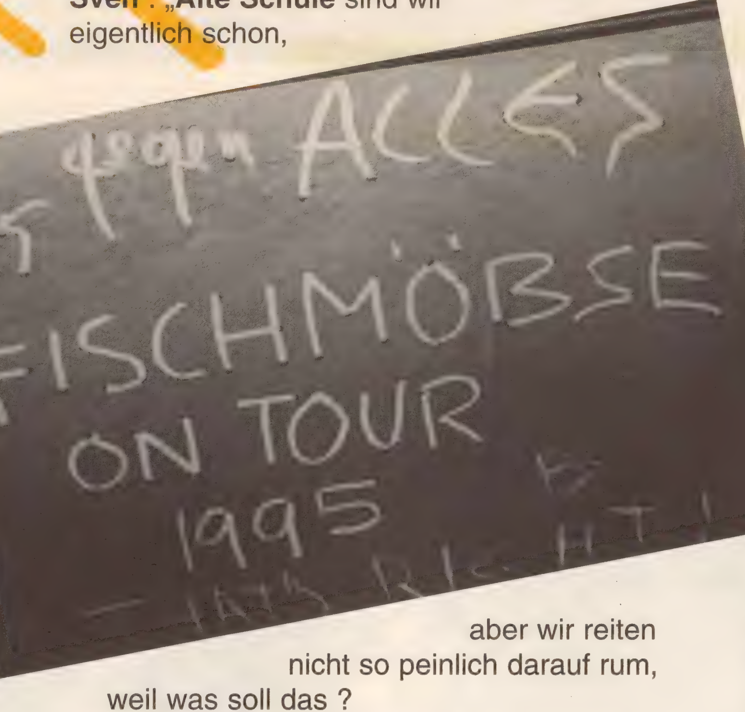
Das ist mehr das was bei **Fischmob** zu kurz gekommen ist.
Das sind immer so Sachen gewesen die wir nebenbei gemacht haben, zum Ausruhen die sind unabhängig von den Fischmob - Stücken entstanden - aber zeitgleich.
Stachy : **DJ Bobo** hat mich angerufen . Deshalb habe ich jetzt geduscht.
Auch der „**schreckliche Sven**„ hat nebenbei noch eine Platte gemacht, oder besser ist noch dabei, soll Trip Hop mit Ambient werden und zum Einschlafen sein .
Wichtig dabei ist, laut Aussage von **Sven** (wirklich sehr lau) alles getrennt zu verstehen, und keinesfalls auf der Basis „**Fischmob** ist angesagt und verkauft sich gut, also laß uns Kohle machen “ geschieht.
Schuld allein trägt „**Ulli**„ - der Labelchef (**Plattenmeister**) .
Ulli veröffentlicht nur Sachen die ihm persönlich gefallen, meistens auch nur in einer geringen Auflage (500 Stk.). Wahrscheinlich noch ein echter Idealist.



Fischmob ist auch die erste Band mit der **Ulli** schwarze Magie - falsch, schwarze Zahlen schreibt.

Seit etlichen Stunden versuchen wir nun das geplante Interview in die Tat umzusetzen, was verdammt schwer ist, weil die Formation viel über **Adolf Noise** und **Ulli** erzählt.

Orange Agenten : „Schwachsinn, bei **Fischmob** gepaart mit eigentlich sagen wir mal drei Stücken die ein bißchen politisch ...“ (an der Stelle fielen sie uns schon wieder ins Wort)
Daniel : „Bißchen politisch ist gut, wir sind zwar keine Polit - Band, aber Menschen, mal Schwachsinn und dann eben auch politischer Tiefgang, halt so wie wir sind, heute lachen und morgen weinen wir...“
Sven : „Wir haben bei der Platte keine Filter vorgeschoben, wenn wir Lust hatten über Saufen
ein Stück zu machen - dann haben wir das eben gemacht.
Und wenn wir keine Lust hatten Spaßstücke zu machen, weil bei manchen Sachen geht das einfach nicht, haben wir eben auch politische gemacht.
Die richtig ernsten Sachen wie **4,55 oder du nennst mich Penner** spielen wir nicht live, weil
zu den Stücken eine distanzierte Auseinandersetzung notwendig ist , man kann einfach nicht vor gröhlendem Publikum zwischen zwei Saufstücken einen Song über Vergewaltigung machen.“
Koze : „... geht gar nicht, wenn die Leute unten stehen und tanzen , feiern oder Party machen, möglicherweise den Text nicht mal verstehen , sowas wie **4,55** zu bringen .
Es gibt einfach Songs bei denen darf man nicht tanzen oder sowas...“
Orange Agenten : „Wir glauben aber, daß gerade wegen solcher Lieder die Leute auch zu Euch kommen ... ich habe ja auch Gelegenheit mir die Platte vorher anzuhören, und dann Kenn ich den Text und natürlich tanze oder gröhle ich dann nicht.“
Sven : „Ich glaube schon das manche Leute darüber sauer sind, daß wir die Stücke live nicht spielen, aber...“
Orange Agenten : „Woher willst du das wissen ?“
Sven : „Na weil die meisten Leute ja gekauft sind, „**Rent A Fan**“, “
Koze : „Wir spielen ja alles außer die beiden Stücke
(**4,55 , du nennst mich Penner**), wir haben's ja auch mal probiert solche Titel umzusetzen, aber es war einfach peinlich und Panne,
wenn wir Liedermacher wären, gut ... dann kannst du solche Texte bringen weil die Leute zuhören,
aber Live verstehst du wahrscheinlich kein Wort.“ Die Leute wollen halt schwitzende dumme Männer sehen, die sich für Geld zum Affen machen.
Orange Agenten : „ Und in der **Roten Flora**, wär's da nicht angebracht“?
Sven : „Auch dann und erst recht nicht da..., das Ding ist, das solche Sachen einfach live in die Hose gehen ...“(wiederholt sich Anm. **O.A.**)
Stachy : „Wir spielen live ja auch mit Schlagzeug, und vom Gefühl könnte ich dort nicht rummtrommeln .“
Sven : „**Max Goldt** hat ja auch ernste Texte und trägt bei seinen Lesungen diese nicht vor.“
Koze : „ Wir wollen live 'ne Party machen, da kann ich nicht sagen - ... so jetzt mal aufhören zu lachen,auch dahinten, jetzt wird's ernst hier. Jetzt müßt Ihr alle zuhören.
Und das noch mit 'nem Zeigefinger.
Und das ist Scheiße. Das bringt uns auch keinen Spaß.
Aber **Daniel**, der macht viel für Geld. (Böses Gelächter. Anm. **O.A.**)
Orange Agenten : „Wie ist eigentlich Euer Bezug zur Hamburger Szene ?
Fettes Brot , Tobi und Absolute Beginners.
Sven : „Kennen wir alle, finden wir auch alle nett, aber es gibt keine großartigen Querverbindungen - jedenfalls zur Zeit nicht, wir haben auch nichts mit dieser intellektuellen Szene wie **Blumfeld** , **Tocotronic** oder so ...“
Daniel : „... aber nur weil die uns nicht interessant finden, die finden uns voll unangenehm.“
Orange Agenten : „Irgendwie kommt ihr ja auch nicht so **alte schule** mäßig, und die Akzeptanz der Hip Hop Kidz fehlt, woran liegt das ?“
Sven : „**Alte Schule** sind wir eigentlich schon,



aber wir reiten nicht so peinlich darauf rum, weil was soll das ?
... wir machen seit 10 Jahren Hip Hop und das ist O.K.
Und dadurch, daß man 10 Jahre Hip Hop hört (oder macht), wird die Musik ja nicht automatisch besser, ist keine besondere Leistung oder Errungenschaft “
Daniel : „Wir sind ja kein Markenartikel und wenn man nicht total blöd ist bleibt man auch nicht stehen, wir waren auch Break Dancer, Sprüher usw, aber man kann doch nicht 10 Jahre auf einem Pfad gehe, und nach links und recht guck ich nicht “
Orange Agenten „ Wir haben festgestellt, daß Ihr mehr von den gitarrenorientierten Leuten gehört werdet als von den Hip Hoppern ...“
Sven : „ Ja stimmt, mein Bruder z Bsp. hört sehr **schreckliche 70 - iger Jahre Musik** und **Blues,**
aber der findet unsere Musik Klasse.“
Orange Agenten : „Die Frage war eher so gemeint: Ihr werdet, so glauben wir, nicht so richtig von der Hip Hop Szene anerkannt ...“
Sven : „Wir bewegen uns nicht so extrem in dem Umfeld, wir sind nicht auf Jam's , weil das 2 - 3 Stücke Gespiele finde ich interessant, wenn andere das machen, aber wir haben dazu keine Lust. Dafür ist der Aufwand zu groß, wir spielen ja Live mit Schlagzeug und das bringt's nicht für schnell mal so ... - das ist ja wie in der Umbaupause spielen ..“.
Orange Agenten: „ Was ist mit Freestyle“?
Sven: „Ist 'ne geile Sendung bei **VIVA** - ich bin ein unglaublich schlechter Frystyler“

An dieser Stelle brach ein fürchterlicher Streit vom Zaun, sowas wie, klar haben wir auch richtige Hip Hopper vor der Bühne, nee das sind einfach nur Crossover Kaputzenträger
... naja so in der Art ging's dann noch 'ne Weile.

Orange Agenten : „ Wie oft soll eigentlich die limitierte Scheibe **In Orange** noch Veröffentlicht werden , —-“ weiter konnte die Frage nicht gestellt werden
Fischmob :„ Eh jetzt hört's aber auf, was soll' das jetzt ?“
Orange Agenten :„Naja limitierte Scheiben von 1000 Stk sind halt limitiert, erst gab es
die **in Orange** im normalen Pappcover, dann als die ausverkauft war noch mal 500 Stk.
als Picture und dann als Nächstes vielleicht als Doppel - Single, oder was ?“
Sven : „Achso ja, das war ein Fehler vom Presswerk, eigentlich sollten die zeitgleich auf den Markt doch die Picture hat sich ein wenig verzögert, das war eine Panne... ist wirklich wahr ... wir haben **in Orange** auch nicht als CD Veröffentlicht, obwohl **EFA** (ist der Vertrieb von **Fischmob**) das wollte... das hat uns jedenfalls die Plattenfirma gesagt bzw. das sollen wir sagen, wenn jemand danach fragt. “(Gelächter)
Orange Agenten : „Wie sieht es mit Angeboten der Industrie aus ?“
Sven :“ Alle abgesagt bis jetzt, wir fühlen uns bei **Ulli** sehr wohl..., wir hatten 9 oder 10 Anfragen gehabt, unter anderem von









Sony , aber was soll das? Wir müssen bei **Ulli** keine Kompromisse eingehen, können machen was wir wollen und er hält zu uns . Er war ja auch der, der an uns glaubte. Nach unserer EP **Ey Aller** kamen dann die Anfragen so nach dem Motto : Da ist 'ne potentiell hitverdächtige Band, die wollen wir. Die **Industrie** investiert in dich, die wollen ja auch was wieder haben. Die machen das nicht, weil du schöne blaue Augen hast. Dann wollen die **Majors** ja auch allerhand Dinge von dir, meinetwegen den Text ändern und was weiß ich was alles, die wollen ja auch die Kohle die Investiert wurde wieder rausholen,
aber dann können wir nicht mehr machen was wir wollen .
Aber nächstes Jahr schlagen wir dann zu: Wir nennen uns dann die **Fantastischen Fünf**, das wird 'ne ganz große Sache."

Orange Agenten :„Könnt ihr Euch noch daran erinnern, das wir Euch auch angesprochen hatten, bei dem **ORANGE AGENTEN** Benefiz für die **RENATE Comicbibliothek** in Berlin
zu spielen und ihr leider Eurer Tour wegen nicht konntet?
Seit Ihr bereit, Euch an solchen Sachen nach wie vor zu beteiligen ?"

Fischmob : „ Ja, auf jeden Fall, auch so etwas wäre nicht möglich wenn wir bei der **Industrie** wären. Uns ist es egal für wieviel Geld oder wie weit weg wir spielen, wir haben einfach Spaß daran aufzutreten."

Sven „Damit kommt, so glauben wir, ja nicht einmal **EFA** so richtig klar, die schütteln den Kopf bei dem was wir so veranstalten. Die beschließen am **Runden Tisch** sowas wie, **Fischmob** braucht A - Null Plakate , Hochglanz
und Vierfarbig , "

Koze : „das ist so **TV - Spielfilm** mäßig. Darauf war unsere Antwort , ... wollen wir nicht, wir halten so'ne Plakate für Arrogant."

Daniel : „Wir hätten auch locker die **In Orange** als CD herausbringen können, wollten wir aber nicht, da würde wahrscheinlich jede Major - Firma ausrasten."

Orange Agenten : „Wie lange könnt ihr den Status noch halten?"

Koze : „Vielleicht noch einen Monat ... " (natürlich allgemeines Gelächter Anm. der Red.)

Orange Agenten : „Was hört ihr im Bandbus für Musik ?"

Sven : „ Heute sind wir durch Potsdam gefahren und haben Ambient gehört, daß sah aus wie ein Video von **Test Dept.**, unglaublich überall Zerstörung und lecker Grautöne.
... da kommen dann auch so'ne Sprüche wie: könnt ihr mal die Landschaft wechseln, paßt nicht zur Musik."

Koze : „Die neue **Roland Kaiser**, auf der ist nicht ein Text und auch nichtmal die Musik von ihm, alles andere Leute.
Aber der hat ja auch schon lange vor seiner Platten mit **Roland S50**
(Keyboard) Geld verdient , "

Orange Agenten : „Ha - ha , sehr lustig ... Wer von Euch gibt eigentlich Geld für 'ne **Roland Kaiser** CD aus ?"

Koze : „ Die Crew von dem ist mit dem selben Bus wie wir unterwegs gewesen , und die haben die vergessen ..."

Sven : „ die lag bei den Videos ... , aber **Roland** ist nicht mit dem Bus gefahren der war mit
Privat Jet auf Tour".

Orange Agenten : „Was habt ihr zuletzt auf Toilette gelesen ?"

Sven : „ich lese nicht auf'm Klo, außer **John Sinclair,** wenn ich Verstopfung habe "

Daniel : „...????? media "(Kenn wir nicht , Anm. der Red.)

Orange Agenten : „Wass'n diss ?"

Daniel : „ Ich bin Grafiker, da ließt man sowas (Fachlektüre)"

Stachy: „Clever & Smart und total gern **Asterix."**

Orange Agenten : „Welche **Telefon - Sex** - Nummer habt ihr im Kopf ?"

Stachy : „ (nach kurzem Überlegen) **0190 331-331** ."

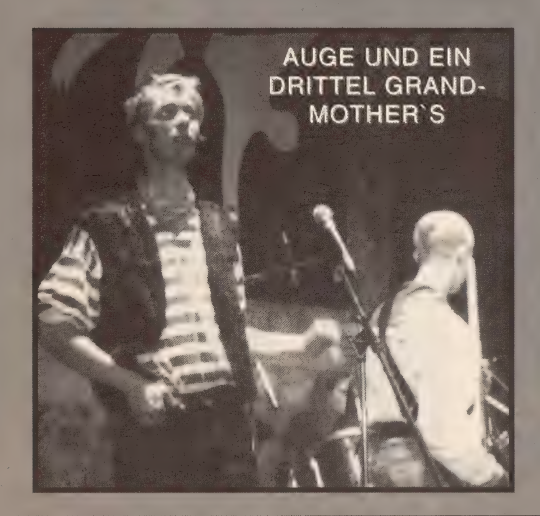
Sven : „ Ich hab mir heute auf der Tankstelle zwei Telefonsex - Kassetten gekauft, unglaublich wir haben vorhin schon mal rein gehört, daß ist so extrem schlecht ... , sind Holländerinnen mit so'-nem **Rudi Carell** Akzent
und falsch oder schlecht beschriftet - auf'm Cover .
Da steht zum Beispiel: den ganzen Tag ins Bett ,- klingt eher ach Bettnässen, müßte ja wohl eher im Bett heißen. Naja heut abend hörn wie die jedenfalls mal durch, war übrigens total korrekter Preis: 30 min. Kassette für 13,50 Mark, echt Klasse.
... früher gab es mal Super 8 Pornos und dazu so'ne LP mit den Geräuschen, hätt ich sehr gern, solche LP's, dann könnte man einen Orgasmus scratchen ... das wäre lässig."

An die LeserInnen : Wenn ihr sowas habt , bitte an Orange Agenten schreiben oder schicken , ... es winkt eine riesige Belohnng.

Orange Agenten-RENATE AM ABGRUND

Ein Benefiz Concert für die **Renate - Comicbibliothek** in Berlin - Mitte Tucholsky Straße

Am 11.11.95 veranstalteten die **Orange Agenten** ein Benefizconcert für die **Renate - Comicbibliothek**, stattgefunden hat das ganze imTheatersaal des **Tacheles**.
Der Grund dieser Veranstaltung war, wie sich sicherlich jeder denken kann, ... der Erhalt dieser einzigartigen Bibliothek, Anlaß Mietschulden die dringend bezahlt werden mußten.
An dieser Stelle wollen wir uns zum einen noch einmal herzlich bei allen Mitwirkenden, Helfern etc.pp. bedanken. Da wären natürlich die Bands:


AUGE UND EIN DRITTEL GRAND-MOTHER`S

Grandmothers Suicide : Eine Band bestehend aus drei Frontfrauen (Mädchen) mit einer Mischung aus Hole, L7 und ähnlichem. Um sich einen Eindruck zu verschaffen kann mit ein wenig Glück auf "**FAB**
ihr Video bewundern.

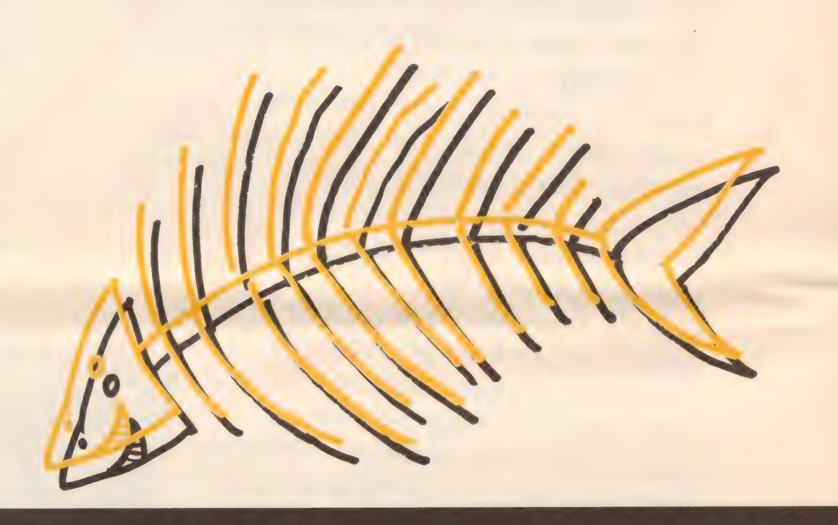
Skunk : Eine neue Berliner Band , Punk - HC im Niki Lauda Format, und ziemlich überzeugend, der Bassist ist übrigens auch gleichzeitig der Sänger von "**Hammerfall**" und ein ehemaliges "**ichfunktion**" Mitglied.

Hirn ! : Traten leider nur zu zweit bzw. zu dritt (die dritte Person war ihr japanischer Freund und Trommler namens Yamaha). Natürlich lustig und mit viel Spaß der leider nicht immer bis zum Publikum gelangte.

Bert'z Rache: Ja genau, 1000x zitiert und uns fällt auch nix gescheiteres ein: die Sesamstraßen Punxs, wer kennt sie nicht? Endlich mal eine Band mit Konzept!

Dreitot : Zwei Mädels oder vielleicht sollte man Frauen sagen bzw. schreiben, Songs die jeden berühren. (Herzschmerz und so).

Electric Bastards : Mehrere Pappmusikan-ten mit Noise - Einflüssen, aber viel Spaß an der (ihrer) Musik.


H.A.F.

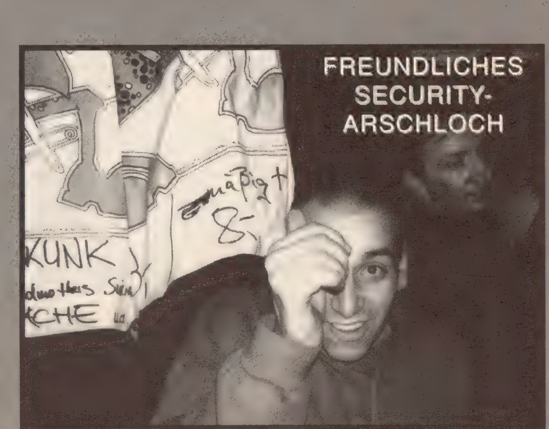
Auge & Hering : Tja unglaublich aber war , Seemannslieder mitten in Berlin, mit witzigen
Texten und Arrangements auf dem Nicht-"Klaus & Klaus"-Level. **Auge** ist ein fester Bestandteil der Comicbibliothek.

H.A.F. : Bratschenpunk ohne Bratsche, mal wieder die Violine die einen Strich durch die Rechnung machte, dieses störrische Ding gab mal wieder seinen Geist auf. Doch dafür sang Julia einfachmal ihre Geigenparts , was sogar sehr angenehm war.
Kontakt zu allen erwähnten Kapellen könnt Ihr natürlich über uns aufnehmen.


SKUNK

Dank auch den "**Zwillingen**" - Hamburger Filmemacher (die uns zwei Filme zur Aufführung zu Verfügung stellten), die die Umbaupausen kurzweilig machten.
All den Leuten die uns noch halfen: Technik , Licht, Einlaß , Bar, Bücherstände und natürlich Euch dem zahlreich anwesendem Publikum ....

Die " **Renate** " konnte auch ersteinmal gerettet werden ... , aber noch lange nicht für immer. Also besucht diesen Laden und leiht Euch was aus, helft einfach mit das trotz Regierungsumzug und Metropolenwahn unsere Projekte erhalten bleiben und nicht irgendeinem Scheiß weichen müssen. Das betrifft auch andere Läden ... meidet die großen Kaufhäuser, wenn Ihr nicht auf die kleinen Läden die uns glücklich machen
verzichtenwollt!!!


FREUNDLICHES SECURITY-ARSCHLOCH

STEAKKNIFE

WARUM AUSSEHEN WIE NOFX ?

Es gibt gute und weniger gute Momente, ein Interview zu führen. Sechs Stunden nach Beendigung eines Trinkgelages zwischen Band und Fragestellern ist eindeutig KEIN guter Moment. So waren also die Köpfe sehr leer, und die Unterhaltung konnte nicht an das hohe Niveau des Vorabends anschließen, als die verkaterten Befrager Ralf,Cowboy und Rübe am Morgen nach deren Konzert im Berliner Schokoladen auf die Band STEAKKNIFE trafen.

OA: STEAKKNIFE ist ANKRY SIMONS und bis auf den zweiten Gitarristen auch 2BAD.

Keiner blickt mehr durch,was soll das Ganze ?

Lee: Also am Anfang gab's CHALLENGER CREW, da haben Stoffel und Thomas gespielt (Baß & Git) ,später machten dann Fabsich (Dr) und ich mit und dann waren wir 2BAD.

Da wurschtelten wir dann so rum für'n paar Jahre - die Band existiert auch noch, auch wenn z.Zt. mit 2BAD nix neues geplant ist - und irgendwann gab's als einmaligen Joke für'n Konzert ANKRY SIMONS. Aber es war ein guter Joke, deshalb haben wir dann weitergemacht und nur den Namen geändert. Weil ANKRY SIMONS war ein Scheißname.

OA:Schlägt sich das nicht in den Verkaufszahlen nieder, so 'ne Namensänderung?

Lee:Wir sind nicht unzufrieden...

Fabsich: Es ist bei STEAKKNIFE besser als bei 2BAD,auf die Zeit gerechnet. Und die erste Band,wo wir mehr Platten als T-Shirts verkaufen.

Lee:Next question,please.

OA:Seid ihr eigentlich was Besseres? Geht im Anzug auf die Bühne und verkauft bedruckte Krawatten?

Soll das Punkrock sein?

Joke:Was is denn Punkrock für dich? Das St.Pauli-Kapuzenshirt, das du anhast, is das Punkrock?

Das kann ja wohl jeder definieren, wie er will.

Fabsich: Letztens haben wir in Freudenstadt gespielt, da sind extra wegen uns zwei Leute im Anzug auf's Konzert gekommen.

Lee:Ja,unsere Groupies sehen wenigstens cool aus...

Nein,im Ernst : Wir wollen anders aussehen als Andere. Das ist der Punkrock bei der Sache.

Fabsich:Es sieht halt auch ziemlich blöd aus, mit 31,32 Jahren in kurzen Hosen und mit freiem Oberkörper auf der Bühne zu stehen.

Lee:Man kann das schon machen, aber wieso aussehen wie H-Blockx? Wieso aussehen wie NoFX?

Warum nicht aussehen wie STEAKKNIFE.....

OA:Wie ist denn eure Tour bisher so verlaufen?

Lee:Oh, es ist zwar nur eine kleine Tour mit bisher fünf Konzerten gewesen, aber die Resonanz war gut.

Nur in Frankfurt, da haben wir in der Batschkapp (Anm.:Großer Kommerzladen) zusammen mit 4 Crossoverbands gespielt - wir nennen aber keine Namen - da waren dann lauter so Baseballkappenkids, die konnten dann nix mit uns anfangen. Tja - we're old guys...

Fabsich:In den anderen Läden kamen dann immer so 100-150 Leute.

Lee: Ja,es ist okay. Es geht schnell diesmal.

OA: Ihr wurdet jetzt aber z.B. hier in Berlin auch als STEAKKNIFE feat.Lee Hollis angekündigt. Meint ihr, das macht was aus?

Lee:Keine Ahnung, solche Ankündigungen gab's auch schon bei 2BAD. Da kamen dann aber auch nicht die Massen und wenn, dann waren sie enttäuscht.

OA:Verfolgen dich denn die SPERMBIRDS?

Lee:Ja. Das mit den Spermbirds ist nunmal eine Tatsache,das ist einfach da, kann ich nix gegen machen.

OA:Aber die haben sich jetzt endgültig aufgelöst,oder?

Lee:Ja,das ist richtig. Es ist vorbei, es wird nie mehr SPERMBIRDS geben.

OA:Da gab's doch dieses Abschiedskonzert,wo du auch nochmal mit aufgetreten bist. Erzähl doch mal was davon.

Lee:Okay,aber nur ganz kurz. Das ganze war in Kaiserslautern, also vorher klar,daß tierisch viele Leute kommen würden. Roger (Spermbirds-Gitarrist) hat mich angerufen und ich habe ja gesagt, daß ich das mache. Aber die letzten zwei Tage vorher, als ich mir meine Textblätter genommen hab' und da war alles voll von Skateboards und solchen schrecklichen Dingen, da hab ich gedacht es wird Scheiße.

Aber es war dann für mich wirklich 'A special show'. Und das sag ich nicht zu jedem Konzert.

OA:Wie war das mit dem anderen Sänger, Ken? Das Publikum soll ihn nicht so gut behandelt haben?

Lee:Ja, da gab's eine dumme Situation, ein Mißverständnis. Nachdem er seinen Part gesungen hatte, sagte mir niemand,daß da noch eine Zugabe geplant war. Also ging ich auf die Bühne,die Leute jubelten - es waren wohl auch sehr viele Leute gekommen, um nochmal die alten SPERMBIRDS zu sehen - und als Ken dann auf die Bühne zurückkam, fing ein Teil der Leute an,ihn auszubuhen. Das fand ich nicht schön.

Soweit also zum Interview mit STEAKKNIFE, der Rest des Besprochenen entzieht sich glaub' ich radikal dem Masseninteresse. Wichtig zu erwähnen höchstens noch, daß Lee Erdnußbutter in großen Mengen als Mittel gegen Schluckauf empfiehlt und seine Schlußworte:

"Du mußt aber auch schreiben, unter welchen Bedingungen dieses Interview entstanden ist. Yesterday we had a pretty cool conversation. Aber this heute war SCHEISSE."

DAHLMEYER'S PRO DOMO: DER AFFE, DER AFFE, DER AFFEKT

(für Hadayatullah Hübsch)

I.

Als der Zug die Grenze bei Frankfurt / Oder überquerte, war noch immer alles in tiefen Schnee gehüllt. Seltsam, dachte ich: Winter in Deutschland. Richtig mit Schnee und so ...
Als ich sechs Wochen zuvor nach *Mockba* aufgebrochen war, konnte man das Klima ertragen, nichts, was auch nur annähernd einen Funken Schnee hätte erahnen lassen können. In Rußland hatte ich genug davon.
Doch schon in Berlin war der Spaß wieder vorbei. Der Zug scharrte sich vor zum Perron. Ich stieg aus und spähte nach den Leuten, die mich laut Witja abholen wollten, denn ich hatte eine Menge russisches Bier, Vodka und andere Präsente dabei. Dann die Übergabe.
Später schlappte ich, noch etwas benommen von der eineinhalbtägigen Fahrt, durch die schlaftrunkene Kastanienallee. Ein Flug hätte mich nicht unwesentlich mehr gekostet. Aber ich liebte es, ein Gefühl für Entfernung zu bekommen, das war schon immer so gewesen.
Es wird nicht viel später als halb sieben am Morgen gewesen sein. Alles war unwirklich. Die Kioskschilder verrieten mir, daß ein Briefbombenattentat auf den Dicken gescheitert war. Kurz nachdem ich in *Mockba* angekommen war, hatten sie Rabin erledigt.
Ich habe zum ersten Mal im Ausland die *Deutsche Welle* gehört, und nicht gerade selten. Am fiesesten war der Sonnabend, wenn die Konferenzschaltung der Bundesliga startete und die Freaks zehn Minuten vor Toreschluß übergangslos den Russen die Frequenz überließen. Wenn man am Sonntagmorgen rechtzeitig aus der Koje kam, konnte man Glück haben und die *Endresultate* serviert bekommen. Aber das ist dann ein neuer Tag.

II.

Scheiße, wieder zurück in einer toten Stadt.
Das Visum lief noch bis Ende Januar, doch ich mußte am 15.12. in Köln bei der "2. Deutschen Literatur-Meisterschaft" auftreten. LiteraturGigs bei denen auch (wenigstens ein bißchen) Kohle rausspringt, sind rar und im Zuge dessen spekulierte ich damit, von dem Honorar wenigstens meine Oktober-Miete abbezahlen zu können. Das Arbeitsamt hatte mir die 700 Tacken monatlich ohnehin gekappt, da ich wenig Verständnis für deren "AnpassungsFortbildung"en zeigte. Also Köln. Noch zwei Tage. In meiner Wohnung war es erwartungsgemäß saukalt, da ich es den vierten Winter nicht geschafft hatte, Kohlen zu organisieren, wovon auch. Die Connection beim *Stadtbad Oderberger* war schon seit langem weggebrochen, weil die nur noch ausschließlich mit Anthrazit-Kohle heizten. Unmöglich, bei so einer Kälte an irgend etwas zu denken, geschweige denn auch noch krude *Handlungen* zu vollstrecken. Also kantete ich mir volle zwei Tage die Birne voll. Und das war nicht die schlechteste Idee.
Am Vorabend des 15. kam Sven vorbei. Wir hatten uns in *Mockba* kennengelernt. Ich hatte ihn dazu überredet mit ins Rheinland zu kommen, um dort ein paar Fotos zu schießen. In Moskau hatte er ziemlich hemmungslos bei einem E.S.T. (ElektroSchockTherapy) - Concert fotografiert und das hatte mir imponiert. Wir schafften es, am nächsten Morgen rechtzeitig die Straße zu erklimmen und stürzten los nach *Drei Linden*. Seit meiner Rückkehr hatte ich etwa vier Stunden geschlafen. So war das durch zu wenig Schlaf noch verstärkte Kältegefühl nur noch eine Halluzination. Benommen stand ich, wie in Trance, an der Straße.
Klar, sie hätten - zumindest *mir*, nicht Sven - die Fahrtkosten bezahlt, immerhin BahnCardNiveau. Aber ich hatte weder so eine kleine süße Karte, noch Kohle, die ich vorstrecken konnte. Und Leute, bei denen ich noch *keine* Schulden hatte, wollten mir partout nicht mehr einfallen. Es war ein klarer Fall: Ich brauchte die Kohle, um die kommenden Wochen irgendwie über die Runden zu kommen, immerhin zweihundertfünfzig Mark. Zu Hause türmten sich die Rechnungen, die längst einen kaum noch irdischen TonFall für sich geltend machten.
Ich betrachtete es insofern als Notlüge, denn ich würde natürlich erzählen, ich sei mit dem Zug gekommen. Alles würde gut werden - wenn ich erst wieder zu Hause wäre und endlich meine Ruhe hätte. Es war klar für mich, daß sie mich wieder anmachen würden, von wegen: *Du kannst doch trampen, ist billiger ...*, während andere sich lässig in einen gepolsterten Sitz 2. Klasse beförderten und auf Sesselfurzer machten. Ich kannte das Spiel. Den Fahrschein vorzeigen und Kohle abkassieren - kein Problem! Aber wenn du mit irgendwelchen Tramp-Strapazen bei klirrender Kälte ankommst, vergiß es. Ich hab da so meine eigene Logik.

III.

Die Autobahn war natürlich knackevoll. Wir waren Idioten, an einem Freitag loszufahren. Doch tags zuvor hatte der Suff mich noch in seinen Krallen, bis sehr früh in den Morgen.
Marienborn. 40 Kilometer Stau bis Braunschweig-Ost. Scheiße! Und ein Idiot von AutoMacker, in dessen Kopf sich beständig diverse Hirngespinste von potentiellen Umleitungen einnisten und zusammenwuchern. Wir machen eine hübsche RundFahrt und stoßen fast mit dem VW-Werk in Wolfsburg zusammen, Geisterstadt.
Die Zeit verrinnt. Nach Hannover schleppen wir uns nur noch von Raste zu Raste vorwärts. *Damn fuck.* Ich dachte an *Mockba*, an Smetana, geilen Kohl, gute Vibrationen und einen Scheiß Alltag, der mir bedeutend mehr hätte geben können, als dieses Gekrampfe hier.
Sven kauft ein belegtes Brötchen. Belegt heißt: 1 Scheibe Käse (nicht zu dick), ein Stengel vertrocknete Petersilie, eine mürbe Tomatenscheibe (eher eine dreiviertel Scheibe). Autofahrer werden wissen, was ich meine. Sieben Mark Achtzig der Spaß. Scheiß Sozialverbrecher.

IV.

Gegen halb Acht trudeln wir in Köln ein, irgendwo an der Stadtautobahn. Halb Acht war der Treffpunkt im Kunsthaus Rhenania. *"Dichter in den Ring!"* - Eine Parodie auf herkömmliche Literaturveranstaltungen und - natürlich - auf den Sport, sollte es sein. Mir war kalt.
Sven fand alles ziemlich cool und gab sich gelassen. Ich war unruhig und fand die Vorstellung, meinen Auftritt zu verpassen, in Köln zu sein aber *keine* Kohle zu sehen, nicht gerade vorteilhaft für mich.
Wir fragten uns durch. Hektik. Kein Schwein kannte die Südstadt. "Sind wir in der richtigen Stadt?" erkundigte ich mich bei Sven. Er nickte sinnentstellend. Nachdem wir endlich den Stadtteil unseres Begehrens erreicht hatten und - seit unserem Anflug in der Domstadt - insgesamt zirka 20 Personen des öffentlichen Lebens (Straße) ausgefragt hatten, fanden wir auch das Rhenania. Ein altes Fabrikgebäude, wo sich die Kunstpisser anscheinend zu ihren Stelldicheins versammelten. Da hatten sie sich einen prima Platz für ihr Treiben ausgesucht: Niemand von der Normalbevölkerung kannte es anscheinend, es war stockfinster und sah nicht besonders einladend aus. Aber wir lagen goldrichtig, wie die Plakate mit einem boxenden Männchen darauf verrieten. Darauf stand, daß ich ein *Herausforderer* sei. Warum nicht, ich hatte immerhin den Kältetod herausgefordert. Und getrotzt. Das gehört dazu.
Als erstes suchte ich die Toiletten auf. Vor Auftritten kriege ich immer Dünnschiß, das vergaß ich zu erwähnen. Es gab Klopapier und sogar einen Spiegel. Ich sah keinesfalls gut aus. Reflexartig pantschte ich mir ein paar Handvoll Wasser ins Gesicht und über den Kopf und lief bei den Jungs da oben ein.



V.

Es war fünf vor Neun. Fast pünktlich, nur fünf Minuten zu früh.
Am Einlaß wollten sie mir gleich aufs Maul hauen, weil mich keiner erkannte und ich keinesfalls vorhatte zu bezahlen. (Mein Bild war u.a. in allen Kölner Stadtmagazinen abgebildet gewesen ...) Ich verschmähte die Aussicht, Wegezoll entrichten zu dürfen und kam schließlich mit einer zerrissenen ZV-Jacke (Zivile Verteidigung - ein Geschenk von Sascha) davon (und rein).
Eine mordsbetuliche Hektik. Überall streunten Fernsehleute mit ihren Apparaten, die augenscheinlich gelegentlich den Eindruck technischer Raffinesse hinterlassen sollten, durch den ungeheizten Saal. Der Boxring stand mittendrin. Von drei Seiten waren Stühle für das Publikum aufgestellt worden, eine Seite gehörte der Jury, den Punkt-*Richtern*.
Der Eintritt war spottbillig: Schlappe 15 Mark. Axel Schulz' Kampf gegen diesen Südafrikaner, dessen Namen ich nicht vergessen habe, weil ich ihn nie behalten hatte, fing laut *Deutscher Welle* preistechnisch bei *Zweitausendsiebenhundert* an, wohlgemerkt die miesen Plätze. OK, dachte ich, wenn wir im Ring *einen Affen zerfetzen*, werden die 15 Ocken d'accord gehen. Oder einen Dichter? Klar - alle zehn Dichter und Innen der Endausscheidung zusammen in den Ring, zerfetzen, zerstückeln und zu einer klumpigen Masse HackFleisch verarbeiten. *Das große Fressen.*
Ich erspähte ein paar bekannte Gesichter. Irgendwie waren bereits alle Dichter und Innen in diesem Establishement eingelaufen, außer Schappi Wawerzinek. Leider kam der Kunde auch nicht mehr, er hätte wild abräumen können. Denn was einige SparringsPoeten da oben boten, war gelinde gesagt unter aller Sau. Immerhin, es waren wohl rund dreihundert Leute da, aber wie gesagt: Diverse Kunstpisser. (Ich finde das Wort "Kunstpisser" übrigens hochliterarisch. Im Zuge der schwelenden *RechtschreibReformHausDiät* sollte man es in den Duden aufnehmen - am besten noch mit dem Synonym *Stegosaurier*. Das sind ausgestorbene Dinosaurier *mit sehr kleinem Schädel.*)
In einem weiteren meiner interessanten Pamphlete werde ich mich darüber voraussichtlich noch einmal intensiver auslassen. Nein, ich mag diese Spezies nicht.
Der Kaugummi zog sich für die geilen Fratzen noch ein wenig in die Länge. Plakate signieren. Ab und an eine Horde von diesen total verrückten, durchgedrehten Fernsehleuten, die einem Dichter oder einer In, sobald sie sie identifizieren, zehn Mikrophone in den Rachen schieben. (Ich mußte meine Mandeln dort lassen. Aber ich hab stillgehalten, keinen verraten, nichtmal mich selbst ...) Wichtige Leute, die wichtige Gespräche führten, andächtig gerührt, aufgedreht morbide. Die Frage bleibt immer die selbe: *Steht der Affe auf der Bühne oder davor?*

VI.

Als die Show endlich begann, hatte ich wieder mit der Toilette zu tun, es lief vorne und hinten raus. Oben angekommen ließ ich mir die zehn Getränkemarken geben, schritt zur Theke und kippte drei Kölsch auf Ex. Sie gossen das Bier in 0,2 l-Gläser und ich hatte wenig Lust, mich in derartigen Schlangen womöglich auch noch wohlzufühlen. (Heute war alles möglich.) Außerdem brauchte ich dringend Sprit.
Enno Stahl stand im Ring, der *Tenno* Kölns, aber er blieb erstaunlich blaß. Ich hatte erwartet, daß er als Mitveranstalter ordentlich vom Leder ziehen würde. Vermutlich war die Vorbereitung zu schlauchend gewesen,



ich hatte da so meine Erfahrungen, die mir wenig mitteilenswert erscheinen. Keine drei Monate her, daß der Spiegel ihn - plakativ auf einem Tisch im *Torpedokäfer* ein urst langes, zusammengeklebtes Minimanuskript lesend - als *Popliterat* abgefeiert hatte, der seine Doktorarbeit in Germanistik über "Antikunst und Abstraktion in der literarischen Moderne" schreibe. Dann die ersten A- und B-Noten. Ein Raunen. "Die sind ja besoffen", nickt mein Nachbar in sich selbst hinein und in der Tat war die Bewertung seltsam hoch.
In dem *Spiegel*-Artikel stand auch, daß es bei Social Beat nur um "Saufen und Kopulieren" ginge. Nach Kopulieren war mir nun wirklich nicht. Ich zückte ein paar Getränkemarken und kämpfte mich zur Theke durch.
Kersten Flenter aus Hannover betrat die Bühne. Er war nicht gut drauf, sein Auftritt erinnerte mich an einen außerordentlich mißglückten von ihm, Sommer 93 im *Café Uebereck*, Berlin. Trotzdem um Längen besser als Stahl, was dem Publikum nicht entgangen war. Ziemlicher Applaus, aber gleich die Abtörnung: Miserable Bewertungen und die ersten "Schieber! Schieber!"-Rufe, worauf die Jury mit einem trockenen "Was denn sonst!?" konterte, einen Volltreffer landen konnte und das Publikum zum Verstummen brachte. Knigge läßt grüßen.
Danach kam nicht mehr viel, was mich vom Hocker reißen konnte. Sven war längst abgetaucht und Bock auf Fotos hatte er nicht gerade besonders viel entwickelt. Immerhin, ein paarmal hielt er drauf.
Michaela Seul aus München übertrieb es mit ihrer Literatur ein bißchen - *das* konnte bei einer Männer-Jury nicht durchgehen. Sie wurde mit Abstand letzte und versäumte es nicht, unter den absoluten Tiefstwertungen selbst die 0.0. zu *erreichen*. Anfang des Jahres hatte der WDR sie noch als "erprobte Kampfschreiberin" gepuscht ...
Bert Papenfuß hatte sehr guten Stoff dabei - leider las er ihn nicht besonders performt, versicherte aber auch hinterher, daß er "schon 40" sei.

VII.

BühnenVulkan Hadayatullah Hübsch - böse Zungen nennen ihn *Ayatollah* - kommt in den Ring. Sofort sind die Leute wieder wach geworden und der BeatVeteran schmettert ihnen bereitwillig seine Assoziationsketten um die Ohren und wohin sie wollen. Der Saal tobt, nein, *er brennt!* In diesem Moment ist sofort klar, auf welcher Seite der Affe ist - er steht im Ring. Aber es ist ein gefährlicher Affe, denn er ist alles andere als dumm, widersetzt sich den borstigen Kameras, indem er mit seiner hämmernden Beat-Lyrik hinter die Augen der MonsterGeräte zielt und klar nach Punkten führt. Begnadeter Applaus, absolute Höchstnoten. Hübsch verläßt den Ring und der Boden wackelt vom Stampfen der Hufe. *Meine Getränkemarken sind alle!*
Jemand verrät mir, daß ich *jetzt dran* sei. Ich gucke etwas verwirrt und zeige ihm einen Vogel. "Los, mach schon, Baby!" Irgendein volltrunkener Social-Beater spuckt mir ins Gesicht. Ich muß meinen Rucksack suchen. Für einen Moment ist Stille im Ring, dann wieder der etwas ratlose, moderate Thor. Unterwegs greife ich mir ein Bier und stolpere von vorne durch den Ring. Er ist nicht kaputtgegangen. (Hinterher verriet mir jemand, den ich noch nie zuvor gesehen hatte, hinter vorgehaltener Hand, daß man ihn nicht anfassen habe dürfen, da er sonst zusammenbrechen könnte. Ich fand den Gedanken interessant. Außerdem hätte man den Ring von hinten, von der Seite der Jury betreten sollen.)
Da stand ich nun mit meinem Bier. Ich fand, daß der Platz neben dem Schlagzeug nicht übel war und lagerte es dort zwischen. Dann verriet ich dem Publikum da draußen leicht angewidert, daß ich hier "alles ganz toll" fände. Eigentlich mußte ich nur aufs Scheißhaus. Das behielt ich für mich. Bei einzwei früheren Lesungen war mir das schon mal rausgerutscht und hatte zu wüsten Begeisterungsstürmen und traumatischen Verbrüderungsszenarien geführt, zu einem fast kannibalischen Lachen, Grinsen, *Äffen*. Womöglich war ja sogar jemand dabei, der tiefstes, innigstes Mitgefühl - zumindest für *meine Situation* - empfand. Aber diese Vorstellung fand ich dann total ätzend.

VIII.

Nein, das hier war keine Parodie. Das war der AffenZirkus selbst. Ich sah ihn grinsen. Vieleviele Affen ...
"Du bist Gefahr du bist Bazille / breitgelogen & langverreckt / " begann ich mit dem Text *Wahrheit kannst du kaum genießen* und fuhr fort: "du bist kampfbereit & liebst Promille / nur manchmal Atmung meistens Dreck / ". Scheiße, ich mußte wirklich saumäßig dringend auf diesen beschissenen Pott! "Ich seh die Trauer aus dir sprießen / von Verrat & Agonie / mir kannst du nicht gefallen / trauen werde ich dir nie". *Geschafft!*
Ich taumelte zum Schlagzeug in der Ecke des Rings und nahm einen kräftigen Schluck. Alles. Ich hatte Zeit. Gut fünf Minuten. Nichts überstürzen. Der Gong kommt früh genug. Die Oktober-Miete! *Denk dran!*

IX.

Der Kampf mit dem Löwen ist nicht halb so schwer, wie der Kampf mit dem Affen. Der Affe ist ein wildes Tier.
Ich las einen etwas längeren Text aus einem Kettengedicht mit *Kersten Flenter San*. "Manchmal läßt sich in den Straßen / SehnSucht / Erkennen / Wie flirrende TraumBomben / Wie TrümmerKamikaze / ".
Langsam powerte ich mich mächtig rein und die dreihundert da draußen begriffen rasch, daß sie nichts begreifen würden, weil ich meinen "Geschwindigkeitsrausch in Worten" abzog, wie die *Krachkultur* einmal geschrieben hatte. Ich war zwar schon bedeutend schneller gewesen, aber für das Volk da draußen war das Tempo ohnehin die äußerste SchmerzGrenze (die eigentlich den Punkt *focussiert*, wo gute Literatur - meiner Überzeugung nach - erst beginnt). Schneller Konsum braucht auch eine schnelle, rasante Literatur, um sich dem - wenigstens partiell - *entziehen* zu können, also der Verwertung, Ausschlachtung, der "Ruinensituation, in der wir uns befinden", wie Hübsch kürzlich in einem Social-Beat-Feature im *DeutschlandFunk* treffsicher formulierte. Volltreffer! Rechter Haken. Linker Haken. Der Ring! Ich befand mich in diesem unseligen Boxring! Mein Bier war alle. Die Zeit lief.
"Reproduziertes Chaos in / Verkrüppelten Hüften / Zu wenig Schlaf / Zu wenig Schlaf / Ameisenpropaganda in / Ausgelöffelten Briefkästen / ". Ich kam zum Ende des zweiten Textes. Die da draußen waren jetzt restlos am Toben, waren total unruhig, das Publikum war ganz klar total gespalten, verunsichert. Einige waren aufgestanden. Ich ratterte meine Lyrik-Salven in das Mikro, so wie ein fast verdursteter ein ganzes Meer aussäuft, rattatata, rattatata!
Dann kam ein Session-Klassiker - "Den Gürtel enger schnallen" - und angesichts der Meute da unten, die es fertiggebracht hatte, für diesen Zirkus 15 Mark hinzublättern, empfand ich den Text als überaus angemessen. Ich machte einen weiten AusfallSchritt und brach ihn noch währenddessen wieder ab. In solchen Momenten *sieht* man, wie RockStars gekippt werden ...
Der AusfallSchritt war in mich selbst gegangen, ein Bumerang. Mein Sternzeichen ist *Löwe*: Und ich brülle. *Ich brülle!* Ich hatte einen saumäßigen Dünnpfiff und wollte nur runter von dieser verdammten Bühne!
Die Zeit geht nicht rum. "Laß dich nicht delegieren / Laß dich nicht negieren / Sieh an du hast noch etwas Hass / ". Sie kommen näher! Die Affen! Da draußen!
"Der Bogen ist überspannt / & Nur selten 1mal reißt 1 Strick / Dieses System ist todsicher / So todsicher wie seine Autobahnen / Deutsche Arbeitsämter sind / die Bestattungsdiscounts von morgen / ". *Wann kommt endlich dieser Scheiß Gong?*
"Energie / Ist 1 Widerhaken im System / Bündele sie / ... / Unfreiheit / Ist das Krebsgeschwür / Fehlenden Mutes / ". Der Affe packt mich von hinten! Er packt mich! Ich hatte es schon in den Grimassen derer da draußen entdeckt - dieses Glitzern. *Sie* wußten, daß er kommt!
Er versucht, mir meine Texte zu entreißen, das Mikro. Er ... ist eine Frau. *Das Nummerngirl!* Scheiße! (Sie hatte mir zwischenzeitlich verraten, daß sie Karate und Kendo kann ...). Weiter! Weiterlesen! Nur ein paar Zeilen noch!
Die da draußen toben. Jetzt haben sie ihren Spaß!
Ich torkle bedenklich in Richtung Ring, krümme mich zusammen, um den flinken Fingern des Nummerngirls zu entkommen (und ihrem Schwitzkastengriff - es liest sich so schlecht dabei). "Wut / Ist die Magie der Besitzlosen / " gebe ich zu bedenken. Aus der ersten Reihe recken sich diverse offene Münder zum Ring hoch, in die man hervorragend reinspucken könnte. "Laß dir nichts zu Schulden kommen / Antworte immer akkurat & geschmeidig / wenn sie wieder 1en Namen hören wollen / Oder ... / ". - Das Nummerngirl reißt mich fast zu Boden. - " ... Oder zwei / Sing ihr Lied in allen Strophen / (Damit keine Klagen kommen) / Paß dich an / Bis zum Erbrechen / " - *mir wird mein Darmproblem wieder bewußt* - "& Wenn auch das nichts mehr nützt / Dann schnall den Gürtel / Ihren Gürtel / & Häng dich auf / Ganz sanft ". Die letzten beiden Worte schreie ich wie toll in die keifende Menge.
Dann ist alles gut. Ich darf den Ring verlassen. Das Nummerngirl will mich daran hindern, meine Texte aufzusammeln. Ich setze mich durch. Beim Bierglas, in dem wohl doch noch eine Pfütze drin war, *setzt sie sich durch ...*)

X.

Die Jury gibt mir mehr Punkte als erwartet. Meine Unterhose klemmt im Schritt. Ein blöder Hobbyfilmer (*Aspekte* oder sowas) fragt mich, ob mich meine Texte nicht an die *Leiden des Werther* erinnern würden. Oder waren es die Leiden des *jungen* Werther? Egal, jedenfalls irgendwelche verdammten Gebrechen. Wie alle anderen hirnrissigen Journalisten und Innen, mit denen ich in keinem Fall kommunizieren wollte, schickte er mir unflätige Beleidigungen hinterher. Die Jungs sollten vielleicht mal 'ne Woche an die Ostsee fahren, bißchen entspannen, täte ihrem Teint ganz gut.
Nachdem ein Trommler Krach gemacht hat, gehts dann in die Endrunde. Mir fehlten zwei Punkte. Ich ging erstmal aufs Klo. Göttlich. Nach AffenArt.
Hübsch, Papenfuß und ein Typ aus Weimar, den ich nicht besonders mochte (schon weil er vor mir lag) machten den Endausscheid, aber es war von vornherein klar, wer den Fight machen würde. Papenfuß hatte einfach zu erbärmlich gelesen, so wurde er nur Zweiter. Wenigstens hatte ich ihm in der Abstimmung meine *Stimme* geliehen. Hübsch war zwar besser, aber mich ärgerte, daß er auf Nummer sicher ging und ausschließlich Klassiker zum Besten gab, mit denen er gar nicht anders konnte, als gewinnen.
Papenfuß meinte während der Auszählung: "Mir ist das nicht wichtig hier. Aber für Hübsch ist das wichtig. Also soll er gewinnen." Und so war es dann auch. Berti Vogts erhielt eine Stimme, der Drittplazierte 823, Papenfuß (der einem Jury-Mitglied ein Gedicht widmete, woraufhin er prompt zweimal mit der Höchstnote belohnt wurde ...) erhielt 10.354 Stimmen und der strahlende Sieger Hadayatullah Hübsch (der gar nicht aufhören wollte zu rappen) hatte am Ende über 21.000 Stimmen auf sich vereinigen können. Immerhin wurden nur nicht viel mehr als 250 Stimmzettel verteilt.
Und ich wurde *Vierter Sieger*. Die Betonung liegt selbstredend auf dem letzten Wort. Am Schluß stand einsam die *Altarkerze* des Zweitplazierten im Ring und brannte. Wie lange, weiß ich nicht. (Sven machte ein Foto.) Wir haben dann in Leverkusen gepennt.
Am nächsten Tag fuhren wir zu einer subversiven Social-Beat-Zusammenkunft in Braunschweig bei Herrn Hardy Krüger mit viel Saufen aber gar nicht Kopulieren. Flenter San hatte wieder Zoff mit seiner Freundin wegen dem Suff. Da ist eine nicht unwesentliche Fluktuation bei dem Mann. Aber er schreibt sehr guten Stoff. Was man von den meisten anderen nicht behaupten kann.
Der Scheck über 250 Mäuse ließ sich dann nicht einlösen (aber der Dünnpfiff ist wieder weg). Über die Fahrtkosten ist das letzte Wort auch noch nicht verbrochen. Aber ich bin jetzt wieder in Berlin. Es ist kalt. Auch diese Geschichte wird vorüber gehen.

Der Autor ist Herausgeber der SOCILAL BEAT-Literatur-Zeitschrift „Der Störer" (Probeex. 7,50 DM; Abo (4 Ausgaben) 20,-). Im Mai diesen Jahres erscheinen im Karin Kramer-Verlag SB-Stories von ihm unter dem Titel „Ist hier noch frei?" (ISBN 3-87956-230-X; 19,80 (+ 1,50 Porto)). Buch und Heft sind erhältlich bei J. A. Dahlmeyer, Kastanienallee 87, 10435 Berlin.



REKORDE REKORDE

DIE STRAFE Strafe muß sein (BeriBeri)

Das is auch...!Bei „Fremder" und „Der Weg" bin ich mir sicher , daß das Vorbild dieser Band selbst singt; zu 90%,oder sollte ich Aas EA80 sagen? Die Strafe kommt aus Mönchengladbach und klingt wie'ne Schülerband, die versucht mitunter so zu klingen wie die Band aus M'gladbach, die wir alle so lieben. Jeder darf mal singen und die Gitarre bedienen, der Schlagzeuger knüppelt bei den komplizierteren Passagen, und mit dem andern Sänger klingt das einfach nach irgend einer düsteren Punkband mit schöner Selbstironie, wie bei dem Titelstück und „Würmer". Wirklich vielseitig; steht bei meinen Platten momentan vorne. Ähnliches gilt für die zuvor erschienene „Die Strafe"-EP (Eigenproduktion : Die Strafe , Postfach 100503 , 41005 Mönchengladbach), bei der ich mir nur bei „Mülltod", betreff des Sängers, sicher bin . Etwas kellermäßigere Aufnahme als bei der LP. (kiste)

MR.BUNGLE Disco Volante (Warner)

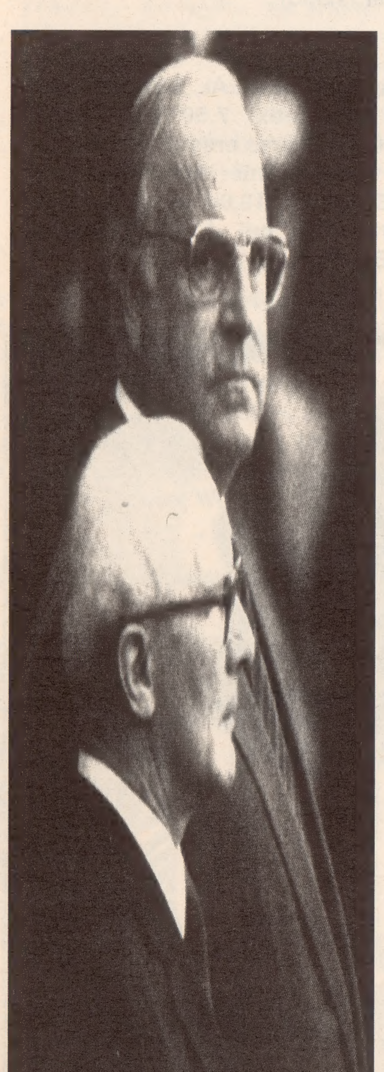
Nachdem ich auf der ersten *Mr.Bungle* auf einen Rummelplatz der Kuriositäten entführt wurde, geht es nun genauso spannend in die Tiefen des Meeres! Die Spannung besteht aus dem Experimentellen, was außer dem letztenSong (auf CD!) nie nervig wird,da wie auf dem Vorgänger alle möglichen Musikstile u.a.Jazz,Techno u.Tango, benutzt werden.Mit experimentell ist auch der Gesang von M.Patton (Faith No More) gemeint (absolut überraschend u.genial!).
Wenn dich der Begriff „ Avantgarde" abschreckt, wie mich vorher, dann sollte sich bei Dir auf diesem Gebiet, nach dem Einverleiben dieser Scheibe, eine Neugier entwickeln, um in dieser Richtung ein bischen mehr rumzuschnuppern. *Mr.Bungle* haben es wieder geschafft einen Gehirnsoundtrack zu kreieren, der aber (leider!) unbedingt auf CD zu empfehlen ist, da die LP von Kürzungen befallen ist. Coverbereich (Texte, Bilder u.s.w), sowie in der Länge!
Ich hoffe wir können dies, und noch vieles andere über *Mr.Bungle* in einem umfassenden Bericht in der vierten Ausgabe von den Orange Agenten aufklären. (marcel)

A IM KREIS / tape

Vor Kraft und Militanz nur so strotzende Texte die zum Mitgröhlen einladen, einfacher, aber guter Deutschpunk, der keinen Vergleich mit Bands der früheren Jahre z.B. Razzia oder Vorkriegsjugend scheuen muß. Endlich mal wieder ´ne gute deutsche Punkband die nicht durch sexistische Sprüche von unterhalb der Gürtellinie ihren Machoruf aufbessern muß, stattdessen militant-politische Texte, die an SLIME oder ähnliches erinnern. (Tore) (A im Kreis, c/o Till Wichert, Harkortstr.4, 45145 Essen)

NEW BOMB TURKS pissing out the poison DoLP / CD (Crypt / EFA)

Eine Zusammenstellung, unter anderem sind auf dem farbigen Vinyl die raren ersten zwei Singles, und natürlich auch andere Singleveröffentlichungen enthalten. Zusetzlich enthält *pissing out the poison* diverse unveröffentlichte Cover - Versionen von Hawkwind , N.Y. Dolls und Blue. (cowboy)



BRAWL gulag (genet rec.)

BRAWL kommen aus Irland, waren vor kurzem mit den holländischen FLEAS & LICE auf Tour & haben einige Leute wahrlich erstaunt, daß Skinheads so´ne geile Mugge bringen können. Aber stop: *BRAWL* ist keine Skinhead-Band, nur zufälligerweise haben alle Mitglieder kurze Haare.
Soundtechnisch geht's in Richtung schnellen und melodischen Old-School-Hardcore-Punk. Textlich sind sie merkwürdig hippiemäßig, was aber gar nicht so schlimm ist, bei all den platten und üblichen Weisheiten die andere Bands so von sich geben.
„washing & cleaning" und „murder" sind so´ne Art Punkballade, „Give me hope" und „a.c.l. „ dagegen superschöne Mitgröhl/Mittanz-Nummern. Auf jedenfalls live angucken diese Band & nicht voreingenommen gegenüber häßlichen Menschen sein!!! (matt)

BEHEAD THE PROHET Live 7"

Das ist die Debut 7" von *BTP* (ex Mukilteo Fairies) aus Olympia. Wie gewohnt eine Fusion aus einerseits schnellem energischem und anderseits chaotischem Hardcore. Vielleicht zu vergleichen mit End Of The Line. Aber einen wirklichen Vergleich gibt es nicht. (Tarp / Outpunk POB 170501 , San Francisco , CA 94117) (rene)

V.A. Boiler Live Pool - Reborn CD

Ist der 3.Teil einer Serie mit österreichischen Bands, aufgenommen live im neuen Flex in Wien. 14 Bands bieten hier einen ziemlich interessanten Querschnitt aus dem Schaffen der austrianen Musikszene.Von HC bis HipHop, von Progressiv-Rock bis Tekknoanklänge is alles dabei. Mir persönlich gefällt am Besten KURORT und BOMB CIRCLE. Glücklicherweise erst am Schluß der CD ist die Band NAR MALIK, die schlappen Neil-Young-Rock darbietet, aber ansonsten: willst du gute Österreicher-Mucke hören, mußt du kaufen. In den Begleittexten gibt's was für die Leute, die noch den Zusammenhang zwischen harter Musik und Poesie suchen. (rübe)

KURORT stachanov CD (X-Mist/Trost)

... kommen aus Wien bzw Bad Ischl, singen ihre Lieder auf mundländisch-deutsch und machen in Richtung Hardcore die deutsche Sprache wieder Salonfähig. Wird zu einem sehr fairen Preis angeboten, enthält 13 Songs, und ist besser als das was als Hardcore-legenden aus N.Y. angeboten wird. Wer mir nicht glaubt, sollte einfach mal reinhören. (rübe)

DON CABALLERO Don Caballero 2 DoLP/CD(EFA / Touch & Go)

Drei Caballeros die aus Pittsburgh stammen, und wie der Titel schon vermuten läßt, ihr zweites Schaffenswerk abliefern.
Reine Instrumentalisten zwischen Rock und Jazz angesiedelt, überzeugen durch hörbare Spielfreude und Spielkunst.
An diesem Album werden sich all diejenigen erfreuen, die es leid sind, sich Punk oder Hardcore zum Frühstück reinzuziehen, ein wenig Jazz oder mindestens Primus sollte man allerdings mögen .
Für alle die das mögen kann ich nur empfehlen: sofort einen Plattenladen aufsuchen, bezahlen!, ab nach Haus, ein bequemes plätzien anvisieren, darauf fallen lassen, Platte starten und geniessen. (cowboy)

BLOODSHOT bloodshot tape

Ein absoluter Überflieger aus dem Norden Englands. Harter, melodiöser Geradeauspunk für die mein Freund Dirk Kloppmann seine Oma um die Ecke bringen würde und außerdem in einer sehr guten Qualität vorliegt. Und eine noch gute Nachricht: *BLOODSHOT* kommen werden nach ihrer Polentour im April 96 auf Durchreise in Berlin haltmachen. Also schon mal vormerken! Die Jungs sind auch sehr aktiv in Sachen Konzertorganisation, wer also mal ´ne Tour in Nordengland/Schottland machen will, einfach dort melden. (tore) (Duane Cottage, Upper Cotburn, Turiff, Aberdeenshire, AB 53 7UH, England)

CAVITY Human Abjection LP

Nach der Debut 7" von '93 nun ein ganz neues Album von *Cavity.* Schwerer psychotischer HC mit extremen Vocals. Gehörte zu meinen Lieblingsplatten des letzten Jahres. *Cavity* selbst hat dieses Album in einer Auflage von 500 Stk. rausgebracht. ...Also tut euch selbst einen Gefallen und findet dieses



Album. (rene)

DISAFFECT chained to morality (nabate)

Leider weiß ich gar nicht wie neu diese Platte ist, aber da diese schottischen Anarcho-Crust-Götter inzwischen auch schon Geschichte sind, gibt's prompt ein Review. *DISAFFECT* sind laut, schnell und hart. Eben der übliche Kreissägensound den du von ihnen gewöhnt bist, dazu Frau/Mann-Doppel-Gesang der so schnell abgeht, das du nicht mal mit Textlesen hinterherkommst. *DISAFFECT* bleiben sich jedenfalls treu, ihre Wut auf die Schweinereien dieser Welt auszukotzen und eine heftige Ladung Prügelgewitter abzubrettern. „one law for them..." ist ein wunderschöner Crusty-Hit, „state worth than death" ebenso. In „the man who cleaned the bog" versuchen sie sich im rappen (crusty-hop?). Für Freunde dieser Musik auf jeden Fall ein Muß. (matt)

DESMOND Q. HIRNCH out of reality area (nois-o-lution)

Die spinnen die Potsdamer...! Die erste Platte war ja schon ziemlich abgedreht, aber diese geht jetzt noch ein Stück weiter. Die *DESMONDs* gefallen sich wohl in der Rolle der verspielten Psycho-Drogen-Mucke-Nervtöter (dabei besagen Gerüchte, daß sich die Band eher im exzessiven Alkohol-Konsum auslebt). Ich stell mir grade vor wie diese Leute im Studio sitzen und mit manischer Bessessenheit und kindlicher Spielfreude ein Effekt nach dem anderen austüfteln. Es ist wie ein guter Film, Du entdeckst mit jedem mal hören noch etwas Neues, was Du vorher noch nicht gehört hast. Das Ergebnis ist ein unerklärliche Mischung aus Pink Floyd und Sonic Youth, obwohl es das ganz genau nicht trifft. Manchmal klingen sie wie finsterster Noise àla Melvins („delivered", „pow 27")), dann wieder wie verstaubtester Hippierock („somehow with fun", „duke of flies"). Das minutenlange Outro von „Duke of flies" (übrigens wunderschön intensiv) würde nicht ganz so hartgesottene Menschen wohl zum Fenstersprung animieren. Schade, daß man CD´s nicht rückwärtshören kann, vielleicht findet sich doch eine geheime satanische Botschaft? (matt)

TRÜMMER SIND STEINE DER HOFFNUNG tape (Trost)

Enthält 8 Stücke von 5 Linzer Musikanten, die schnellen bis Midtempo- Punkrock spielen. Andere sagen, es wäre fetzig-melancholischer Core, vielleicht liegt die Wahrheit wie so oft in der Mitte. Auf jeden Fall ist der österreichischsprachige Gesang recht dominant und handelt mal von allerlei philosophisch angehauchten Dingen, die einem beim Nachdenken schlecht draufbringen können, aber auch Austrias momentane politische Situation findet Erwähnung im Stück 'Rechts von mir niemand'. (rübe)

ADOLF NOISE (Plattenmeister / EVA)

Zum Einstieg gibt es schönen Ambient-Dub bei dem man sich geistesabwesend das Cover betrachten kann und dabei in alte Hippiezeiten abdriftet. Namen wie Witthüser + Westrupp oder Ash Ra Tempel schweben am meinem
inneren Auge vorbei. *Adolf Noise* das Projekt von Kotze, aus dem Hause Fishmob (siehe Artikel in diesem Heft) ist ein Sammelsorium aus Kifferphantasien, Verarschung und Telefonterrorismus, der durch ein sauberen Hörspielkakao gezogen wurde. Greif deinem Nachtbarn in die Haare und dort findest du einen Haufen Schuppen. In einem findet eine Butterfahrt mit Easy Listening Musik statt. Höflich ruf der Käpt´n zu kollektiven Drogenkonsum auf. Weiß der DJ eigentlich wo auf der Scheibe Skagarak liegt? Auf lässigen Beats surfen wir von einem TV Kanal zum anderen und am Ende des Tunnels treffen wir auf so kleine Hände. Abhacken? Auf der Platte heißt es „in plumper Manier werden wir versuchen, erbsengrünen Mutterboden in Eure Gehirne einzupflanzen. Hilft uns dabei." Bin schon gespannt wie sich Kotze aus dem Getrieben seines Plattenspielers befreit und feststellt das er sich in einer umgekehrten Schleife seines Sampler befindet und durch das allgegenwärtige Ohm nicht den Ausgang findet. Sicher wird er uns bald davon berichten. Jetzt erstmal könnt ihr euch aber über diesen gestapelten Schwachsinn freuen, der für meinem Geschmack noch ein paar Beats mehr vertragen hätte aber auch so völlig in Ordnung geht. (rexin)

BINDEMITTEL - CD-Vorabtape

Der digitale Träger soll zwar erst im Februar bei der WEA-Filiale Königshaus erschei-nen, aber wir durften das Debütalbum der Berliner schon jetzt in die Mangel nehmen.
Soll angeblich - so wird gemunkelt - in irgendeinem berühmten Studio in Frankreich aufgenommen worden sein, klingt allerdings weniger französisch, sondern mehr nach MTV-Weltbürger. Oder anders gesagt: majormäßige Hitproduktion. Stilistisch geht's erwartungsgemäß inRichtung groovende harte Gitarren (manche würden sagen Crossover), ein Stück ist sehr HC-ig,eins ziemlich funky. Ein Mix also, der zur Zeit eigentlich ein Hit werden sollte, da auchder Gesang - mal männlich,mal weiblich - paßt, wie die Faust auf's Auge. Also eine Scheibe,auf die gerade das breite Pub-likum



ziemlich gespannt sein darf. Wer RAGE AGAINST oder vor allem URBAN DANCE SQUAD mag, wird hier voll auf seine Kosten kommen. Und auch, wenn in diesen 22 Minuten der Innovationsbonus nicht gewonnen wird, muß man schon sagen: Hut ab vor so 'nem Debut. (rübe)

AMBUSH Amarcord EP 10" (Maximum Voice Production)

Nur für eingefleischte, ach nee auch für veganer, aber nur für Fans .
2 Songs die im zugekifften Zustand eingespielt wurden und recht interessant klingen, aber dennoch auch schnell langweilig werden können. Das *Ambush* zur Zeit zu den Berliner Bands überhaupt zählen ist natürlich klar, möglicherweise ist diese EP auch nur so merkwürdig ausgefallen, weil sie kein Bock haben sich als Hardcore Heroes made in Ostberlin feiern zu lassen, und um dem zu entkommen muß man halt auch mal über die Strenge schlagen, und das ist ihnen zweifellos auch gelungen.
Amarcord enthält neben einem neuen Stück noch ein neu eingespielten Song, der uns allen von dem Lach Album (erste DLP) bekannt ist. Sheep (inhalation version)
Ambush ist auch etwas geschrumpft, aber nur was die Besetzung angeht, Heidi-Gesang, Keyboard und Cowboy-Gitarre sind nun nicht mehr dabei. (cowboy)

AMBUSH Pigs LP/CD (Common Cause / EFA)

Nach zwei 7" die zwar positive Resonanzen erhielten, aber eigentlich auch noch gar nicht so recht *Ambush* sind, folgte die brillante Lach -Lp (DLP Common Cause / EFA), darauf folgte die oben besprochene EP und jetzt liegt die
neue *Ambush* vor.
Ambush haben sich geändert, immer noch noisige Gitarre, wummernder Bass etc aber verblüffend ruhig und langsam. Es gibt auch wieder eine Coverversion und zwar die genialen,legendären Minuteman werden gecovert.
Für mich auch zugleich das beste Stück.
In den Vorankündigungen von Common Cause und EFA wird dieses Album als das Album schlechthin angepriesen, hört es euch lieber selbst an und entscheidet auch selbst.
Viel Spaß. (cowboy)

PROJECT PITCHFORK

Alpha Omega

(Candyland / SPV)

Da sind wohl welche ausgezogen, um den pupertären MTV-Zuschauern zu zeigen, was Elektronic Musik ist, um dann mit vollen Taschen zurückzukehren. Mit ihrem popfreundlichem Arrangement in den Songs wollen sie sich in die Herzen der Mädchen und Jungen spielen. Dabei lassen sie das Experimentelle, das Schräge, das Düstere also alles was Dark Wave interessant macht , hinter sich.

Für mich ist dieses Album eine gut konstruierte Geldwaschanlage, die genau in das musikalische Zeitalter hineinpaßt, welches ohne große musikalische Aussage, ohne große Höhepunkte auskommt.
Einzige Erwähnungswerte sind die Inhalte der Texte, zwar ohne große Vielfalt, aber politisch moralisch o.k.
Also viel Spaß beim Hören. (stefan)

DRUNK TANK Missing 7"

Endlich eine neue Drunk Tank 7". Ich warte schon seit März '94 .
Aber das Projekt wurde immer wieder aufgeschoben. Das *Drunk Tank* Album von '91 war und ist immer noch eine meiner Lieblings-Scheiben.
Drunk Tank kommen aus New York, haben aber den typischen Chicago Sound ... Big Black, Shorty, Table.
Diese Aufnahmen stammen aus einer Peel Session vom August / September '92. Kurz vor der Auflösung der Band. (rene)

CROWN ROAST Tree Course Meal 7"

Vier Songs von Austins *Crown Roast* . *Crown Roast* klingen wie eine neue großartige Entdeckung auf AmRep, back in '89. Die B-Seite ist my favorite. Laut, verzerrt und schwer. (rene)

V.A. Teenage Rebel....Fun & Glory (TRR)

Wollen wir mal Thomas Rüdiger Records (TRR) zum Dank die Promo besprechen.
Es gibt viele Bands, die können mit wenigen Worten viel sagen. Andere sagen gar nichts . Fast alle Bands auf diesem Fun & Glory(!)-Sampler gehören zur zweiten Gattung.
Tresen- und Schlachtgesänge im Themenkreis der vier großen F. Na toll; da bin ich schon froh, wenn manche Bands englisch singen (meist sind auch deren Melodien zwingender), oder über die historischen Aufnahmen (Artless,FDA).
Hab mir sagen lassen, daß viele der Musiker privat ganz nett sein sollen; warum nur verstecken die sich hinter so unpersönlichen Sauftexten? Wo doch die Musik wahrscheinlich nicht über mittelschnelles Deutschpunkgebratze hinaus kommt . Diese CD kostet aber bloß 'nen Zehner. (kiste)

TOADLIQUOR same LP

Toadliquor aus Olympia sind eine meiner Neuentdeckungen des letzten Jahres. Für alle, denen die Melvins nicht hart genug sind. Langsam und kraftvoll und schleppend. (rene)

DIVIDE & CONQUER tape

Wer GREEN DAY-Fan ist wird an dieser Band seine wahre Freude haben, wer Revolution mag erst recht. Studenten-Punk aus USA mit einem ex-OI POLLOI-Drummer der hier allerdings Gitarre spielt und singt. Das sie Studis sind, aus Amiland kommen und ca. tausendprozentig PC sind sollte man ihnen allerdings nicht zu krumm nehmen, alldieweil sie wirklich nette Punx sind.
Leider enthält das Tape nicht ihren Smashhit „Bike Punx", und kommt auch sonst in einer sehr erbärmliche Rauschorgie rüber. Wer GREEN DAY Scheiße findet soll sein Geld sparen. (tore)
(Divide & Conquer, 712 Dickst., greensbord, N.C., 27403 USA)

TERRORGRUPPE Musik für Arschlöcher

Die erste Vollzeit-Langdauer-Tonträgerin der in Stadt und Land bekannten Berliner bietet 63 min. Spielzeit , von denen allerdings die letzten zehn (Voll geile Studiosession mit Bo Didley) keinen interessieren. Voher allerdings gibt's 20 Punkrockperlen in gewohnter Manier, die Hälfte bleibt länger im Unterbewustsein, als einem lieb ist, und die Texte schwanken gewohnt zwischen genial und banal. Und den zehn Regeln für Punk-Rock-Anfänger im Heftchen ist auch nix hinzuzufügen.
Bewährte Qualität für den großen Kreis. (rübe)

COMBAT SHOCK born to booze tape

Englischer Polit-Crust-Punk der besten Sorte mit männlich/weiblichen Gesang. Der Männergesang kommt sehr Discharge-mäßig, aber das muß wohl bei der Art Musik so sein. Die Texte handeln von „Eat a nazi" über „Fight the police", Anti-Kirche-Themen bis zu Vegetariersongs.
Das Lied „Jesus politician" ist wohl das



Glanzstück von COMBAT SHOCK und dürfte die gleiche Stimmung im Publikum erzeugen wie einst „State Control" von DISCHARGE. (tore)
(sonny, 20 Milner Rd, Wisbech, Cambs, PE 13 2LR, England)

KORT PROSESS kort prosess (heart first)

Was für eine geiles Stück. Leider beinhaltet die Platte nur die ersten beiden Singles dieser Band aus dem Land der Murmeltiere, sowie ein parr ältere, aber unveröffentlichte Stücke. *KORT PROSESS* sind die wahren Erben von ROHRSCHACH. Sie prügeln sich durch die 19 Songs in knapp 20 Minuten, auf das der Putz von der Wand fällt. Das die Turbo-Crusties dann in norwegisch singen fällt nicht weiter, denn schließlich gibts ein super schönes Booklet. (Es soll ja Leute geben, die haben sich *KORT PROSESS*-Motive eintätowieren lassen...)
Auf jedenfall ´ne lohnenswerte Anschaffung für Leute die Singles hassen, denn nicht alles was reinprügelt muß ein Polizeibeamter sein. (matt)

GIRLS UNDER GLASS

Crystal & Stones
(Dark Star / Indigo)

Als ich diese CD zum ersten Mal gehört habe, dachte ich, hier fehlt doch was.
Was mache ich? Ich legte die von mir kürzlich erworbene CD „Exitus" (eine Retrospektive der letzten Jahre) ein.
Schade, dachte ich, die harten Töne haben *girls under glass* verlassen. Wollen sie vielleicht doch ein bischen mehr Geld verdienen oder sind sie älter geworden? Also nochmal hören! Gleich mehrmals am Besten.
Erstaunlich an dieser Band ist, daß man sie immer wiedererkennt,trotz ihrer Vielseitigkeit die sie über Jahre hinweg produzieren. Ich meine, das sie ihren eigenen Stil gefunden haben, was man ja nicht von allen Dark Wave Bands behaupten könnte . Obwohl man ihre großen Vorbilder heraushört schaffen sie es, eigenständig die Dance-Techno-Industrie-Metal Elemente musikalisch zusammenfließen zu lassen, so daß man ihre Vorbilder dann auch bald vergißt.
Nach mehrmaligen Hören bin ich der Meinung, daß sie zwar elektronisch popiger geworden sind, aber immer noch sehr unterschiedliche Songs machen. Das hört man doch gern.
Auch nach diesm Album eine der besten deutschen Dark Wave Bands. (Vielleicht werden sie durch die jetzige Zusammenarbeit mit den Krupps wieder etwas . . .) (stefan)

SLICK same CD (subway rec. / Rough Trade)

Leider eine CD, das ist wahrscheinlich auch die Meinung der Band. Am Anfang der Silberrille hört man das angenehme Knacken oder besser das leise Knistern einer Schallplatte. Dann gibt es im Beiheft ein Kurzstatement vom alten Neil Young der sich darüber ausläßt das Vinyl natürlich viel besser wäre als dieses Digitale silberne, unhandliche fast nicht zerstörbare Ding. *Slick* (aalklatt , ausgekocht , gerissen , ausgefuchst oder möglicherweise nur ohne Profil ?) knallen uns 13 Songs um die Ohren die nach wievor (und das ist auch gut so) so klingen wie man *Slick* kennt oder mag . Eben irgendwie Crunch ohne zu sehr an Nirvana oder ähnliches zu erinnern. Eine Coverversion wird uns auch noch geboten personal jesus von Depeche Mode.
Slick ebenso wie Germ Attack entstanden aus den 1990 aufgelösten Rattlesnake Man, liefern jedenfalls eine CD ab die man sich mindestens anhören sollte . (cowboy)

NOMEANSNO The Worldhood of the World LP/CD (EFA / Alternative Tentacles Rec.)

Nunmehr das 6. Album von *Nomeansno* auf Alternative T.
Nomeansno ist zu einem Quartett herangewachsen, daß sie musikalisch schlechthin eine der Bands überhaupt sind, braucht man wahrscheinlich nicht mehr zu erwähnen, dieses Album dürfte zu einem der besten überhaupt zählen. *Nomeansno* ist wieder härter, gewitzter dennje. Die Kanadier beweisen, daß sie noch lange nicht vom Musikhimmel wegzudenken sind.
Aufgenommen und produziert wurde das ganze in den SOS - Studios in Victoria B. C. von Scott Henderson (Hissanol) (cowboy)

RACHEL'S handwriting LP/CD (EFA/1/4 Stick)

Endlich eine Scheibe, die einem mal wieder lehrt, das nicht immer das drin ist was drauf steht. Es ist nicht der typische Chicagosound, und obwohl Bob Weston mit musiziert und die Platte im Steve Albini-Studio aufgenommen wurde, ist sie nicht wie das typische Albini-zeug's. Eine Instrumental Platte, die für einen Soundtrack zu einem nicht existierenden Film entstanden sein könnte.
Die Instrumentalisierung besteht aus klassischen Instrumenten wie: Cello, Piano, Klarinette, Violine, Drums. Das Cover in einer natürlich optisch sehr guten Aufmachung, ist mit dem Blut der einzelnen Musiker infiziert, ob das 'ne gute Idee ist? Für mich jedenfalls eine der Platten, die jeder haben sollte.

ZENI GEVA Freedom bondage

Diese zweite CD der Japaner auf Alternative Tentacles bietet dir 38 min. lang den idealen Soundtrack, um harmlose Passanten mit einem Trennschleifer zu ermorden. Aber ganz langsam und genüßlich.Und selbst danach würdest du dich nicht besser fühlen . . .
Diese neun Songs, produziert übrigens von Steve Albini lassen keinerlei gute Laune oder gar Hoffnung aufkommen. Die Stimmung schwankt zwischen Haß und Depression, insbesondere in der eher leisen atmosphärischen Passagen läßt sich eine Seelenverwandschaft zu NEUROSIS und Konsorten erkennen . Gesungen wird das ganze auf japanisch, englische Übersetzungen liegen aber dabei. Die Texte räumen auch schnell mit dem Klischee vom Land des Lächelns auf, sie bieten puren Nihilismus vom Feinsten, als Antwort auf eine Gesellschaft, die schon alle Werte verkauft hat. Und die gibt's nicht nur in Japan . . .(rübe)

ZENI GEVA Freedom Bondage LP/CD (EFA / Alternative Tentacles Rec.)

9 neue Songs, wie lange haben wir gewartet?! Natürlich hat der Meister Steve Albini (u. a. Big Black, Shellac voc. und git.) mal wieder seine Finger mit ins Spiel gebracht, allerdings nicht als Gitarrist sondern als Mixer.
Freedom Bondage kann meiner Meinung nach nicht an das göttliche '93 iger desire for agony Album anschließen, aber ist dennoch eine Scheibe die man haben sollte.
Gespielt wird nach wie vor ohne Bass, und das sowohl Live, als auch im Studio. Für alle mit zu viel Geld mal die fax/phone Nummer der Japaner :(81) - 0462-52-0579, für den Fall das jemand angerufen hat,laßt es uns wissen...
Für alle die mit Zeni Geva nichts anfangen können, lässt sich die Sache nur so beschreiben: trancig-atmosphärischer hardcore-noise...
(cowboy)

OI POLLOI / BLOWNAPART BASTARD split 7´ (unite & fight)

Die *OI POLLOI*-Stücke auf dieser Single (victims of a gas attack/ right to choose) sind auch auf der polnischen OP-Single, sowie auf diversen anderen Veröffentlichungen, daher nichts Neues. *BLOWNAPART BASTARDS* kommen aus USA bewegen sich zwichen Crusty-Geprügel und langsamen Emocore. Grade der zweite Song „1910" beißt sich nach ein parrmal Hören wegen diesem intensiven Gitarrenchorus gut im Kopf fest. (matt)

OI POLLOI Resist the atomic menace (campari)

Wiederveröffentlichung der ersten OI POLLOI-Single aus dem Jahre 1986 (Der Ausverkauf geht weiter?). Die Qualität ist dementsprechend angestaubt. Festzustellen ist, daß sich die Schotten seit dem kein Stück verändert haben, außer das sie besser geworden sind. Dreckiger Anarcho-Punk mit Mitgröhl-Refrains. „Hands of Nicaragua" spielen sie ja immer noch bei jedem Konzert, nur das der Song jetzt „Americans out" heißt... Soviel zum Thema Kontinuität. (matt)

V.A. VAMPIROS LESBOS LP/CD (EFA / Crippled Dick Hot Wax)

Mit den fast verschollenen Aufnahmen, die auch als Soundtrack für den Jesse Franco Kultfilm „Vampiros Lesbos" dienten, erscheint auf Crippled ... ein Sahnetörtchen ganz besonderer Art. Die 1969 entstandenen Songs erschienen unter dem Titel „Psychedlic Dance Party" und „Sexadelic" und wurden von Manfred Hübler und Siegfried Schwab komponiert. Der Sampler enthält eine Auswahl der besten Titel, musikalisch anzusiedeln im Grenzbereich zwischen Easy Listening, Rotlichtzwing, Sleazy Psychedelic und Stripballade. (cowboy)

THE DENISON/KIMBALL - TRIO soul machine
Achtung: Jazz! Wer allerdings jetzt gleich hektisch weiterblättert, weil er viel zu vieleTöne erwartet, liegt völlig falsch. Dieses 2-Personen-Trio - eventuell aus Chicago - ist absoluter Minimalismus, durchgehende lockere Jazz-Beats mit wenig Gitarre und ohne Gesang heißt das Rezept. Also sehr ruhig, sehr entspannend die ganze Scheibe. Merke: weniger kann mehr sein ! (rübe)

GWAR rag na rok CD (spv/metal blade)

Nach dem meiner Meinung nach grandiosem Album This Toilet Earth melden die Gruselrocker sich endlich wieder zu Wort und Ton. Ragnarock kann beim erstenmal Hören nicht ans vorige Album anschließen, überzeugt aber spätestens nach dem dritten Mal auflegen. Auffallend gut ist, das Miss (keine Ahnung wie sie heißt) hin und wieder auch etwas zu sagen (singen) hat. Natürlich auch diesesmal wieder nur für die, die Gwar mögen. (cowboy)

HAMMERFALL gift ! 7"
(Rhabarber Rec.)

Hammerfall ist entweder eine Band basierend auf Telepathie (nicht zu verwechseln mit Teleparty) oder sehr hoher Telefonrechnung, oder aber auch enorm hohen Sprittausgaben (Benzin / Diesel).
50 % der Band leben und wohnen in Berlin und die andere Hälfte im ca.700 km entfernten Rüsselsheim.
Merkwürdigerweise kann man das nicht raushören, denn es klingt sehr compact (ohne eine CD zu sein), und so sind von 5 Songs gleich
2 Lieder potentielle Hits.
Mein Favorierender Titel ist „sag mir nicht".
Auszug: Es gibt 5 Milliarden Menschen mit Trillionen Phantasien, sie mit Regeln zu belegen sag ich Dir schaffst du nie.
Nach 2 MCs und der EP „1000 Jahre Reich" singt nun auch die Bassisten bei einigen Songs mit, ist natürlich eine sehr angenehme Abwechslung.
Gespielt und gesungen wird dt.-Punk, allerdings ohne Uffta Drums.
Mein Tip: Unbedingt kaufen,überspielen und das Tape euren Bekannten oder Kumpels geben... die 7" ist nämlich auf 273 Stk. limitiert. (coeboy)

M.O.D. (Method Of Destruction) loved by thousands...hated by millions CD (irs/mega force)

Ist 'ne greatest hits vol. 1 , wie langweilig . . . M.O.D. natürlich so oder so eine umstrittene Band, aber mal davon aggesehen lohnt sich der Kauf sowieso nicht. (matt)

NEW DEAL 7"

Ihr Debut trägt noch keinen Namen, es handelt sich allerdings auch um eine Vorabpressung. Die Band gibt´s seit '94. Die vier Jungs sind also noch frisch und unverbraucht, wobei natürlich alle schon früher irgendwo mitgemischt haben. Die Bands zähl' ich jetzt aber nicht auf, denn, würden sie noch den selben Kram machen, hätten sie keine neue Band gegründet. Die Musik würde ich als Hardcore-Punk bezeichnen.
Das ganze ist recht eingängig (für Hardcore ja eher untypisch) und abwechslungsreich. Wie üblich bei Hardcore-Punk versteht man kaum die Texte, was bei der Vorabpressung aber durch ein beiligendes TextBlatt berücksichtigt wurde. Die Inhalte drehen sich um Beziehungskisten, Auseinandersetzungen mit den leidigen Problemen in der HC-Szene (DogmatikerInnen „act like fascists"), halt um Sachen mit denen mensch sich täglich herumschlägt. Urteil: authentisch & sympathisch.
Kontakt: Tim Kriependorf, Pinienweg 15, 41470 Neuss, Tel.: 02137 / 60405 (henze-san)

NO RESPECT statements tape

So. Nun ist mittlerweile also schon das vierte Tape dieser Stimmungskanonen erschienen.
Wer den letzten Gig von ihnen gesehen hat, wird eh schon ne Casi haben, aber falls nicht: *NO RESPECT* spielen Ska-Punkrock, aber nicht etwa so'n Oktoberfest-Ska, wie es oft von Punkerbands zu hören ist, sondern durch drei Bläser unterstützten Mucke vom Feinsten.
Was mich besonders freut: endlich mal wieder tanzbare Musik mit politischen Inhalten.
Es gibt nur noch eins zu sagen: Kaufen! (tore)
(Sauer, Chris & Stevie, Gotmarstr.9, 37303 Göttingen)

OZZY OSBOURNE
Ozzmosis LP/CD (Sony Music / Epic)

Naja is halt *Ozzy*, leider werden auch Helden älter, besonders traurig wird das ganze dann, wenn man es auch noch hört. Bei der neuen Scheibe ist das der Fall. Auch das letzte Album war ja nu nicht gerade der Bringer.
Bei Ozzmosis wird möglicherweise versucht mit Hilfe von Lemmy Kilmister (Motörhead), Steve Vai (u.a. Whitesnake Frank Zappa und solo)und Geezer Butler (Black Sabbath , G/Z/R -sein neues Projekt) den Karren aus den Dreck zu ziehen. Ist ihm leider meiner und nur meiner Meinung nach nicht gelungen.
Mir ist nur nicht klar, ob die Herren nun Mitspielen oder nur beim Songwriting beteiligt waren, es gibt leider keine genaueren Angaben auf der Scheibe.
Immerhin 54,49 min. Spielzeit bedeuten pro Song 5,45 min., und das ist zugleich auch das einzig Interessante.
Das leider auch die Black Sabbath-Ära hin ist dürfte ja selbst dem eingefleischtesten B.Sabbath Fan aufgefallen sein nun auch noch die von *Ozzy*? Vielleicht werden die Herren ja doch noch mal einsichtig und schmeißen sich endlich wieder zusammen.
Wer anderer Meinung ist sollte unbedingt reagieren und ein Brief schreiben, ich würde gern mal Argumente für Solo-Ozzy oder Black Sabbath mit laufend neuem Sänger hören (lesen). (cowboy)



ORANGE Agenten

c/o orange age

alte schönhauserstr.39/40

10119 BERLIN

FON: 030/2 47 98 35

FAX: 030/2 47 98 12

internet:http/www.orangeAge.de

e-mail:antje@OrangeAge.de

musik & sozial beat & comic

ORANGE

nr.

OI POLLOI
ALICE DONUT
FISCHMOB
STEAKKNIFE
RUßLAND
SCHRIFIGUT
etc

FANZINE

berlin

AGENTEN

3/96 orange agenten nr. 3 „fuck the orange" 0 mark